

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**



Arbeitsmarktmonitor 2016
Update des jährlichen, EU-weiten
Arbeitsmarktbeobachtungssystems

Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert

April 2017

Arbeitsmarktmonitor 2016

Update des jährlichen, EU-weiten Arbeitsmarktbeobachtungssystems

Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

April 2017

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Begutachtung: Hedwig Lutz • Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert

Inhalt

Der Bericht aktualisiert das im Jahr 2010 in Kooperation mit Expertinnen und Experten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien erstmals implementierte und getestete Set von Arbeitsmarktindizes. Untersucht wird der österreichische Arbeitsmarkt relativ zu den anderen 27 EU-Ländern in den folgenden Bereichen: allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen, Ausgrenzungsrisiken auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung der Erwerbseinkommen und Umverteilung durch den Sozialstaat. Der vorliegende Bericht fasst die aktuellen Ergebnisse der fünf Bereichsindizes zusammen und enthält kartographische Übersichten.

Rückfragen: ulrike.huemer@wifo.ac.at, helmut.mahringer@wifo.ac.at, anna.albert@wifo.ac.at

2017/178-2/S/WIFO-Projektnummer: 7916

© 2017 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 60,00 € • Kostenloser Download: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/60520>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Übersichtsverzeichnis	4
Abkürzungen	6
1 Einleitung	8
2 Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes	11
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche	11
2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor	13
3 Datenquellen und Methodik	17
3.1 Quellen der Indikatoren	17
3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder	18
3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten	19
3.4 Methodik der Indexbildung	20
3.5 Bildung von Ländergruppen	21
4 Ergebnisse	23
4.1 Ergebnisse für Österreich im Überblick	23
4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes	25
4.2.1 Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	25
4.2.2 Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index	31
4.2.3 Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	34
4.2.4 Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index	38
4.2.5 Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index	43
4.3 Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes	47
5 Entwicklung über die Zeit	52
5.1 Methode	52
5.2 Ergebnis	53
6 Österreichs Schwächen: Sensitivitätsanalyse	57
7 Zusammenfassung	61
Literaturverzeichnis	63
Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte	65
Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten	71
B.1 Definitionen	71
B.1.1 Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) und Erwerbsteilnahme Index (2)	71
B.1.2 Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3)	74
B.1.3 Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4)	77

B.1.4	Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5)	79
B.2	Die verwendeten Datenquellen	80
B.3	Verfügbarkeit der Indikatoren	85
Anhang C – Sensitivitätsberechnungen		92
Tabellenanhang		100

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2016 – Bereichsindizes und Subbereiche	12
Abbildung 2:	Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes	17
Abbildung 3:	Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes	21
Abbildung 4:	Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes	23
Abbildung 5:	Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	27
Abbildung 6:	Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne UK)	32
Abbildung 7:	Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)	35
Abbildung 8:	Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne GR und HR)	41
Abbildung 9:	Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR und LU)	45
Abbildung 10:	Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,5 Punkte), Indexberechnung 2016	49
Abbildung 11:	Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,5 Punkte), Indexberechnung 2015 auf Basis revidierter Werte	50
Abbildung 12:	Punktwertevergleich in den Jahren 2007 bis 2015 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	55

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1:	Bereichsindex 1 – Subbereiche und Indikatoren	13
Übersicht 2:	Bereichsindex 2 – Subbereiche und Indikatoren	14
Übersicht 3:	Bereichsindex 3 – Subbereiche und Indikatoren	15
Übersicht 4:	Bereichsindex 4 – Subbereiche und Indikatoren	15
Übersicht 5:	Bereichsindex 5 – Subbereiche und Indikatoren	16
Übersicht 6:	Länderabdeckung im AMM 2016	18
Übersicht 7:	Verteilung der Punktwerte der Bereichsindizes	24
Übersicht 8:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	29
Übersicht 9:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index	34
Übersicht 10:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	38
Übersicht 11:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index	42
Übersicht 12:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index	46
Übersicht 13:	Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 3 durch Veränderung von 4 Indikatoren	59
Übersicht 14:	Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 4 durch Veränderung von 2 Indikatoren	59
Übersicht 15:	Indikatoren im Überblick	65
Übersicht 16:	Gewichtung der Indikatoren	67
Übersicht 17:	Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)	69
Übersicht 18:	Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)	70
Übersicht 19:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	85
Übersicht 20:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index	86
Übersicht 21:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	88
Übersicht 22:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index	90
Übersicht 23:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index	91
Übersicht 24:	Überblick über die angewendeten Berechnungen	93

Übersicht 25: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) – Rangverschiebungen für Österreich	94
Übersicht 26: Erwerbsteilnahme Index (2) – Rangverschiebungen für Österreich	94
Übersicht 27: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3) – Rangverschiebungen für Österreich	95
Übersicht 28: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4) – Rangverschiebungen für Österreich	96
Übersicht 29: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Rangverschiebungen für Österreich	97
Übersicht 30: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Vertiefende Sensitivitätsanalyse	97
Übersicht 31: Rangplatzierungen aller fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten ¹⁾	99
Übersicht 32: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	101
Übersicht 33: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	102
Übersicht 34: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28	103
Übersicht 35: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne GR und UK)	105
Übersicht 36: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28	107
Übersicht 37: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)	110
Übersicht 38: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28	112
Übersicht 39: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne GR und HR)	113
Übersicht 40: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 - Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28	114
Übersicht 41: Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR und LU)	115
Übersicht 42: Zusätzliche Indikatoren	116
Übersicht 43: Punktwerte in den Jahren 2007 bis 2014 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	117

Abkürzungen

Die 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

BE	Belgien
BG	Bulgarien
CZ	Tschechien
DK	Dänemark
DE	Deutschland
EE	Estland
IE	Irland
GR	Griechenland
ES	Spanien
FR	Frankreich
HR	Kroatien
IT	Italien
CY	Zypern
LV	Lettland
LT	Litauen
LU	Luxemburg
HU	Ungarn
MT	Malta
NL	Niederlande
AT	Österreich
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SI	Slowenien
SK	Slowakei
FI	Finnland
SE	Schweden
UK	Großbritannien

AK	Arbeiterkammer
AMM	Arbeitsmarktmonitor
AMP	Arbeitsmarktpolitik
BIP	Bruttoinlandsprodukt
KKS	Kaufkraftstandard
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Verwendete Datenquellen

AMP (LMP)	Arbeitsmarktpolitik Datenbank Labour Market Policy Database
CVTS4	Vierte Europäische Erhebung über betriebliche Bildung Fourth European Continuing Vocational Training Survey
DG TAX DU	Steuertrends in der Europäischen Union, 2016 - Generaldirektion Steuern und Zollunion Taxation Trends in the European Union, 2016 - The Directorate-General for Taxation and Customs Union
ESAW	Europäische Statistik über Arbeitsunfälle European Statistics on Accidents at Work
ESSOSS (ESSPROS)	Europäisches System der Integrierter Sozialschutzstatistiken European System of integrated Social Protection Statistics
EU-AKE (EU-LFS)	Arbeitskräfteerhebung EU Labour Force Survey
EU-SILC	Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen European Statistics of Income and Living Condition
HLY	Gesunde Lebensjahre Healthy Life Years
UOE	UNESCO-UIS, OECD, EUROSTAT Datenerhebung zur Bildungsstatistik UNESCO-UIS, OECD, EUROSTAT data collection on education statistics
VGR (NAS)	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung National Account Systems
VSE (SES)	Verdienststrukturerhebung Structure of Earnings Survey

1 Einleitung

Die Beobachtung der Arbeitsmarktsituation in den europäischen Mitgliedsstaaten erfolgt häufig auf Basis einiger weniger von Eurostat publizierter und regelmäßig aktualisierter Schlüsselindikatoren. Insbesondere der Arbeitslosenquote wird zumeist große Beachtung geschenkt, wobei Österreich zu den Staaten mit einer vergleichsweise niedrigen Arbeitslosigkeit zählt. Mit der Betrachtung dieses einzigen Indikators wird das Augenmerk jedoch lediglich auf einen bestimmten, wenn auch wesentlichen Aspekt des Arbeitsmarktgeschehens und dessen Einfluss auf die Lebenssituation der Menschen gelegt.

Tatsächlich sind die Erwerbschancen der Bevölkerung und die nationalen Arbeitsmarktstrukturen aber durch vielfältige Dimensionen gekennzeichnet. Makroökonomischen Entwicklungen und die Wirtschaftsstruktur schlagen sich ebenso nieder, wie unterschiedliche Arbeitsmarktinstitutionen und -politiken und damit verbundene Stärken und Schwächen. Demzufolge ist ein Vergleich der Arbeitsmarktsituation und Arbeitsmarktentwicklung zwischen verschiedenen Staaten der Union nicht ein- sondern multidimensional. Gleichzeitig ist der europäische Vergleich des Arbeitsmarktgeschehens bedeutsam; er kann einerseits einen aktuellen EU-weiten Überblick über die Arbeitsmarktsituationen der einzelnen Mitgliedsstaaten und deren Entwicklungsrichtung bieten und andererseits Fragen für vertiefende Analysen aufwerfen.

Die Europäische Integration hat die Vergleichbarkeit nationaler Entwicklungen auch durch die Definition und Harmonisierung von Indikatoren erleichtert. Dadurch stehen viele Informationen laufend zur Verfügung, die Auskunft über unterschiedliche Aspekte der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung geben können. Die Betrachtung einer so umfassenden Informationslage erlaubt es jedoch nicht rasch einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im EU-Vergleich zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeiterkammer (AK) Wien zum Ziel gesetzt, verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte in einem europäischen Kontext näher zu beleuchten. Dies erfolgte durch Entwicklung und Etablierung des „Arbeitsmarktmonitors“ als Beobachtungssystem, in dem aus einer Vielzahl von Indikatoren zu einigen wesentlichen Aspekten der Arbeitsmarktentwicklung Indexzahlen kondensiert und im EU-Vergleich dargestellt werden. Die Verwendung europaweit vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren soll laufende Updates dieser Indizes erleichtern, die auch die Betrachtung von Entwicklungen über die Zeit erlauben.

Zu diesem Zweck wurden von den Expertinnen und Experten der AK in Zusammenarbeit mit dem WIFO im Jahr 2010 fünf Bereiche identifiziert:

1. Die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes
2. Die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen
3. Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt
4. Die Verteilung der Erwerbseinkommen
5. Die Umverteilung durch den Sozialstaat

Für jeden dieser fünf Bereiche und für alle EU-Mitgliedsländer¹⁾ wird ein Index gebildet; der „Arbeitsmarktmonitor“ (AMM) besteht damit aus fünf gesonderten Bereichsindizes. Jeder Index kann einen Wert zwischen 1 und 10 einnehmen, wobei 10 das jeweils beste Ergebnis darstellt und 1 das Schlechteste. Entsprechend der im Index erzielten Punkte werden Ländergruppen gebildet. In einer ersten Variante werden die Länder, in aufsteigender Reihenfolge, in vier gleich große Gruppen eingeteilt: das Spitzenfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld. In einer zweiten Variante werden jene Länder zu Gruppen zusammengefasst, deren Punktwerte nahe beisammen liegen und gleichzeitig einen großen Abstand zu benachbarten Gruppen aufweisen.

Der Vorteil dieses Instrumentariums liegt in der

- Bündelung komplexer ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in wenigen Indexwerten,
- Vergleichbarkeit nationaler Gegebenheiten, die auch zum Benchmarking genutzt werden können,
- regelmäßigen und schnellen Aktualisierbarkeit,
- Schaffung eines beschreibenden Überblicks, der Ausgangspunkt für tiefergehende Analysen sein kann.

Die Bildung von Indizes stellt aber auch eine Gratwanderung zwischen Komplexität der verarbeiteten Informationen und der Transparenz und Nutzbarkeit der zusammengefassten Informationen dar. Dies birgt die Gefahr von Fehlinterpretationen. Dieser Gefahr soll hier durch eine transparente Vorgangsweise und Dokumentation von Daten und Methoden entgegengewirkt werden. Durch die Bildung von Ländergruppen und die getrennte Darstellung von fünf Aspekten des Arbeitsmarktes, sollen der Informationsgehalt erhöht und Fehlinterpretationen entgegengewirkt werden. Schlussendlich ist festzuhalten, dass das dargestellte Indexsystem einen rein deskriptiven Charakter hat. Ursachen für Unterschiede zwischen Ländern können dadurch nicht nachgewiesen werden. Die Indizes können aber das Erkennen von Problemstellungen für weitergehende Analysen wesentlich erleichtern.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die nunmehr sechste Aktualisierung des Index mit Datenmaterial, das bis ins Jahr 2015 reicht²⁾. Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Bereiche kurz thematisch vorgestellt, bevor im dritten Kapitel auf die verwendeten Datenquellen, sowie die zu aktualisierende Datenbasis und den Umgang mit fehlenden Informationen eingegangen wird. Für die Indexbildung wurde auf die bereits bestehende und getestete Methodik zurückgegriffen. Die aktuellen Ergebnisse und die Veränderungen der Indizes gegenüber dem Vorjahr sind in Kapitel 4 dargestellt. Ein längerfristiger Vergleich der Entwicklung wurde in Kapi-

¹⁾ In vier von fünf Dimensionen konnte der Bereichsindex nicht für alle EU-Mitgliedsstaaten (aufgrund unvollständiger Daten) berechnet werden (siehe Kapitel 3.2).

²⁾ Die erste Indexberechnung im Jahr 2010 basierte auf Daten bis inklusive 2008; das erste Update des AMM im Jahr 2011 auf Daten bis inklusive 2010, das zweite Update des AMM im Jahr 2012 auf Daten bis inklusive 2011, das dritte Update im Jahr 2013/14 auf Daten bis inklusive 2012, das vierte Update im Jahr 2014/15 auf Daten bis inklusive 2013 und das fünfte Update im Jahr 2015/16 auf Daten bis inklusive 2014.

tel 5 für den Bereichsindex 1 durchgeführt. Damit findet die Entwicklung der Arbeitsmarktpformanz der Länder, vor und nach der Krise, Eingang in den Bericht.

Wie bereits in den Jahren zuvor wurde neuerlich ein Szenario berechnet, bei dem unterstellt wird, dass Österreich in Bereichen mit Aufholpotenzial deutlich bessere Performanz aufweist als es tatsächlich leistet. Dabei wurden bei einzelnen Indikatoren die realisierten Werte Österreichs durch hypothetische Werte (Zielwerte) ersetzt. Auf diese Weise kann dargestellt werden, wie sich Österreich im europäischen Vergleich verbessern würde – vorausgesetzt, die Rohdaten der anderen EU Staaten blieben unverändert. Diese Sensitivitätsanalyse wurde für zwei Bereichsindizes, bei denen Österreich Aufholpotenzial hat, gerechnet und findet sich in Kapitel 6. Das abschließende Kapitel 7 beinhaltet die Zusammenfassung.

Dem Anhang sind die wesentlichen Ergebnisse und Berechnungsschritte tabellarisch zu entnehmen (Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte), ein detaillierter Überblick über die Definitionen, Datenquellen und die Verfügbarkeit der Daten (Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten, sowie die Ergebnisse von Sensitivitätsberechnungen (Anhang C – Sensitivitätsberechnungen). Zusätzlich gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Tabellenanhang³⁾.

³⁾ Um die Anschlussfähigkeit an den laufenden Diskurs zu gewährleisten enthält der Tabellenanhang (seit der Publikation des Arbeitsmarktmonitors 2013) zusätzlich zwei Indikatoren der Europa 2020 Strategie: die Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen und der Bildungsabschluss im Tertiärbereich der 30- bis 34-Jährigen. Darüber hinaus findet sich ein Indikator zu den öffentlichen Bildungsausgaben für den Nicht-Tertiärbereich (siehe auch Kapitel 4.2.5).

2 Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes

Der Arbeitsmarktmonitor besteht aus fünf gesonderten Indizes, den so genannten Bereichsindizes. Die Bereiche stellen Schwerpunkte des allgemeinen Arbeitsmarktgeschehens sowie besondere Teilaspekte dar, die aus Sicht der AK für die arbeitsmarktpolitische Diskussion relevant sind. Die Bereiche bleiben separat sichtbar und werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt (Abbildung 1). Grundlage der fünf Indizes sind Indikatoren, die, mittels Einschätzung von Expertinnen und Experten, diesen Bereichen zugeordnet wurden.

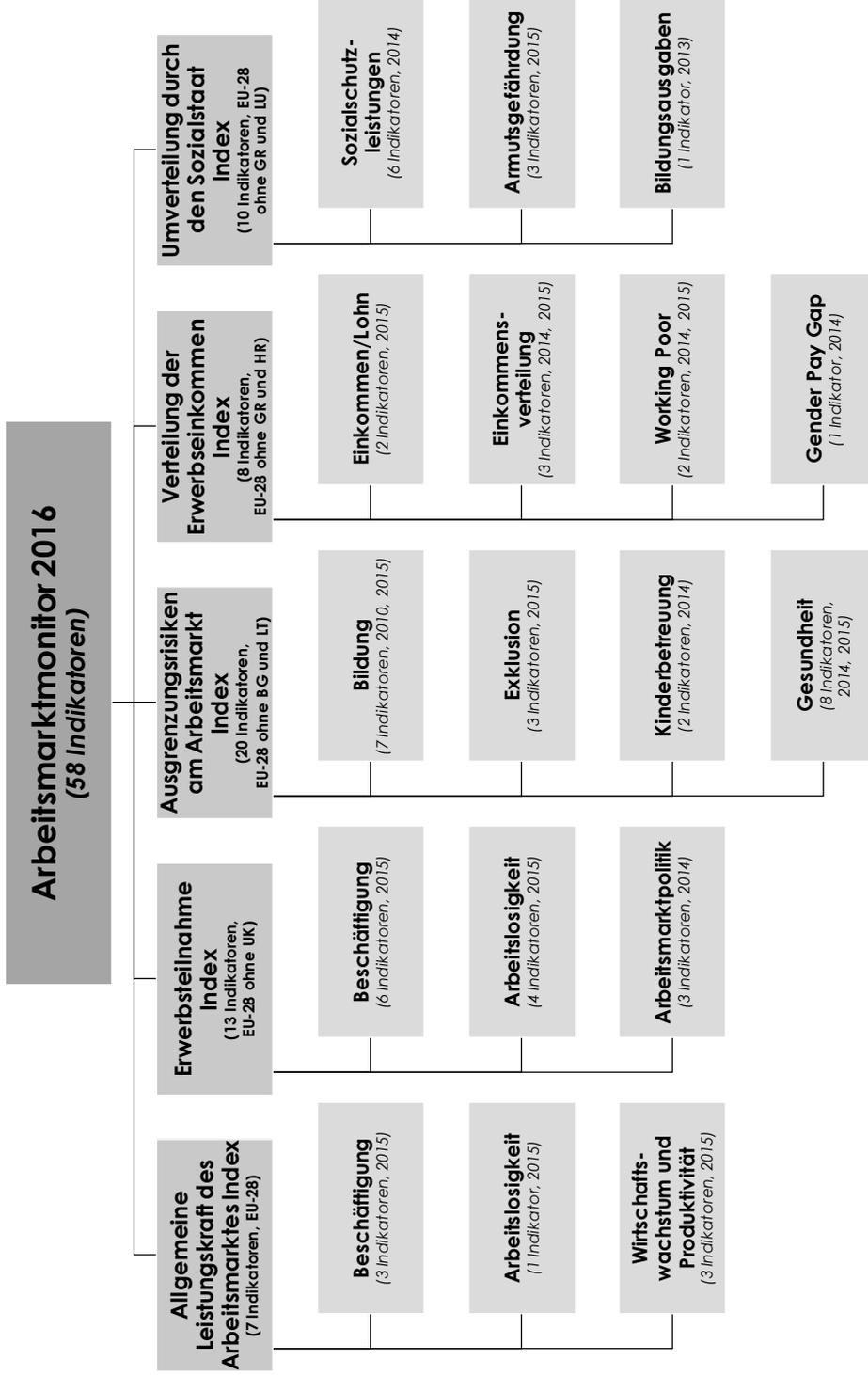
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche

Die ersten beiden Bereiche spiegeln zwei verschiedene allgemeine Aspekte des Arbeitsmarktes wider: Bereichsindex (1), die „Allgemeine Leistungskraft“, verweist auf den Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Lage eines Landes anhand der üblichen Schlüsselindikatoren, wie beispielsweise der Erwerbstätigenquote. Bereichsindex (2), die „Erwerbsteilnahme“, misst das Ausmaß der Integration unterschiedlicher Personengruppen (differenziert etwa nach Geschlecht und Alter) in den Arbeitsmarkt.

Der dritte Bereichsindex (3) soll die Fähigkeit eines Landes einfangen, jene Risikofaktoren zu minimieren, die einer Erwerbsteilnahme entgegenstehen. Damit werden die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt abgebildet. Eine wichtige Rolle spielen hier zweifelsohne der Bildungsstand, die Gesundheit und die zur Verfügung stehende Betreuungsinfrastruktur.

Der vierte (4) und fünfte (5) Index bilden vornehmlich Unterschiede in den Erwerbseinkommen und sozialstaatliche Ausgaben innerhalb der Europäischen Union ab: Index (4) veranschaulicht die „Verteilung der Erwerbseinkommen“ und Index (5) „Umverteilung durch den Sozialstaat“ den Wirkungsgrad der Eingriffe der staatlichen Hand.

Abbildung 1: Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2016 – Bereichsindizes und Subbereiche



Q: WIFO. – Die Struktur des AMM ist gegenüber den vorangegangenen Jahren unverändert. Verändert hat sich lediglich das Beobachtungsjahr je Indikator.

2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor

Die fünf Indizes des Arbeitsmarktmonitors basieren jeweils auf einer Reihe von Kennzahlen, wobei die Anzahl der berücksichtigten Indikatoren zwischen den Bereichen variiert. So fließen beispielsweise in die Indexbildung zum Bereich „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ sieben Indikatoren ein, während in die Ermittlung der „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“ 20 Indikatoren Eingang finden.

Auf den folgenden Seiten werden die Kennzahlen der jeweiligen Bereiche dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise ein Indikator in die Indexbildung eingeht: Denn bei einigen Indikatoren ist der Wert umso besser, je niedriger er ist (wie etwa die Arbeitslosenquote), andere Indikatoren sind umso besser zu beurteilen, je höher sie sind (beispielsweise die Beschäftigungsquote).

Der erste Bereichsindex „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ beinhaltet sieben Indikatoren und drei Subbereiche (Übersicht 1).

Übersicht 1: Bereichsindex 1 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (15–64 Jahre) in %	+
	Beschäftigungsquote (15–64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	+
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	+
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15–64 Jahre) in %	-
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohner/in	+
	Reales BIP pro Kopf, Index 2005=100	+
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten), EU-28=100	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Der erste Subbereich Beschäftigung umfasst das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr). Der Subbereich „Arbeitslosigkeit“ wird ausschließlich über die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit im Erwerbsalter (Arbeitslosenquote, 15-64 Jahre) erfasst. Das Wirtschaftswachstum und die Produktivität als letzter Subbereich enthalten drei Indikatoren (Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten), welche die allgemeine wirtschaftliche Performanz eines Landes abbilden.

Der zweite Bereichsindex inkludiert drei Aspekte der Integrationsorientierung eines Arbeits- und Beschäftigungssystems: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik (Übersicht 2). In diesem Bereich wird auf die Beschäftigung spezifischer Altersgruppen näher eingegangen: die Beschäftigungsquoten im Haupterwerbsalter (25-44 Jahre) und am äußeren Rand (55-64 Jahre), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle, die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung und befristete Beschäftigung. Darüber hinaus fließen die Struktur der Arbeitslosig-

keit bzw. der Arbeitslosigkeit spezieller Gruppen in diesen Bereichsindex ein (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren). Als dritter Aspekt wird – mangels verfügbarer und international vergleichbarer Outputindikatoren zur Arbeitsmarktpolitik – das Ausgabenniveau und der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik betrachtet (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen). Insgesamt umfasst der Bereichsindex „Erwerbsteilnahme“ 13 Indikatoren.

Übersicht 2: Bereichsindex 2 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (25–44 Jahre) in %	+
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ (25–44 Jahre) in Prozentpunkten	-
	Beschäftigungsquote (55–64 Jahre) in %	+
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ²⁾ (15–64 Jahre) in % der Gesamtbeschäftigung	-
	Befristete Beschäftigung (15–64 Jahre) in % der unselbständigen Gesamtbeschäftigung	-
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ (15–64 Jahre) in Prozentpunkten	-
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15–24 Jahre) in %	-
	Arbeitslosenquote (55–64 Jahre) in %	-
	Langzeitarbeitslosenquote (15–64 Jahre) in %	-
	Langzeitarbeitslosenquote (55–64 Jahre) in %	-
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	+
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	+
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser. – ¹⁾ Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen. – ²⁾ Hauptgrund: Konnte keinen ganzzeitigen Arbeitsplatz finden.

Bereichsindex 3 berücksichtigt Indikatoren welche den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben messen. Es wird dabei implizit angenommen, dass diese Chancen einer jeden Frau und eines jeden Mannes maßgeblich auf vier Dimensionen fußen: der Bildungsausstattung und Weiterbildungsmöglichkeit, dem Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten, der institutionellen Kinderbetreuungssituation eines Landes und der Gesundheitssituation (Übersicht 3).

Die Dimension Bildung im Bereichsindex 3 umfasst Indikatoren, die den Bildungsstand und die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung abbilden; die Dimension Exklusion beinhaltet zwei Indikatoren welche die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln sowie einen Indikator für das Ausmaß der Inaktivität im Erwerbsalter. Die Dimension Kinderbetreuung zeigt auf, inwieweit in einem Land ein Leistungsangebot besteht, welches Familien bei der Betreuung von Kindern entlastet. Die Dimension Gesundheit wiederum enthält zahlreiche Indikatoren die den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen anzeigen. In Summe integriert der Index „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“ 20 Indikatoren zu den vier genannten Aspekten des Arbeitsmarktgeschehens.

Übersicht 3: Bereichsindex 3 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	-
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+
	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	+
	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	+
Exklusion	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	-
	Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	-
	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre) in % (Out of Labour Force)	-
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), zwischen 1 bis 29 Stunden, in %	+
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	+
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate (je 100.000 Beschäftigte)	-
	Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	+
	Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	+
	Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	+
	Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	+
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+
	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (einige + stark) in %	+
	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Im vierten Bereichsindex wird anhand von vier Subbereichen – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor und Gender Pay Gap – auf die absolute Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Übersicht 4).

Übersicht 4: Bereichsindex 4 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je ArbeitnehmerIn in KKS	+
	ArbeitnehmerInnenentgelte je ArbeitnehmerIn in KKS	+
Einkommensverteilung	ArbeitnehmerInnenentgelte in % des BIP	+
	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Quintilverhältnis	-
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigtenquote in % auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	-
	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC, nach Sozialleistungen	-
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	-

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser. KKS steht für Kaufkraftstandard (Fachbegriff für eine künstliche Währung, bei der die Aggregate der VGR um Preisniveaunterschiede zwischen den Ländern bereinigt und so vergleichbar gemacht werden).

Er umfasst sowohl Kennzahlen zur durchschnittlichen Höhe der Erwerbseinkommen, als auch zur funktionalen und personellen Einkommensverteilung (ArbeitnehmerInnenentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilung-Quintile) wie auch zur Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Es gehen die geschlechtsspezifischen Verdienstdifferentiale in den Index ein, aber auch der

Anteil des Niedriglohnsegments, sowie das Ausmaß der „working poor“ eines Landes. Insgesamt setzt sich der Index zum Bereich „Verteilung der Erwerbseinkommen“ aus acht Indikatoren zusammen.

Der fünfte und letzte Bereich befasst sich mit der Frage nach der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Übersicht 5). Dementsprechend gehen sowohl Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP) – mangels geeigneter Indikatoren zur Wirkung dieser Leistungen – in den Index ein, wie auch Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention – abgebildet anhand der Armutsgefährdung. Insgesamt beinhaltet der Bereichsindex 5, „Umverteilung Sozialstaat“ zehn Indikatoren.

Übersicht 5: Bereichsindex 5 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:	
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+
	Invalidität/Gebrechen	+
	Alter	+
	Familie/Kinder	+
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	+
Armutsgefährdung	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+
	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	-
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten	+
Bildungsausgaben	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in % der Armutsgefährdungsschwelle	-
	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

3 Datenquellen und Methodik

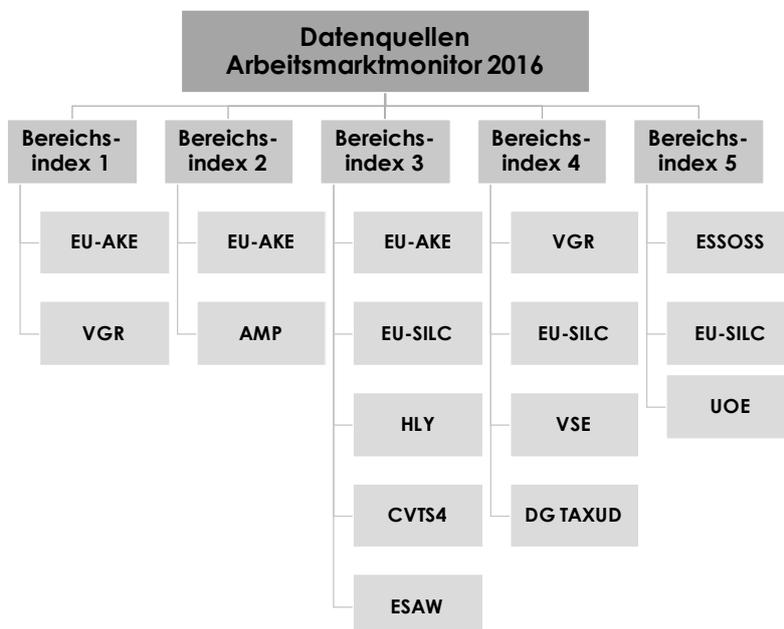
Bei der Bildung von Indizes müssen unterschiedliche Messgrößen in einer gleichbleibenden Weise in einer Indexzahl abgebildet werden. Methodisch betrachtet spielen bei der Erstellung von Indizes daher Standardisierungs- und Normierungsverfahren, aber auch die Gewichtung von Indikatoren, eine wichtige Rolle. Durch den Vergleich von unterschiedlichen plausiblen Gewichtungsvarianten sowie der Analyse der Reagibilität der Indizes auf die Entnahme einzelner Indikatoren wurde die Sensitivität der Indizes hinsichtlich Gewichtungsvarianten und Indikatorenwahl untersucht (vgl. Haas et al., 2010).

Neben der methodischen Transparenz soll auch die Wahl international vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Indexberechnungen sicherstellen.

3.1 Quellen der Indikatoren

Indikatoren von Eurostat bilden die Hauptgrundlage für die Berechnung der Bereichsindizes zur Abbildung der relativen Arbeitsmarktsituation in den EU-Mitgliedsstaaten⁴⁾. Ein schematischer Überblick der Datenquellen zeigt für jeden Bereich an, aus welchen Datenquellen die verwendeten Indikatoren stammen (Abbildung 2).

Abbildung 2: Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes



Q: WIFO. Die verwendeten Datenquellen werden im Anhang B.2. auf Seite 80 ausführlich erläutert.

⁴⁾ Bis auf den Indikator „Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten“ (Sonderauswertung aus dem Labour Force Survey) in Bereichsindex 1 und den Indikator „Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtausgaben“ (Taxation Trends in the European Union, Erhebung der Generaldirektion Steuern und Zölle) in Bereichsindex 4 konnten alle Indikatoren der Eurostat Datenbank entnommen werden.

Für die Zahlen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gelten seit September 2014 neue, für alle EU-Mitgliedsstaaten verpflichtende Erstellungsvorschriften, das ESVG 2010. Das europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) gibt Verbuchungsregeln, Konzepte, Klassifikationen und Definitionen vor, um Kennzahlen europaweit vergleichbar zu machen. Die bislang geltende Version dieses Regelwerks, das ESVG 1995, wurde durch das ESVG 2010 abgelöst. Im vorliegenden Update basieren erstmals alle verwendeten VGR Indikatoren auf dem ESVG 2010.

3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder

Die Bereichsindizes werden, sofern es die Datenlage erlaubt, für alle 28 EU-Mitgliedsstaaten ermittelt. Eine vollständige Abdeckung ist allerdings nur im Bereichsindex 1, „allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“, gegeben.

Übersicht 6: Länderabdeckung im AMM 2016

Bereichsindex	Bezeichnung	Fehlende Länder
1	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	-
2	Erwerbsteilnahme Index	UK
3	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	BG, LT
4	Verteilung der Erwerbseinkommen Index	GR, HR
5	Umverteilung durch den Sozialstaat Index	GR, LU

Q.: WIFO – eigene Darstellung.

Aufgrund einzelner Lücken in der Verfügbarkeit von Daten stehen Indikatoren nicht für alle 28 EU-Mitgliedsländer bzw. nicht immer für das aktuellste Jahr zur Verfügung. Fehlen einzelne rezente Werte, so werden diese durch Vorjahreswerte ersetzt. Fehlen auch Vorjahreswerte, so wird auf die Berechnung eines Indexwertes für die entsprechenden Länder verzichtet:

Im diesjährigen Update konnte Bereichsindex 2, „Erwerbsteilnahmeindex“, nicht für Großbritannien berechnet werden. Grund sind veraltete Daten im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13). Die rezentesten Informationen für Großbritannien stammen aus dem Jahr 2009 und 2010, während für alle anderen EU-Mitgliedsländer Daten für 2013 (Griechenland), 2014 oder 2015⁵⁾ vorliegen.

Nach wie vor lassen sich auch die Bereichsindizes 3 und 4 nicht für alle Länder berechnen: Der Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ wurde angesichts fehlender Werte zur betreuungsbedingten Teilzeitbeschäftigung (Einzelindikator 9) – wie bereits in den beiden Vorjahren – ohne Litauen und Bulgarien ermittelt.⁶⁾ Keine Daten gibt es zu den kroatischen Bruttolöhnen und -gehältern in Kaufkraftstandards, weshalb Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ abermals ohne das 28. EU-Mitgliedsland berechnet wurde. Im Bereichsindex 4 blieb ferner Griechenland unberücksichtigt, da die jüngsten Zahlen

⁵⁾ Zu den Details siehe Kapitel 3.3.

⁶⁾ Die rezentesten Werte für Litauen stammen aus dem Jahr 2009; für Bulgarien liegen überhaupt keine Werte vor.

zum Gender Pay Gap aus dem Jahr 2010 stammen (für alle anderen Länder aus dem Jahr 2014).

Im Bereichsindex 5, „Umverteilung durch den Sozialstaat“, wurden dieses Jahr abermals Griechenland und Luxemburg nicht in die Berechnung aufgenommen; Grund sind veraltete Daten zu den Bildungsausgaben (die aktuellsten Daten für Griechenland stammen aus dem Jahr 2005, für Luxemburg aus dem Jahr 2007). Für Dänemark und Kroatien stammen die rezentesten Daten aus dem Jahr 2011, dem Jahr vor der Umstellung der internationalen Standardklassifikation im Bildungswesen von ISCED 1997 auf ISCED 2011. Für alle übrigen Länder gibt es bereits Daten aus dem Jahr 2012 (Frankreich und Großbritannien) bzw. 2013, basierend auf der ISCED 2011 Gliederung. Eine Vermischung der beiden Datenquellen ist angesichts der sehr hohen Korrelation zwischen den beiden Indikatoren (Bildungsausgaben basierend auf ISCED 1997 und Bildungsausgaben basierend auf ISCED 2011) vertretbar.⁷⁾

3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten

Der diesjährige Bericht stellt die nunmehr sechste Aktualisierung des im Jahr 2010 erstmals getesteten und implementierten Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien vor (siehe Haas *et al.*, 2010). Beim Großteil der Indikatoren handelt es sich um Kennzahlen, die jährlich verfügbar sind. Im diesjährigen Update sind es vorwiegend Daten aus den Jahren 2015 bzw. 2014. Fehlen bei einzelnen Ländern Werte, so wird versucht auf Vorjahreswerte zurückzugreifen. Einige wenige, für die Indexberechnung relevante Kennzahlen, werden nicht jährlich erhoben, wie zum Beispiel die Verdienststrukturerhebung oder die europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Betrieben (CVTS); diese gehen mit dem jeweils letzten verfügbaren Jahr in die Berechnung ein.

Im Folgenden wird der Referenzzeitraum der verwendeten Daten je Bereichsindex samt etwaigen länderspezifischen Ausnahmen dargestellt. Ein tabellarischer Überblick über die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Indikatoren für die 28 EU-Mitgliedsstaaten ist Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten (Übersicht 19 bis Übersicht 23) zu entnehmen.

Bereichsindex 1 basiert vollständig auf Daten aus dem Jahr 2015.

Bereichsindex 2, „Erwerbsteilnahme Index“, beruht zum großen Teil auf Werten für 2015. Lediglich die Indikatoren zur Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) beziehen sich auf das Jahr 2014, mit Ausnahme von Griechenland, wo die rezentesten Daten für Indikator 13, Teilnehmende an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen, aus dem Jahr 2013 stammen.

Bereichsindex 3, „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“, inkludiert Daten der Jahre 2014 und 2015. Länderspezifische Ausnahmen gibt es bei zwei Indikatoren, bei denen – jeweils für ein Land – Daten aus dem Jahr 2013 anstelle des Jahres 2014 bzw. aus 2014 anstelle von 2015

⁷⁾ Der Korrelationskoeffizient zwischen den Bildungsausgaben in Prozent des BIP des Jahres 2011 (ISCED 1997) und 2012 (ISCED 2011) beträgt 0,94.

einfließen.⁸⁾ Auf ältere Werte muss beim Indikator 7, dem Beschäftigtenanteil in der betrieblichen Weiterbildung, zurückgegriffen werden, da die Daten nicht jährlich erhoben werden; die rezentesten Angaben hierfür stammen aus dem Jahr 2010 (im Fall Irlands aus dem Jahr 2005).

Fünf von acht Kennzahlen im Bereichsindex 4, „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“, beruhen auf Daten des Jahres 2015. Drei Indikatoren beziehen sich auf das Jahr 2014: Indikator 5, der Anteil der Abgaben auf den Faktor Arbeit (gemessen am gesamten Abgabenaufkommen), sowie die Daten zur Niedriglohnbeschäftigungsquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste (Indikator 7) und zum Gender Pay Gap (Indikator 8).

Die Indikatoren zu den Sozialschutzleistungen im Bereichsindex 5 greifen auf Daten aus dem Jahr 2014 zurück, die Kennzahlen zur Armutsgefährdung (Indikatoren 7, 8 und 9)⁹⁾ dagegen auf Daten aus dem Jahr 2015 mit Ausnahme von Irland: hier stammen die rezentesten Daten für diese drei Indikatoren aus dem Jahr 2014. Zu den Bildungsausgaben in Prozent des BIP fließen Daten aus dem Jahr 2011 (Dänemark, Kroatien), 2012 (Frankreich, Großbritannien) und 2013 in die Berechnung ein.

3.4 Methodik der Indexbildung

Die ausgewählten harmonisierten EU-Indikatoren werden mittels Normierung und Re-Skalierung auf eine einheitliche Skala gebracht und – um einen ausgewogeneren Einfluss der einzelnen Indikatoren sicher zu stellen – daran anschließend gewichtet¹⁰⁾. Es sind vier Berechnungsschritte erforderlich, bevor die einzelnen Indikatoren zu einem Index aggregiert werden können:

1. Normierung: Die Indikatoren können sich auf unterschiedliche Maßeinheiten beziehen (etwa Prozentanteile oder Euro-Beträge). Deshalb werden die Messwerte mittels Min-Max Methode vereinheitlicht.
2. Re-Skalierung: Diese normierten Indikatoren werden auf eine Skala von 1 bis 10 transformiert.
3. Gewichtung: Damit jeder Indikator einen gleicheren Einfluss auf den Index hat, wird zudem eine Gewichtung vorgenommen. Grundlage für die Gewichte sind die durchschnittlichen Abweichungen der 28 Länderwerte zum Mittelwert. Die Gewichtung errechnet sich aus der Veränderung der Standardabweichung eines Indikators um einen Prozentpunkt¹¹⁾. Ist die Standardabweichung hoch, verringert sich entsprechend

⁸⁾ Es sind dies die tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate in Finnland (rezenteste Daten aus 2013) und die selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger in Irland (rezenteste Daten aus 2014).

⁹⁾ Indikator 7: Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers, Indikator 8: Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers, Indikator 9: Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke.

¹⁰⁾ Vgl. Haas, S., Lutz, H. Mähringer, H. und Rückert, E., Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“, Wien, 2010.

¹¹⁾ $w^n = \frac{0,01/\sigma_{x_i}^n}{\sum_{i=1}^m 0,01/\sigma_{x_i}^n}$

das Gewicht. Damit wird verhindert, dass Indikatoren mit hoher Variation eine größere Bedeutung bekommen bzw. Indikatoren einen ähnlich großen Einfluss auf den gesamten Bereichsindex haben.

4. Abschließend werden die aus Schritt 1 bis 3 gewonnenen Werte (normierte, transformierte und gewichtete Indikatoren) für jeden Bereichsindex aufsummiert und neuerlich normiert und transformiert. Auf diese Weise werden die verschiedenen Indikatoren pro Land und Dimension des Arbeitsmarktmonitors zu einer Indexzahl verdichtet.

Abbildung 3: Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes



Q: WIFO.

Zusätzlich zur Hauptvariante wurden drei alternative Varianten gerechnet, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen. Dabei wird getestet, wie stark sich das Ergebnis (Länderreihung anhand der Punktwerte) bei leichter Modifizierung des Modells ändert, wobei zwischen folgenden Varianten unterschieden wird:

- Die Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte.
- Die Hauptvariante auf Basis der summierten Punktwerte in den Subindizes.
- Die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator.

Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit jenen der alternativen Berechnungsvariante korrelieren, desto robuster sind die Ergebnisse (siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen Übersicht 31)¹²⁾.

3.5 Bildung von Ländergruppen

Anhand der errechneten Punktwerte bzw. dem daraus resultierenden Länder-Ranking und deren Verteilung werden die 28 EU-Mitglieder in vier Gruppen eingeteilt (siehe Kapitel 4.2 „Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes“). Die erste Gruppe wird als das „Spitzenfeld“ bezeichnet und umfasst die europäischen Länder deren Punktwerte am 75%-Quartil oder darüber liegen. Die zweite Gruppe liegt zwischen dem Median und unter dem 75%-Quartil und ist das obere Mittelfeld eines Arbeitsmarktgebietes. Die dritte Gruppe, das untere Mittelfeld, reicht vom 25%-Quartil bis unterhalb des 50%-Quartils. Die letzte Gruppe – das sogenannte „Schlussfeld“ – wird aus den Ländern, deren Punktwert unterhalb der 25%-Quartil Marke der Punkteverteilung liegt, gebildet. Anhand dieser Ländergruppen kann auch ein Vergleich zum Vorjahr erfolgen. Nicht einzelne Rangverschiebungen werden

¹²⁾ Eine genauere Beschreibung der Berechnungsmethode ist in Haas et al., 2010 (Kapitel 5) nachzulesen.

beobachtet, sondern Veränderungen in der Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen der Verteilung.

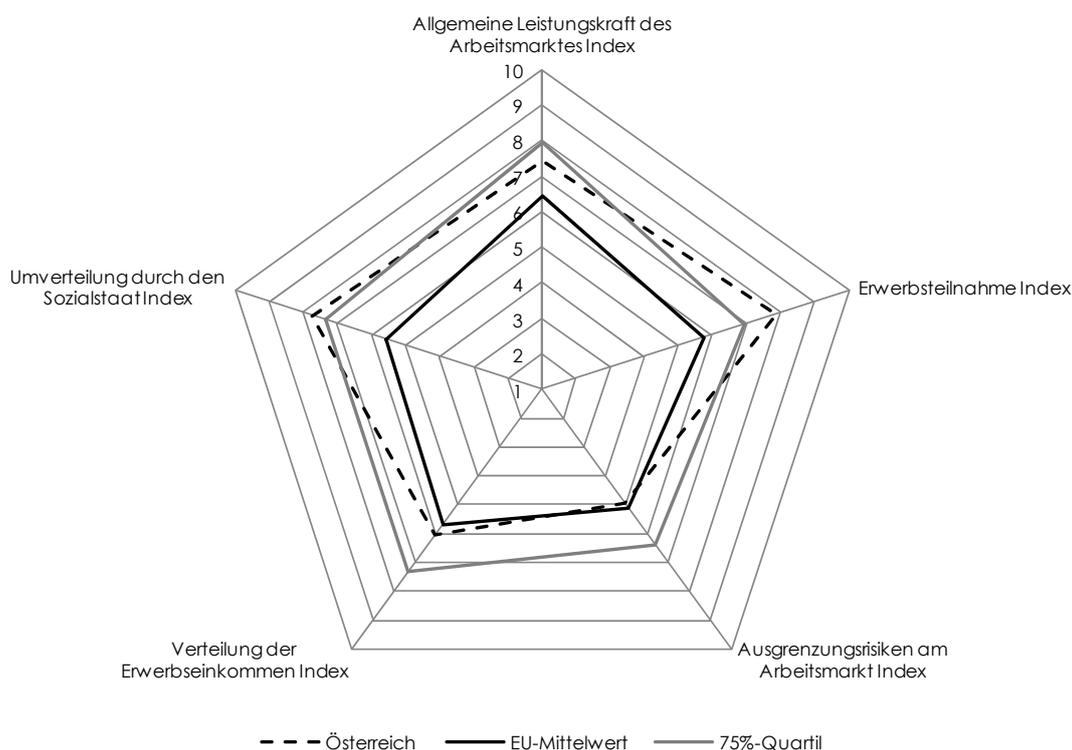
Bei der Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen kann jedoch der Abstand der Punktwerte zwischen den benachbarten Gruppen sehr gering sein. Liegt beispielsweise der Punktwert eines Landes knapp über dem Median, der eines anderen Landes knapp darunter, wird ein Land dem oberen Mittelfeld, das andere dem unteren Mittelfeld zugerechnet. Aus diesem Grund kann eine alternative Gruppenbildung lohnend sein. Dabei werden jene Länder in Gruppen zusammengefasst, die möglichst nahe beisammen liegen und zugleich eine möglichst große Distanz zu den benachbarten Gruppen aufweisen (siehe Kapitel 4.3 „Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes“).

4 Ergebnisse

4.1 Ergebnisse für Österreich im Überblick

Der österreichische Arbeitsmarkt schneidet erneut in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt¹³⁾ der EU-Mitgliedsstaaten (siehe relative Position Österreichs in Übersicht 7 bzw. der grafischen Illustration von Abbildung 4). In zwei von fünf Dimensionen des Arbeitsmarktes rangiert Österreich unter den Spitzenländern der Europäischen Union mit Punktwerten jenseits der 75%-Quartil-Grenze (siehe Übersicht 7): Bei der Bewertung der Integrationsfähigkeit des Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystems (Bereichsindex 2, „Erwerbsteilnahme“) sowie der sozialen Absicherung und des Transferniveaus (Bereichsindex 5, „Umverteilung durch den Sozialstaat“). Nicht mehr zum Spitzenfeld zählt Österreich bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1). Stattdessen findet sich Österreich, mit einem Indexpunktwert zwischen dem 50%-Quartil und 75%-Quartil, im oberen Mittelfeld. Ebenfalls im oberen Mittelfeld platziert ist Österreich bei der Bewertung der Einkommensverteilung („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ – Bereichsindex 4).

Abbildung 4: Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

¹³⁾ Sowohl bezogen auf den Mittelwert (arithmetisches Mittel) als auch den Median (50%-Quartil).

Übersicht 7: Verteilung der Punktwerte der Bereichsindizes

EU-Punktwerte Verteilung (Skala 1-10)	Allgemeine Leistungskraft des Arbeits- marktes Index	Erwerbs- teilnahme Index	Ausgrenzungs- risiken am Arbeitsmarkt Index	Verteilung der Erwerbs- einkommen Index	Umverteilung durch den Sozialstaat Index
Österreich	7,44	7,87	4,93	6,06	7,73
Mittelwert	6,44	5,76	5,13	5,67	5,54
25%-Quartil	5,19	4,75	3,71	4,22	4,02
50%-Quartil	6,69	5,78	4,98	5,75	5,05
75%-Quartil	7,94	6,94	6,39	7,34	7,35
Standardabweichung	1,97	2,03	1,96	2,23	2,30

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Auf Basis der jüngsten Daten findet sich Österreich im Bereichsindex 3, der die Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ – Bereichsindex 3) misst, im unteren Mittelfeld. Der Punktwertabstand zum Median, der die Grenze zum oberen Mittelfeld markiert, ist jedoch gering.

Im folgenden Abschnitt werden die jüngsten Ergebnisse der aktualisierten fünf Bereichsindizes, zusammen mit kartografischen Übersichten für die europäischen Mitgliedsstaaten, erläutert. Zudem wird auf die Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen eingegangen. Dabei zeigt sich generell, dass durchwegs kleine EU-Staaten an der Spitze der fünf Indexbereiche stehen, darunter zumeist die nordischen Staaten. Im Schlussfeld finden sich dagegen südeuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer.

4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes

4.2.1 Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index

Der erste Bereichsindex („Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“) beinhaltet sieben Indikatoren die die Arbeitsmarktperformanz eines Landes in einem gesamtwirtschaftlichen Kontext darstellen (Rohdaten siehe Übersicht 32 im Tabellenanhang). Die darin subsummierten Kennzahlen spiegeln folgende Aspekte wider:

- Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungswachstum in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr),
- die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und
- die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes (Wirtschaftswachstum und Produktivität: Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten).

Der Bereichsindex 1 kann im diesjährigen Update als einziger für alle EU-Mitgliedsländer berechnet werden.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Wie bereits in den Jahren zuvor erzielt Luxemburg auf Basis der 2015er Daten die beste Beurteilung zur allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes, mit deutlichem Abstand zu den nachfolgenden Ländern Schweden, Irland, Dänemark, Estland, Deutschland und Malta (Abbildung 5). Zu den Stärken Luxemburgs zählen das unter den Mitgliedsländern höchste BIP pro Kopf und die nach Irland zweithöchste Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, zu den Schwächen die vergleichsweise geringe Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und die schwache Veränderung des realen BIP pro Kopf, mit jeweils einer Platzierung im unteren Mittelfeld. Die Stärken Luxemburgs sind zugleich auch jene des drittplatzierten Irlands (zweithöchstes BIP pro Kopf, höchste Arbeitsproduktivität je Beschäftigten). Das gute Abschneiden Irlands ist allerdings vorwiegend der massiven BIP Revision im Jahr 2015 geschuldet (BIP Wachstum +26,3%) – eine Revision, die weniger die tatsächliche Dynamik der Wirtschaftsleistung abbildet, sondern vielmehr auf geänderte Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁴⁾ (ESVG 2010) zurückzuführen ist. Diese hatte für Irland aufgrund einer massiven Verlagerung¹⁵⁾ von Anlagevermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (Boysen-Hogrefe et al., 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Staaten. Im ESVG 2010 werden nunmehr Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Export des In-

¹⁴⁾ Für die Zahlen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gelten seit September 2014 neue, für alle EU-Mitgliedsstaaten verpflichtende Erstellungsvorschriften, das ESVG (Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) 2010.

¹⁵⁾ Ausschlaggebend dafür, dass viele multinationale Unternehmen ihre Patente und/oder ihren Firmensitz nach Irland verlagern, ist der geringe Körperschaftssteuersatz von 12,5% (Boysen-Hogrefe et al., 2016).

lands gezählt (McDonnell, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland, ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig sinkt dadurch auch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden.

Das zweitplatzierte Schweden führt das Ranking im Hinblick auf die Beschäftigungsquote insgesamt bzw. in Vollzeitäquivalenten an und punktet zugleich, mit einer Position im Spitzenfeld, beim realen BIP pro Kopf und der Arbeitsproduktivität je Beschäftigten. Es ist zugleich das einzige Land, das bei allen sieben Einzelindikatoren eine Position im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld einnimmt.

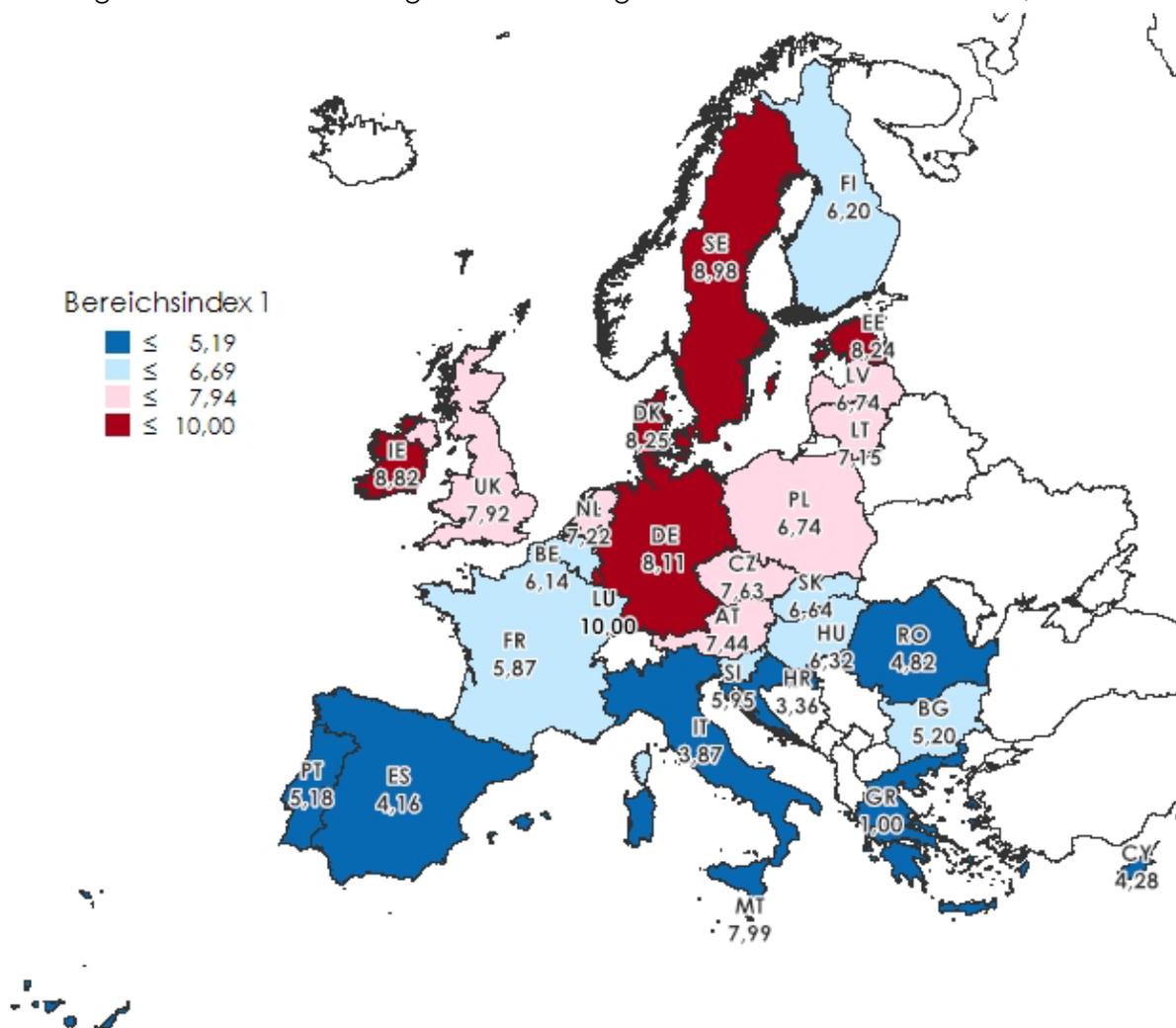
Innerhalb des Spitzenfeldes liegen die Ränge vier bis sieben sehr eng beisammen¹⁶⁾: Es sind dies Dänemark, Estland, Deutschland und Malta. Estland punktet vor allem im Bereich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, weist jedoch ein vergleichsweise geringes reales BIP pro Kopf und eine relativ niedrige Arbeitsproduktivität je Beschäftigten auf. Dänemarks Schwachpunkt ist das vergleichsweise geringe Wachstum des realen BIP pro Kopf (Platzierung im unteren Mittelfeld), während das Land ansonsten bei der Mehrzahl der Einzelindikatoren (5 von 7) einen Platz im EU-Spitzenfeld erreicht. Malta nimmt Dank des starken Beschäftigungswachstums im Jahr 2015 (Platz 1 mit +3,5%) und der vergleichsweise geringen Arbeitslosenquote (Platz 4 mit 5,5%) in zwei Subbereichen eine Spitzenposition ein, zeigt jedoch Schwächen bei der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten sowie beim realen BIP pro Kopf (jeweils Position im unteren Mittelfeld). Deutschland wiederum sticht mit der geringsten Arbeitslosenquote und der dritthöchsten Beschäftigungsquote im europäischen Ländergefüge hervor, kann jedoch nur ein relativ bescheidenes Beschäftigungswachstum vorweisen (+0,9%).

Hinter diesen Ländern an der Spitze Europas liegt das obere Mittelfeld. Großbritannien führt die Gruppe an (Platz 8), mit einem sehr geringen Punktwertabstand zum nächst besserplatzierten Malta im Spitzenfeld (Abstand 0,07 Punktwerte). Nach Einzelindikatoren betrachtet erzielt Großbritannien auch durchwegs Plätze im Spitzenfeld – etwa mit der nach Deutschland und Tschechien drittniedrigsten Arbeitslosenquote in der EU – bzw. im oberen Mittelfeld; lediglich bei der Entwicklung des realen BIP pro Kopf ist das Land im EU-Vergleich im unteren Mittelfeld. Auf den übrigen Rängen im oberen Mittelfeld finden sich Tschechien, Österreich, die Niederlande, Litauen und, auf Platz 13 bzw. 14 mit gleich hohen Indexpunktwerten, Polen und Lettland. Litauen, Polen und Lettland schneiden relativ schwach in Bezug auf das reale BIP pro Kopf und die Arbeitsproduktivität je Beschäftigten ab, reüssieren jedoch mit einem hohen realen BIP pro Kopf Wachstum (Polen höchste Wachstumsrate, Litauen zweithöchste). Die beiden baltischen Länder Litauen und Lettland punkten – ebenso wie Tschechien – zudem mit Spitzenwerten bei der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten. Diesbezüglich haben die Niederlande Aufholbedarf (56,7%, Platzierung im Schlussfeld). Der Vergleich mit der Standardbeschäftigungsquote macht die starke Verbreitung der Teilzeitbeschäftigung in den Niederlanden evident: Ohne Berücksichtigung des Arbeitszeitausmaßes liegen die Niederlande mit einer Beschäftigungsquote von 74,1% hinter Schweden auf Platz zwei in der EU. Größer

¹⁶⁾ Mit Punktwerten zwischen 8,25 (Dänemark) und 7,99 (Malta).

ist die Diskrepanz zwischen den beiden Indikatoren zur Beschäftigung dann, wenn auf Frauen fokussiert wird – dies ist jedoch kein niederländisches Spezifikum.¹⁷⁾ Österreich erreicht in 4 von 7 Einzelindikatoren einen Platz im Spitzenfeld. Schwachpunkte sind die vergleichsweise geringe Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (62,0% und damit Platz 14 im oberen Mittelfeld), das vergleichsweise geringe Wachstum des realen BIP pro Kopf in einer 10-Jahres-Perspektive (+7,1% zwischen 2005 und 2015 und damit Platz 15 im unteren Mittelfeld) und das schwache Beschäftigungswachstum (+0,6%).

Abbildung 5: Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 7): 5,19 = 25%-Quartil, 6,69 = 50%-Quartil und 7,94 = 75%-Quartil.

¹⁷⁾ Bei den Frauen beträgt in den Niederlanden der Abstand zwischen der Beschäftigungsquote und der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten 23,9 Prozentpunkte. In keinem anderen EU-Mitgliedsland ist er höher. Danach folgen Deutschland mit 15,7 Prozentpunkten Unterschied in den beiden Quoten und Österreich mit 14,2 Prozentpunkten. Für den geschlechtsspezifischen Vergleich siehe Tabellenanhang.

Eine Platzierung im unteren Mittelfeld erreichen die Slowakei, Ungarn, Finnland, Belgien, Slowenien, Frankreich und – mit deutlichen Punktwertabstand – Bulgarien. Die slowakische und die bulgarische Wirtschaft wachsen sehr stark: 2015 wuchs das reale BIP pro Kopf mit +5,1% in der Slowakei und mit +4,8% in Bulgarien (10-Jahres-Perspektive: +42,4% in der Slowakei und +35,7% in Bulgarien). Die Performanz des Bruttoinlandsprodukts spiegelt sich jedoch nicht immer im Beschäftigungswachstum wider. Während die Slowakei ein relativ hohes Beschäftigungswachstum (+2,0%) registriert, wächst die Beschäftigung in Bulgarien schwach (+0,4%). Die Arbeitslosigkeit sinkt dagegen in beiden Ländern, ist allerdings im europäischen Vergleich nach wie vor hoch. Die schwache Position Bulgariens im europäischen Vergleich ist zudem durch das geringste BIP pro Kopf (5.700 €) und die niedrigste Arbeitsproduktivität bedingt. Zwei Indikatoren, die auch die Schwäche Ungarns markieren. Zumindest ein moderates Wirtschaftswachstum (+1,0%) verzeichnet Frankreich; gepaart mit einer hohen Arbeitslosigkeit (10,4%), geringem Beschäftigungswachstum (+0,5%) und einer unterdurchschnittlichen Beschäftigungsquote reicht die Performanz Frankreichs allerdings lediglich für Platz 20. Die vergleichsweise geringe Beschäftigungsquote (insgesamt sowie in Vollzeitäquivalenten, jeweils im Schlussfeld) ist auch die Schwachstelle Belgiens. Beide Länder, Belgien und Frankreich, punkten allerdings mit einer hohen Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (Spitzenfeld). Finnland wiederum verzeichnete 2015 ein stagnierendes BIP pro Kopf (10-Jahres-Perspektive: -0,3%) und eine schrumpfende Beschäftigung (-0,4%) – bei zwei von sieben Indikatoren findet sich Finnland damit am unteren Rand der Verteilung (Schlussfeld). Hoch und steigend ist zudem die Arbeitslosenquote. Mittlerweile reüssiert Finnland lediglich bei der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten im Spitzenfeld.

Weit abgeschlagen vom Spitzenfeld befinden sich im Schlussfeld bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes die Länder Portugal, Rumänien, Zypern, Spanien, Italien, Kroatien und Griechenland. Es sind dies allesamt südeuropäische Mitgliedsländer und neue Mitgliedsstaaten. Zwei Länder nehmen bei Einzelindikatoren jedoch auch eine Spitzenposition ein: zum einen Spanien beim Beschäftigungswachstum (+2,5%), zum anderen Rumänien bei der Entwicklung des realen BIP pro Kopf. Rumäniens reales BIP pro Kopf Wachstum (+5,9%) setzt jedoch bei einem geringen Niveau an; mit 7.200 € (2015) ist das reale BIP pro Kopf in Rumänien das zweitniedrigste in der Europäischen Union. Griechenland, am unteren Rand der Verteilung, hält bei vier von sieben Indikatoren den letzten Platz: Mit der im europäischen Vergleich geringsten Beschäftigungsquote (50,8%), der geringsten Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (48,6%), dem stärksten Rückgang des realen BIP pro Kopf in den letzten 10 Jahren (Index 2005=100, 2015: 81,3) und der höchsten Arbeitslosenquote (25,1%).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Im aktuellen Bereichsindex 1 auf Basis der 2015er Daten haben zehn Länder gegenüber der Berechnung auf Basis der 2014er Daten¹⁸⁾ die Gruppe gewechselt. Irland machte dabei den größten Sprung. Ursache dafür ist jedoch weniger eine tatsächliche Verbesserung der Arbeitsmarktperformanz, sondern sind – wie bereits dargelegt – die starke Verlagerung von Vermögensgütern¹⁹⁾ nach Irland und die neuen Buchhaltungsregeln. 2015 wuchs das reale BIP pro Kopf in Irland um +25,4%. Gemeinsam mit einer leichten Verbesserung der übrigen Indikatoren im Bereich Wirtschaftswachstum und Produktivität sowie Beschäftigung und Arbeitslosigkeit rückt Irland dadurch im Länderranking von Platz 13 auf Platz 3 auf bzw. vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld.

Übersicht 8: Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015	Spitzenfeld	LU, SE, DK, DE, MT	UK, AT		
	Oberes Mittelfeld	EE, IE	LT, CZ, NL	FI, HU	
	Unteres Mittelfeld		PL, LV	BE, FR, SK, SI	RO
	Schlussfeld			BG	PT, IT, HR, CY, ES, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016		LU, SE, IE, DK, EE, DE, MT	UK, CZ, AT, NL, LT, PL, LV	SK, HU, FI, BE, SI, FR, BG	PT, RO, CY, ES, IT, HR, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2015 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016 basieren auf dem Jahr 2015.

Bei einem Großteil der Länder verbesserten sich 2015 die Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1, ohne eine große Dynamik in der Reihung der Länderperformanz zu verursachen. Stärkere Verschiebungen im Länderranking gab es bei der Beschäftigungsentwicklung²⁰⁾; sie ist auch – mit Ausnahme von Irland – die treibende Kraft²¹⁾ hinter der geänderten

¹⁸⁾ Die Ergebnisse der Neuberechnung des AMM 2015 mit aktualisierten Vorjahreswerten (es kommt immer wieder vor, dass Daten in der EUROSTAT Datenbank revidiert werden) werden den Ergebnissen des AMM 2016 (Berechnung des AMM auf Basis der rezentesten Daten) gegenübergestellt.

¹⁹⁾ Boysen-Hogrefe et al. (2016) zufolge hat sich der irische Kapitalstock zwischen 2014 und 2015 um 34% von 700 Mrd. € auf über eine Billion € erhöht. Lizenzgebühren für nach Irland verlagerte Kapitalgüter werden als irische Exporte verbucht (das irische BIP wuchs 2015 um insgesamt 50 Mrd. €, davon entfielen 35 Mrd. € auf Nettoexporte).

²⁰⁾ Im Jahr 2014 ging die Beschäftigung in vier EU-Mitgliedsländern zurück, im Jahr 2015 in zwei. Der Beschäftigungsstand 2014 wuchs um 1,0% und 2015 um 1,1% (jeweils EU-28).

²¹⁾ In Irland geht der Sprung im Ranking vornehmlich auf die Verbesserung der Entwicklung des realen BIP pro Kopf zurück.

Kategorisierung der Länder im Bereichsindex 1: Gegenüber der Berechnung des Bereichsindex 1 auf Basis der Vorjahreswerte steigen Irland, Estland, Irland, Polen, Lettland und Bulgarien in höhere Gruppen auf, Großbritannien, Österreich, Finnland, Ungarn und Rumänien steigen ab (siehe Übersicht 7).

Neben Irland kam Estland neu ins Spitzenfeld. Das baltische Land verdankt seinen Aufstieg in erster Linie dem zweithöchsten Beschäftigungswachstum von +2,9% (2014: +0,8%). Mit dem Aufstieg Irlands und Estlands ins Spitzenfeld war der Abstieg Österreichs und Großbritanniens ins obere Mittelfeld verknüpft. Während sich Großbritanniens Rohdaten – mit Ausnahme der Beschäftigungsentwicklung – verbessert haben, liegt dem Abstieg Österreichs (von Platz 6 auf Platz 10) eine Stagnation bzw. leichte Verschlechterung der Rohdaten, wie etwa der Arbeitslosenquote, zugrunde.

Den Sprung vom unteren ins obere Mittelfeld schafften zwei Länder, Polen und Lettland. Polen verbesserte sich um zwei Plätze, was angesichts der günstigen Ausgangsposition im Vorjahr einen Gruppenaufstieg nach sich zog. Zugrunde liegt dem Aufstieg eine Verbesserung der Arbeitsmarktperformanz in den Subbereichen Arbeitslosigkeit²²⁾ sowie Wirtschaftswachstum und Produktivität. Lettland verbesserte sich um insgesamt fünf Plätze, was insbesondere an der Entwicklung der Beschäftigungsdynamik liegt: 2015 wuchs die Beschäftigung in Lettland um +1,3%, während sie 2014 noch um 1,3% zurück gegangen war. Damit stieg bei diesem Einzelindikator Lettland von Platz 27 auf Platz 14 auf, in der Gesamtbetrachtung des Bereichsindex 1 von Platz 19 auf Platz 14.

Finnlands Arbeitsmarktperformanz hat gegenüber dem Vorjahr weiter abgenommen. Auf Basis der aktuellen Daten erreicht Finnland im europäischen Ländergefüge lediglich Platz 17 im unteren Mittelfeld. Der Abstieg vom oberen ins untere Mittelfeld ist auf Positionsverschlechterungen in allen drei Subbereichen zurückzuführen. Dabei ist Finnland nicht nur relativ zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten zurückgefallen, sondern es haben sich auch die Rohdaten verschlechtert: Die Beschäftigung ging 2015 zurück (-0,4%), das reale BIP pro Kopf stagnierte (in der 10-Jahres-Betrachtung ist es um 0,3% gesunken), die Arbeitslosenquote stieg und die Beschäftigungsquote sank leicht. Ungarn ist demgegenüber trotz verbesserter Rohdaten ebenso wie Finnland im Ranking zurückgefallen und neu im unteren Mittelfeld, weil andere Länder stärkere Fortschritte bei ihren zentralen Arbeitsmarktindikatoren verzeichnen konnten.

Bulgarien und Rumänien tauschten gegenüber dem Vorjahr die Plätze: Bulgarien stieg von Platz 23 auf Platz 21 und damit vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld auf, Rumänien wechselte umgekehrt von Platz 21 auf Platz 23 und damit vom unteren Mittelfeld ins Schlussfeld. Treibende Kraft für den Abstieg Rumäniens ist die ungünstige Beschäftigungsentwicklung (-0,9% und damit Platz 28 nach +0,8% im Vorjahr). Bulgariens Rohdaten wiederum verbesserten sich durchwegs und zum Teil stärker als in anderen EU-Mitgliedsstaaten, wodurch es zur Rangverschiebung kam.

²²⁾ Die Arbeitslosenquote sank etwa von 9,1% auf 7,6%.

4.2.2 Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index

Der zweite Bereichsindex misst verschiedene Aspekte der Erwerbsteilnahme. Er gibt Auskunft darüber, wie es dem Arbeits- und Beschäftigungssystem gelingt, unterschiedliche Personengruppen zu integrieren. Er umfasst insgesamt 13 Indikatoren, die folgende Aspekte berücksichtigen (Rohdaten siehe Übersicht 34 im Tabellenanhang):

- die Beschäftigungsstruktur (Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen, geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle, unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung, befristete Beschäftigung),
- die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit einzelner Gruppen (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren) und
- das Aktivitätsniveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen).

Bereichsindex 2 kann für 27 der 28 EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden. Großbritannien bleibt angesichts veralteter Daten im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) unberücksichtigt.

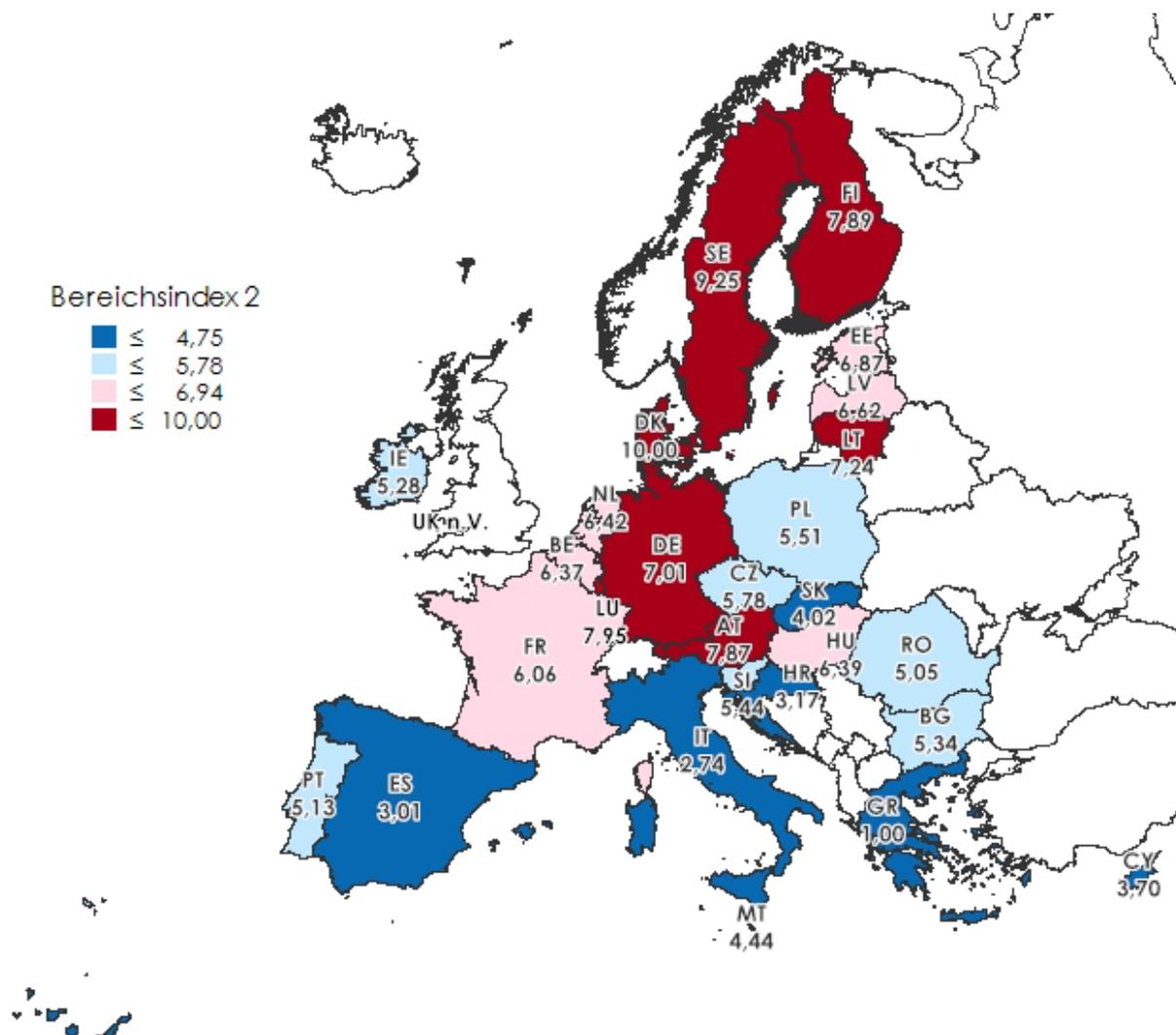
Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Unter allen EU-Staaten gelingt es Griechenland am schlechtesten und Dänemark am besten, unterschiedliche Personengruppen am Arbeitsmarkt zu integrieren. Ebenso wie im Bereichsindex 1 (Arbeitsmarktperformanz) sind es überwiegend kleine EU-Mitgliedsstaaten und Deutschland, die im Ländervergleich das Ranking anführen. Die Spannweite der Punktwerte im Spitzenfeld ist jedoch groß (2,99 Punktwerte), sodass das Spitzenfeld aus insgesamt 4 Gruppen besteht: An der Spitze findet sich Dänemark. Schweden folgt Dänemark an zweiter Stelle mit deutlichem Abstand. Und auch Schweden erzielt ein deutlich besseres Ergebnis in der Erwerbsintegration als die nachfolgende Ländergruppe bestehend aus Luxemburg, Finnland und Österreich. Den unteren Rand des Spitzenfeldes, mit geringem Punktwertabstand zum nachfolgenden oberen Mittelfeld, bilden Litauen und Deutschland.

Österreich schafft in sieben der 13 Indikatoren eine Platzierung im Spitzenfeld. Es sind dies die Beschäftigungsquote im Haupterbsalter (25 bis 44 Jahre) und das geringe geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle im Haupterbsalter, die Arbeitslosenquote der Jüngeren und Älteren, die Langzeitarbeitslosenquote sowie die beiden ausgabenbezogenen Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik. Die niedrige Arbeitslosenquote Älterer geht in Österreich allerdings mit einer geringen Beschäftigungsquote der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren einher. In Österreich ist damit ein höherer Anteil bereits inaktiv und nicht mehr am Arbeitsmarkt präsent als in anderen EU-Mitgliedsstaaten; ein Umstand, der bei den Frauen vor allem auf das niedrigere Regelpensionsalter von 60 Jahren zurückzuführen ist. Die geringe Beschäftigungsquote Älterer (38,4%) ist auch eine Schwäche Luxemburgs. Schwedens Schwachpunkt wiederum ist der hohe Anteil an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten (Hauptgrund

für Teilzeitbeschäftigung: „Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden“). Dieser Befund trifft auch auf Dänemark, das Land mit der höchsten Integrationsorientierung, zu; bei allen anderen Indikatoren erzielt Dänemark eine Platzierung im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld.

Abbildung 6: Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne UK)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 7): 4,75 = 25%-Quartil, 5,78 = 50%-Quartil und 6,94 = 75%-Quartil.

Hinter dem Spitzenfeld folgen – mit geringem Punktwertabstand – Estland, Lettland, die Niederlande, Ungarn, Belgien und Frankreich im oberen Mittelfeld. Schwachpunkt der beiden baltischen Länder ist die aktive Arbeitsmarktpolitik, deren Ausgaben gemessen in Prozent des BIP und Teilnehmerzahlen in Prozent der Erwerbspersonen unterdurchschnittlich ausfallen. Vergleichsweise guten Ergebnisse liefern die beiden Länder dagegen im Bereich Beschäfti-

gung und Arbeitslosigkeit: Estland punktet vor allem mit einer geringen Quote unfreiwillig Teilzeitbeschäftigter bzw. befristet beschäftigter Arbeitnehmer/-innen, mit einer hohen Beschäftigungsquote Älterer, einer geringen Arbeitslosenquote unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie niedrigen Langzeitarbeitslosenquoten; Lettland mit einem geringen geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle insgesamt und im Haupterwerbsalter sowie einer geringen Quote befristet beschäftigter Arbeitnehmer/-innen. Die Niederlande stechen mit ihrer hohen Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter und unter Älteren hervor, Ungarn und Frankreich mit günstigen Indikatoren im Subbereich Arbeitsmarktpolitik.

Das untere Mittelfeld im europäischen Ländergefüge umfasst Tschechien, Polen, Slowenien, Bulgarien, Irland, Portugal und Rumänien. Zu den Ländern mit einem vergleichsweise schwachen Ergebnis im Bereichsindex 2 (Schlussfeld) zählen ausschließlich Länder aus Südeuropa und neue Mitgliedsstaaten: Malta, Slowakei, Zypern, Kroatien, Spanien, Italien und Griechenland. Aber auch wenn Länder bei der Gesamtbeurteilung der Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen (Bereichsindex 2) insgesamt vergleichsweise schlecht abschneiden, können sie durchaus gute Platzierungen bei einzelnen Indikatoren aufweisen: Beispielsweise verzeichnen Portugal und Zypern eines der geringsten geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) unter den EU-Mitgliedsstaaten, Portugal darüber hinaus auch unter allen Erwerbstätigen (15 bis 64 Jahre). Tschechien, Slowenien, Bulgarien und Kroatien stechen durch ihre geringe Quote an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten (Position im Spitzenfeld) hervor. Rumänien und Tschechien punkten zudem mit einer geringen Arbeitslosenquote Älterer, ein Ergebnis das allerdings in Rumänien durch die geringe Beschäftigungsquote Älterer (Schlussfeld) relativiert wird. In Tschechien ist zudem die Arbeitslosenquote Jugendlicher bzw. junger Erwachsener gering.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg sehr stabil; gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten ändert sich bei keinem einzigen der 27 EU-Staaten die Gruppenzuordnung. Lediglich innerhalb der Gruppen wechseln einzelne Länder die Plätze.

Übersicht 9: Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015	Spitzenfeld	DK, SE, FI, AT, LU, DE, LT			
	Oberes Mittelfeld		NL, LV, BE, EE, HU, FR		
	Unteres Mittelfeld			CZ, BG, RO, SI, PL, IE, PT	
	Schlussfeld				MT, CY, HR, SK, ES, IT, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016		DK, SE, LU, FI, AT, LT, DE	EE, LV, NL, HU, BE, FR	CZ, PL, SI, BG, IE, PT, RO	MT, SK, CY, HR, ES, IT, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2015 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016 basieren auf den Jahren 2014 und 2015.

Nach Punktwerten betrachtet hat sich das erstplatzierte Dänemark gegenüber dem Vorjahr deutlich vom restlichen Feld abgesetzt. Am unteren Rand der Verteilung weist, wie im letzten Jahr, Griechenland – weit abgeschlagen – die geringste Integrationsorientierung des Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssystems auf (siehe Kapitel 4.3).

4.2.3 Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index

Im Bereichsindex 3, „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“, wird näher darauf eingegangen, inwieweit Beschäftigungs- und Einkommenserzielungsmöglichkeiten im Wesentlichen von

- der Bildung (Subbereich Bildung),
- der gesundheitlichen Situation (Subbereich Gesundheit) und
- den individuellen Betreuungspflichten (Subbereiche Exklusion und Kinderbetreuung) abhängen.

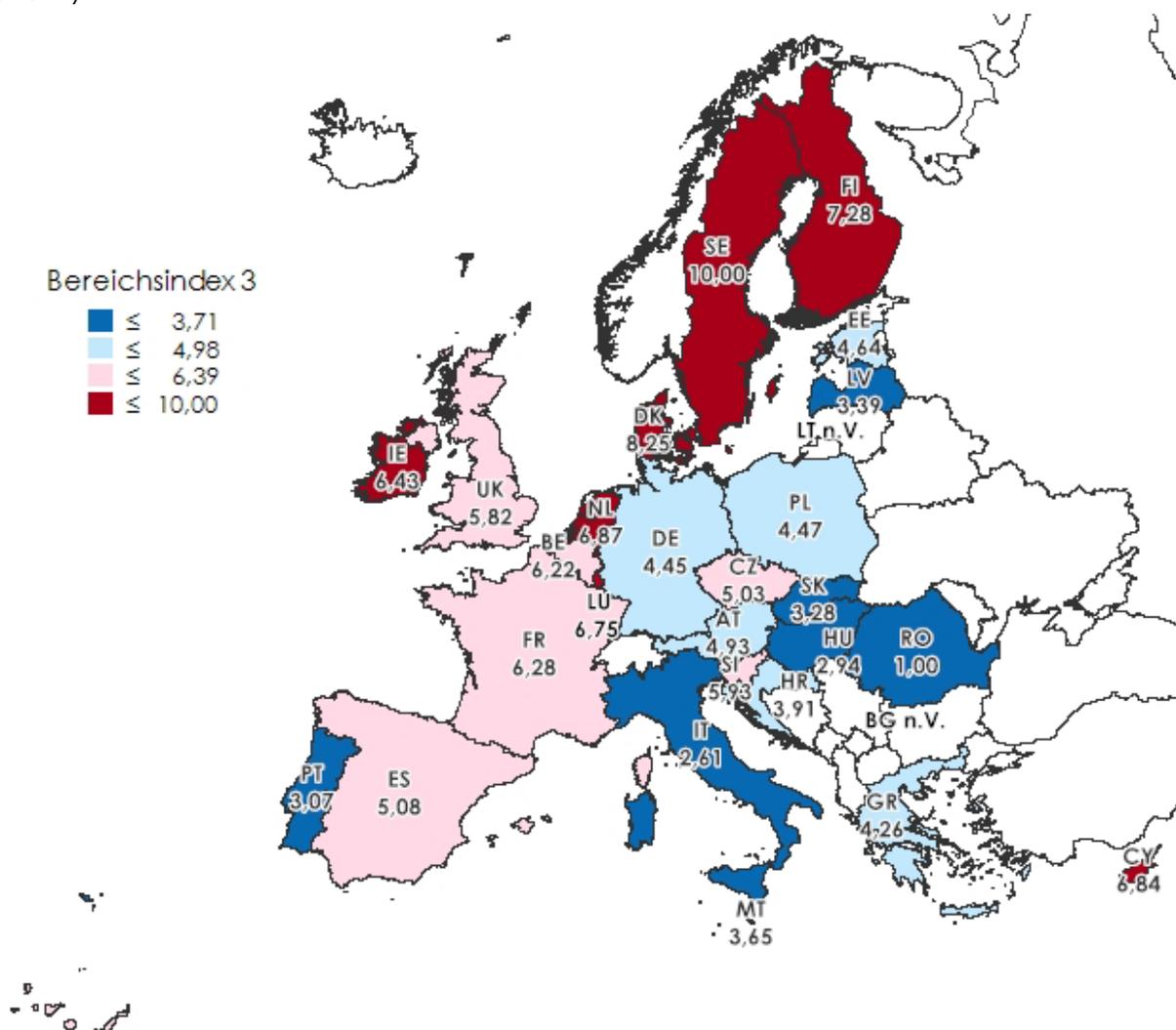
Sie stellen Hauptdeterminanten der Arbeitsmarktchancen dar und werden anhand von 20 Indikatoren zu den Aspekten Bildungsteilnahme, Exklusion, Kinderbetreuung sowie Gesundheit im Index abgebildet. Im diesjährigen Update fließen 26 EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung ein (Rohdaten siehe Übersicht 36 im Tabellenanhang). Zwei Länder – Litauen und Bulgarien – bleiben mangels Daten zu einzelnen Indikatoren unberücksichtigt.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Schweden bietet mit Abstand bessere Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und auch bessere Verbleibschancen im Erwerbsleben als andere EU-Länder. So führt es das Spitzenfeld bei den Indikatoren zur Bildung und Gesundheit an. In den beiden anderen Subbereichen,

Kinderbetreuung und Exklusion²³⁾, findet sich Dänemark am oberen Rand der Verteilung. Die beiden nordischen Länder erreichen als einzige der 26 betrachteten EU-Mitgliedsländer in allen vier Subbereichen eine Position im Spitzenfeld. Dänemark liegt bereits mit deutlichem Abstand hinter Schweden und vor dem drittplatzierten Finnland. Auf den Plätzen vier bis sieben komplettiert eine Reihe weiterer kleiner Staaten das Spitzenfeld: die Niederlande, Zypern, Luxemburg und Irland.

Abbildung 7: Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 7): 3,71 = 25%-Quartil, 4,98 = 50%-Quartil und 6,39 = 75%-Quartil.

²³⁾ Der Subbereich „Exklusion“ setzt sich aus drei Indikatoren zusammen, die einerseits die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln (Anteil der Inaktiven aufgrund von Betreuungspflichten, gemessen an der Bevölkerung; Anteil der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten, gemessen an der Gesamtbeschäftigung), andererseits das Ausmaß der Inaktivität (Anteil der inaktiven Bevölkerung im Erwerbsalter).

Sie weisen teils unterschiedliche Stärken, aber auch einige Schwächen auf. Von den Ländern des Spitzenfeldes schneiden die Niederlande und Irland auffallend schlecht im Teilbereich Exklusion ab (Schlussfeld), mit Punktwerten die am unteren Rand der Verteilung der europäischen Mitgliedsstaaten liegen. In Irland ist die Inaktivitätsquote der Bevölkerung im Erwerbsalter mit 30,0% relativ hoch (unteres Mittelfeld); vergleichsweise hoch ist der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv ist (4,4%, das entspricht Platz 22 von 26). Betreuungspflichten stellen auch in den Niederlanden ein Ausgrenzungsrisiko dar. Anders als in Irland ist jedoch ein geringerer Anteil der Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv²⁴), vielmehr wird angesichts von Betreuungspflichten die Arbeitszeit eingeschränkt: So beträgt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten aufgrund von Betreuungspflichten, gemessen an der Gesamtbeschäftigung, in den Niederlanden 15,2% (Irland: 4,2% EU-28: 4,2%). Deutlich höher sind die Werte, wenn die Auswertung nach Geschlecht differenziert wird (siehe Tabellenanhang): Männer geben kaum Betreuungspflichten als Grund für eine etwaige Inaktivität oder Arbeitszeitreduktion an; es sind die Frauen, die familiäre Betreuungspflichten übernehmen und dadurch stärker dem Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt ausgesetzt sind.

Angesichts des relativ geringen Punktwertabstands zwischen dem Spitzenfeld und dem bestplatzierten Land (Platz 8) im oberen Mittelfeld ist der Gruppenübergang fließend. Dem Spitzenfeld folgen EU-Mitgliedsstaaten mit Punktwerten über dem Median und unter der 75%-Quartil-Grenze – sie bilden das obere Mittelfeld und umfassen die Länder Frankreich, Belgien, Slowenien, Großbritannien, Spanien und Tschechien. Von den Ländern des oberen Mittelfeldes stehen drei Länder mit ungünstigen Befunden in einzelnen Subbereichen hervor (jeweils Position im Schlussfeld): Spanien im Bereich Bildung, Großbritannien im Bereich Exklusion und Tschechien im Subbereich Kinderbetreuung. So verlässt in keinem anderen Land der Europäischen Union ein höherer Anteil an Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren vorzeitig das Schul- oder Ausbildungssystem²⁵) als in Spanien (20,0% im Jahr 2015). Zudem weist Spanien den höchsten Anteil an Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau (Sekundarstufe I) in den beiden betrachteten Altersgruppen auf²⁶). Während südeuropäische Länder (Italien, Spanien, Malta, Griechenland, Portugal) tendenziell schwach bei diesen drei Bildungsindikatoren abschneiden, reüssieren hier vor allem die osteuropäischen Länder (z. B. Tschechien, die Slowakei und Polen). Großbritannien verzeichnet auffallend schlechte Werte im Teilbereich Exklusion, mit Punktwerten die am unteren Rand der Verteilung der europäischen Mitgliedsstaaten liegen: 4,7% (EU-28: 2,7%) der britischen Bevölkerung sind inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten und 8,2% (EU-28: 4,2%) der Beschäftigten nennen Betreuungspflichten als Hauptgrund für ihre reduzierte Arbeitszeit – dies zählt zu den höchsten Werten innerhalb der EU (Platz 26 respektive 24 von 26 im EU-Vergleich). Einen hohen Anteil an Beschäftigten, die betreuungsbedingt in Teilzeit anstatt in Vollzeit einer Erwerbstätigkeit nachgehen, gibt es auch in Belgien. Tschechi-

²⁴) In den Niederlanden geben 1,6% der 15- bis 64-jährigen Bevölkerung an, aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit zu suchen, in Irland sind es 4,4% (EU-28 2,7%).

²⁵) Maximal Pflichtschulniveau.

²⁶) In der Altersgruppe 25 bis 64 Jahre sind es 42,6%, in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre 34,4%.

ens Schwachpunkt ist der geringe Anteil an unter 3-Jährigen in formalen Kinderbetreuungseinrichtungen (Schlussfeld).

Unter dem Medianwert, aber oberhalb des 25%-Quartils der 26 betrachteten Länder und damit im unteren Mittelfeld des Bereichsindex 3 liegen Österreich, Estland, Polen, Deutschland, Griechenland und Kroatien. In diesen Ländern ist es um die Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und um die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben schlechter bestellt als in den Ländern des Spitzenfeldes und oberen Mittelfeldes. Allerdings sind die Grenzen zwischen dem unteren und oberen Mittelfeld fließend: Der Abstand Österreichs (Platz 14 im unteren Mittelfeld) zum nächstbesser platzierten Tschechien im oberen Mittelfeld (Platz 13) ist mit 0,1 Punktwerten gering. Nichtsdestotrotz zeigt Österreich bei einigen Indikatoren deutliche Schwächen: Der relativ hohe Anteil der Erwerbstätigen die aufgrund von Betreuungspflichten einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen (8,6%), die hohe Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle (3,1 je 100.000 Beschäftigte) und die vergleichsweise geringe Zahl an gesunden Lebensjahren von Frauen (57,8 Jahre) und Männern (57,6 Jahre) bei der Geburt (jeweils Platzierung im Schlussfeld). Vergleichsweise gering ist auch das formale Kinderbetreuungsangebot und der Anteil an 25- bis 34-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss (jeweils unteres Mittelfeld); letzteres trotz der Wertung von Abschlüssen an berufsbildenden höheren Schulen (BHS) in Österreich als Tertiärabschluss.²⁷⁾ Punkten kann Österreich im Gegensatz dazu mit einer relativ geringen Inaktivitätsquote in der Bevölkerung (Position im oberen Mittelfeld); vergleichsweise niedrig ist auch der Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger und der Bevölkerungsanteil mit maximal Sekundarstufe I (jeweils oberes Mittelfeld).

Zum Schlussfeld, und damit zu den Ländern mit den größten Problemen im Hinblick auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, zählen Malta, Lettland, Slowakei, Portugal, Ungarn, Italien und Rumänien – allesamt südeuropäische Länder respektive neue Mitgliedsstaaten. Allerdings verzeichnen Portugal und Lettland gute Ergebnisse hinsichtlich der gewählten Exklusionskriterien: So liegt die Inaktivitätsquote²⁸⁾ unter dem europäischen Durchschnitt und Betreuungspflichten werden vergleichsweise selten als Grund für eine Arbeitszeitreduktion oder Inaktivität genannt. Betreuungspflichten spielen auch im letztplatzierten Rumänien kaum eine Rolle für Arbeitszeitreduktionen oder Erwerbsinaktivität; die Inaktivitätsquote insgesamt ist jedoch, anders als in Portugal, überdurchschnittlich hoch (33,9% und damit Platz 25 von 26). Malta wiederum reüssiert mit einer der höchsten Zahl an zu erwartenden gesunden Lebensjahren²⁹⁾ ab der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren (sowohl bei den Männern, als auch den Frauen).

²⁷⁾ Seit 2014 werden Abschlüsse an berufsbildenden höheren Schulen (BHS) in Österreich als Tertiärabschluss gewertet.

²⁸⁾ In Portugal betrug die Inaktivitätsquote 2015 26,6% und in Lettland 24,3% (EU-28: 27,5%).

²⁹⁾ Bei den Strukturindikatoren „Gesunden Lebensjahre“ wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich daher um einen Indikator der Gesundheitserwartung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Werden die aktuellen Werte von Bereichsindex 3 mit den revidierten Vorjahreswerten verglichen, so wechseln vier von 26 Ländern die Gruppe (siehe Übersicht 10); davon unberührt ist die Zusammensetzung des Spitzenfelds.

Übersicht 10: Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015	Spitzenfeld	SE, DK, LU, FI, IE, NL, CY			
	Oberes Mittelfeld		FR, BE, UK, SI, ES	AT	
	Unteres Mittelfeld		CZ	DE, PL, EE, GR	MT
	Schlussfeld			HR	PT, LV, SK, HU, IT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016		SE, DK, FI, NL, CY, LU, IE	FR, BE, SI, UK, ES, CZ	AT, EE, PL, DE, GR, HR	MT, LV, SK, PT, HU, IT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2015 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016 basieren auf den Jahren 2010, 2014 und 2015.

Tschechien verbesserte sich um zwei Ränge und stieg bei der Gesamtbeurteilung der Indikatoren zu den Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt vom unteren ins obere Mittelfeld auf. Ausschlaggebend sind Verbesserungen bei den Gesundheitsindikatoren (Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle und gesunde Lebensjahre). Tschechiens Aufstieg ging Hand in Hand mit Österreichs Abstieg. Allerdings verschob sich Österreichs Position um lediglich einen Rang, was angesichts der ungünstigen Ausgangsposition im Vorjahr einen Gruppenabstieg ins untere Mittelfeld nach sich zog. Ebenfalls um zwei Ränge verbesserte sich Kroatien, das nunmehr zum unteren Mittelfeld zählt. Malta verlor einen Rang und stieg in die Gruppe mit dem größten Verbesserungspotenzial, das Schlussfeld, ab.

4.2.4 Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index

Im vierten Bereichsindex wird näher auf die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Rohdaten siehe Übersicht 38 im Tabellenanhang). Es gehen folgende Kennzahlen in den Index ein:

- durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen,

- funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitsentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilung-Quintile³⁰),
- Abgabenbelastung des Faktors Arbeit,
- geschlechtsspezifisches Verdienstdifferential gemessen anhand der Brutto-Stundenlöhne,
- Anteil des Niedriglohnsegments und
- Ausmaß der Armutgefährdung Erwerbstätiger („working poor“).

Insgesamt setzt sich dieser Bereich aus acht Indikatoren zusammen, die sich auf vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor, Gender Pay Gap – verteilen. Mit Ausnahme von Kroatien und Griechenland gehen alle EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung des Bereichsindex 4 ein. Hierfür wurde auf die rezentesten Daten zurückgegriffen, in den meisten Fällen Daten aus dem Jahr 2015 bzw. 2014 (Niedriglohnbeschäftigungsquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste, Gender Pay Gap).

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Wie schon in den letzten Jahren führt Belgien neuerlich das Spitzenfeld bei der Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen unter den EU-Mitgliedsstaaten an. Belgien erzielt bei 7 von 8 Indikatoren eine Spitzenposition. Relativ ungünstig ist der Befund allerdings in Bezug auf die Abgabenstruktur: 53,4% des gesamten Abgabenaufkommens stammen aus Abgaben auf den Faktor Arbeit³¹). Innerhalb der europäischen Union reicht die Bandbreite dieses Indikators von 34,3% in Malta bis 58,5% in Schweden. Es ist zugleich jener Indikator, bei dem die Länder des Spitzenfeldes tendenziell schlecht abschneiden (unteres Mittelfeld oder Schlussfeld, ausgenommen Malta und Luxemburg) und die Länder des Schlussfeldes gut (Spitzenfeld oder oberes Mittelfeld, ausgenommen die Slowakei und Estland). Auf den Plätzen zwei bis sieben im Spitzenfeld folgen Luxemburg sowie, mit deutlichem Abstand, Dänemark, Finnland, Frankreich, Malta und Schweden. Luxemburg punktet vor allem mit den höchsten Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer (in Kaufkraftstandards) und den höchsten ArbeitnehmerInnenentgelten je Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer (in Kaufkraftstandards). Gleichzeitig liegt Luxemburg aber mit einer überdurchschnittlich hohen Armutgefährdungsquote unter den Erwerbstätigen (11,6%) am unteren Rand der Verteilung der EU-Mitgliedsstaaten. Dänemark, Finnland und Frankreich wiederum haben Aufholpotenzial beim Gender Pay Gap (unteres Mittelfeld bzw. Schlussfeld). Anders dagegen das Bild in Malta – hier fällt das geschlechtsspezifische Verdienstgefälle (10,6%) angesichts der geringen Frauenbeschäftigungsquote³²) relativ gering aus. Es sind somit auf Malta primär Frauen mit guten

³⁰) Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung; dabei wird das Gesamteinkommen des obersten und des untersten Einkommensfünftels in Relation gesetzt.

³¹) Von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und/oder Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zu entrichtende lohn- und gehaltsabhängige Abgaben.

³²) Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle beträgt 25,2 Prozentpunkte auf Malta; der höchste Wert im EU Vergleich (vgl. Bereichsindex 2).

Einkommenserzielungschancen am Arbeitsmarkt vertreten, während die Erwerbsbeteiligung der Männer breiter aufgestellt ist.

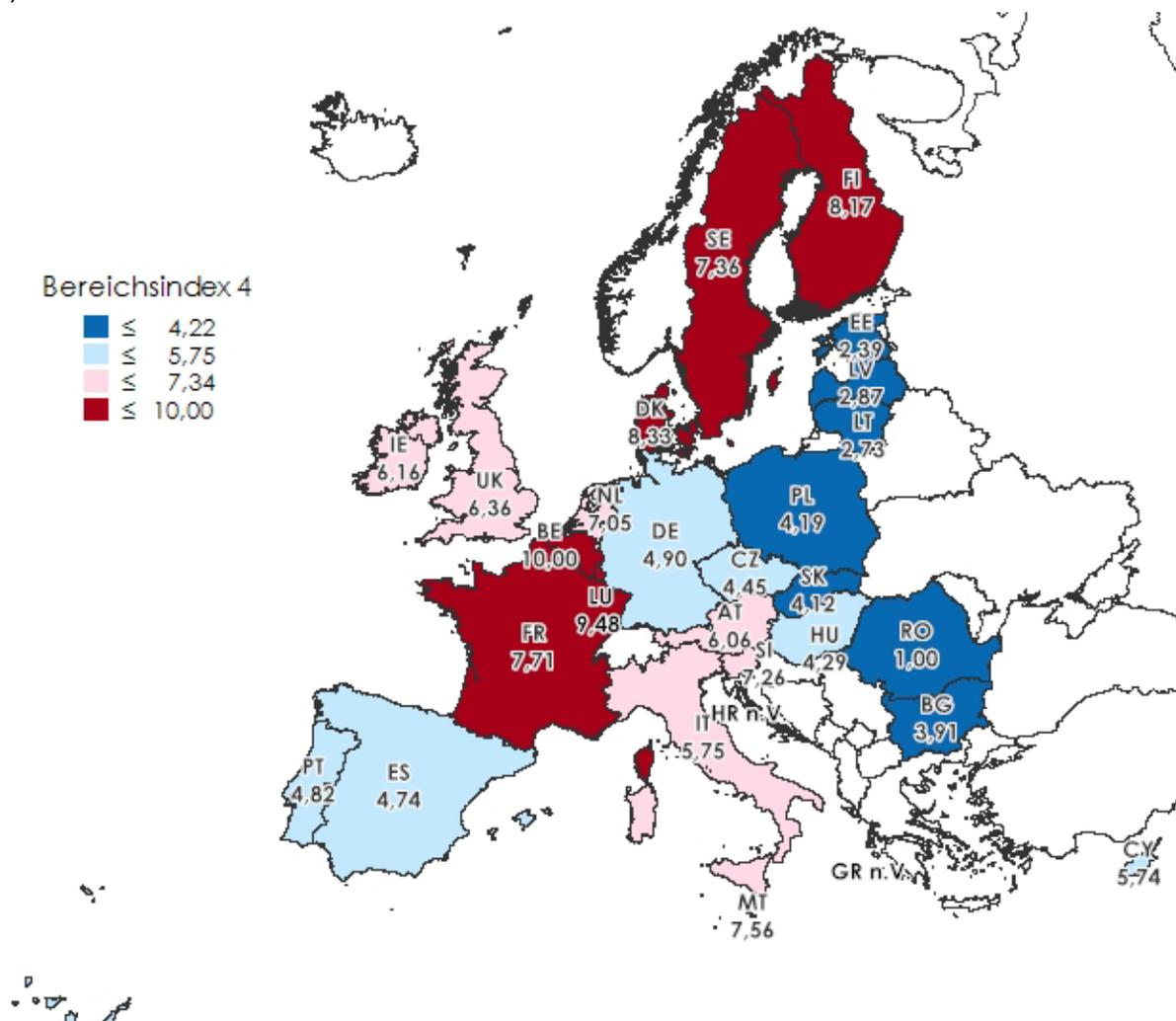
Im oberen Mittelfeld finden sich Slowenien und die Niederlande mit einem geringen Punktwertabstand zum Spitzenfeld. Etwas abgeschlagen und mit einem vergleichsweise geringen Punktwertabstand zu ihrem unmittelbaren Nachbarn im unteren Mittelfeld (Platz 14 Zypern) folgen Großbritannien, Irland, Österreich sowie Italien. Österreich sticht positiv im Subbereich Einkommen/Lohn hervor, mit einer im europäischen Ländergefüge hohen nominalen Entlohnung je Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards und hohen ArbeitnehmerInnenentgelten je Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards (jeweils Position im Spitzenfeld). Dagegen verzeichnet Österreich nach Schweden den zweithöchsten Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (gemessen am gesamten Abgabenaufkommen) und ein relativ hohes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle (Gender Pay Gap 22,2%, Platz 23 im Schlussfeld). Ähnlich ambivalent zeigt sich das Bild für Großbritannien: Mit einem hohen geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle liegt es im Schlussfeld, findet sich jedoch mit einem relativ hohen Anteil an ArbeitnehmerInnenentgelten in Prozent des BIP (49,7%) und einer günstigen Abgabenstruktur, d. h. einem vergleichsweise geringer Anteil an Abgaben auf den Faktor Arbeit in Prozent des gesamten Abgabenaufkommens (38,3%), im europäischen Spitzenfeld. Irland und die Niederlande punkten – wie Österreich – mit sehr guten Ergebnissen im Subbereich Einkommen/Lohn. Die Schwäche Irlands ist jedoch der mit, gemessen am BIP (30,6%) geringste Anteil an ArbeitnehmerInnenentgelten unter den EU-Mitgliedsstaaten; die Schwäche der Niederlande ist die hohe Belastung des Faktors Arbeit (gemessen am Gesamtabgabenaufkommen, 54,5%).

Im unteren Mittelfeld (Zypern, Deutschland, Portugal, Spanien, Tschechien und Ungarn) und im Schlussfeld (Polen, Slowakei, Bulgarien, Lettland, Litauen, Estland und Rumänien) befinden sich, abgesehen von Deutschland, ausschließlich süd- und osteuropäische Staaten. Deutschland schneidet vor allem bei der Abgabenbelastung des Faktors Arbeit (Anteil der Abgaben auf Arbeit gemessen am Gesamtabgabenaufkommen), dem Gender Pay Gap und wegen dem relativ hohen Anteil an Niedriglohnbeschäftigten schlecht ab (jeweils Position im Schlussfeld). Darüber hinaus verzeichnet Deutschland einen vergleichsweise hohen Anteil an Working Poor (untere Mittelfeld). Punkten kann Deutschland mit relativ hohen Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern je Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin sowie relativ hohen Arbeitnehmerentgelten (Bruttolöhne bzw. Bruttogehälter inklusive Sozialbeiträge der Arbeitgeber) gemessen als Anteil am BIP und je Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin. Tschechiens Stärke ist der geringe Anteil an working poor (Armutgefährdungsquote Erwerbstätiger, EU-SILC, nach Sozialleistungen) sowie die im europäischen Ländergefüge (gemeinsam mit der Slowakei) geringste Ungleichheit der Einkommensverteilung³³).

³³) Gemessen wird die Ungleichheit der Einkommensverteilung anhand des Einkommensquintilsverhältnisses. Beim Einkommensquintilsverhältnis wird das gesamte Äquivalenzeinkommen des obersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem höchsten Äquivalenzeinkommen) mit jenem des untersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem geringsten Äquivalenzeinkommen) verglichen.

Das Schlusslicht beim „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ bildet Rumänien. Es gibt jedoch zwei Indikatoren, bei denen Rumänien vergleichsweise gut platziert ist: Zum einen ist dies der, gemessen am gesamten Abgabenaufkommen, relativ geringe Anteil an Abgaben auf den Faktor Arbeit (39,2%; EU-28: 50,5%) und zum anderen das unter den europäischen Mitgliedsstaaten geringste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle³⁴).

Abbildung 8: Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne GR und HR)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 7): 4,22 = 25%-Quartil, 5,75 = 50%-Quartil und 7,34 = 75%-Quartil.

³⁴ In Rumänien beträgt das Verdienstgefälle zwischen Männern und Frauen 4,5% (EU-28: 16,7%). Das vergleichsweise geringe geschlechtsspezifische Verdienstgefälle geht Hand in Hand mit einem hohen geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle (16,3 Prozentpunkte, Position im Schlussfeld; vgl. Bereichsindex 2).

Aber auch andere Länder, die in der Gesamtbeurteilung der Einkommensverteilung (Bereichsindex 4) einen Punktwert unter dem Median erreichen, verzeichnen bei einzelnen Indikatoren eine sehr gute Performanz. Am öftesten trifft dies auf die Abgabenstruktur und die relative Bedeutung der (arbeitnehmerInnen- und arbeitgeberInnenseitigen) Abgaben auf den Faktor Arbeit zu: Zypern (34,6%) ist hier ebenso zu nennen wie Bulgarien (35,0%), Polen (40,1%) und Portugal (42,2%) mit jeweils vergleichsweise geringen Anteilen. Polen punktet zudem mit einem im EU-Vergleich geringen Verdienstgefälle zwischen Männern und Frauen (Rang 6 mit 7,7%).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

In der Gruppenkonstellation auf Basis der aktuellen Daten gibt es im Bereich der Erwerbseinkommensverteilung nur kleine Änderungen. Vier Länder verbesserten bzw. verschlechterten sich um jeweils einen Rang. So tauschten etwa am oberen Rand der Verteilung Schweden und Slowenien die Plätze: Schweden kam neu ins Spitzenfeld, Slowenien stieg ins obere Mittelfeld ab. Der Punktwertabstand zwischen den beiden Ländern ist mit 0,1 Punktwerten allerdings denkbar gering, der Übergang von einer Gruppe in die andere mithin fließend. Zurückzuführen ist der Abstieg Sloweniens auf die Erhöhung der Niedriglohnbeschäftigungsquote und einen Anstieg des geschlechtsspezifischen Verdienstgefälles. Schweden konnte dagegen das Verdienstgefälle zwischen Männern und Frauen etwas verringern und auch die Armutgefährdungsquote Erwerbstätiger reduzieren.

Übersicht 11: Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015	Spitzenfeld	BE, LU, DK, FI, FR, MT	SI		
	Oberes Mittelfeld	SE	NL, IE, AT, UK	CY	
	Unteres Mittelfeld		IT	DE, PT, CZ, ES, HU	
	Schlussfeld				PL, SK, BG, LT, LV, EE, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016		BE, LU, DK, FI, FR, MT, SE	SI, NL, UK, IE, AT, IT	CY, DE, PT, ES, CZ, HU	PL, SK, BG, LV, LT, EE, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2015 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016 basieren auf den Jahren 2014 und 2015.

Im Mittelfeld tauschten Italien und Zypern, mit annähernd identen Indexpunktwerten, die Plätze – Italien stieg ins obere Mittelfeld auf, Zypern ins untere Mittelfeld ab. Auch hier verläuft der Wechsel von einer Gruppe in die nächste fließend.

4.2.5 Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index

Der fünfte Bereich befasst sich mit der Frage der sozialen Absicherung und dem Transferriveau in einem Land (Rohdaten siehe Übersicht 40 im Tabellenanhang). Der Bereich umfasst insgesamt zehn Indikatoren, die

- Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP),
- Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention, abgebildet anhand der Armutsgefährdung, und
- die Bildungsausgaben (in Prozent des BIP)

einschließen. Unter den Begriff Sozialschutzleistungen³⁵⁾ werden sämtliche Transferleistungen an private Haushalte und Einzelpersonen subsumiert, die zur Absicherung bestimmter sozialer Risiken und zur Deckung von Bedürfnissen geleistet werden. Die Risiken oder Bedürfnisse die den Sozialschutz begründen können, beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Krankheit- und/oder Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Familie/Kinder und Arbeitslosigkeit. Eine Restkategorie (sonstige Funktionen) umfasst Leistungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (Hinterbliebene), die Unterstützung bei der Bestreitung der Wohnungskosten (Wohnen) und Leistungen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung. Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden, zum Zweck der Vergleichbarkeit, in Relation zum BIP gesetzt.

Die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP beziehen sich auf das Jahr 2014; ein Jahr mit einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung im Großteil der Länder³⁶⁾. Die Bildungsausgaben in Prozent des BIP stammen aus dem Jahr 2013 – in diesem Jahr schrumpfte in 10 der 26 EU-Mitgliedsstaaten³⁷⁾ das Bruttoinlandsprodukt. Da die Ausgaben im Fall einer Rezession nicht unbedingt im selben Ausmaß zurückgefahren werden (können) wie das BIP schrumpft, ist die eine oder andere Verbesserung einer Kennzahl mit Vorsicht zu interpretieren.

Die Bildungsausgaben umfassen alle von der öffentlichen Hand finanzierten Ausgaben für das Bildungswesen – vom Kindergarten bis zum Doktorat³⁸⁾. Seit 2012 werden die Bildungsausgaben nach der neuen Standardklassifikation im Bildungswesen, der ISCED 2011, erfasst. Sie hat die bisherige Systematik (ISCED 1997) abgelöst. Allerdings liegen für eine Handvoll Länder noch nicht alle Daten in der neuen Systematik vor. Für die fehlenden Länder (siehe

³⁵⁾ Nicht inkludiert sind in den Sozialleistungen – anders als bei den Sozialausgaben – die Verwaltungskosten. Die Sozialausgaben setzen sich aus den Sozialleistungen, den Verwaltungskosten und sonstigen nicht zuordenbaren Ausgaben zusammen.

³⁶⁾ Das BIP sank 2014 in drei europäischen Staaten: Kroatien, Zypern und Finnland.

³⁷⁾ Griechenland und Luxemburg bleiben bei der Berechnung des Bereichsindex 5 unberücksichtigt.

³⁸⁾ Alle Stufen der ISCED 2011, ausgenommen Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren. Laut EUROSTAT gibt es jedoch nationale Unterschiede in der Abgrenzung der Bildungsausgaben. So inkludieren etwa die 2012 Daten für Estland, Kroatien und Ungarn in der ISCED 02 Kategorie auch Ausgaben für Kinder unter 3 Jahren (ISCED 01).

Kapitel 3.2) wurden Daten aus dem Vorjahr (2011) und basierend auf der ISCED 1997 Systematik ergänzt. Diese Vorgangsweise sollte zu keiner Verzerrung führen, da zum einen nicht die Ausgaben für einzelne Bildungsstufen miteinander verglichen werden, sondern die Gesamtheit der Ausgaben für Bildung und zum anderen die Bildungsausgaben in der alten und neuen Systematik eine sehr hohe Korrelation aufweisen.

Die Indikatoren, die in die Berechnung des Index einfließen, sind – mangels geeigneter Output-Indikatoren – stark inputorientiert. Um der damit verbundenen, mehrfach geäußerten Kritik zu begegnen, wurde – ebenso wie bereits in den vergangenen Jahren – neuerlich die Sensitivität der Ergebnisse bei Ausschluss aller ausgabenbezogenen Indikatoren getestet. Nach Ausschluss der ausgabenbezogenen Indikatoren verbleiben drei Indikatoren, die das Ergebnis der staatlichen Intervention (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) messen sollen, im Index – es sind dies Indikatoren zur Armutsgefährdung³⁹⁾: Dabei erweist sich Österreichs Position als relativ robust – Österreichs Punktwert sinkt geringfügig (um 0,05 von 7,73 auf 7,68), gleichzeitig verliert Österreich drei Ränge und steigt vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ab (siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen).

Berechnet wird der Bereichsindex 5 für alle EU-Mitgliedsländer mit Ausnahme von Luxemburg und Griechenland. Grund sind fehlende aktuelle Daten zu den Bildungsausgaben in diesen beiden Ländern.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

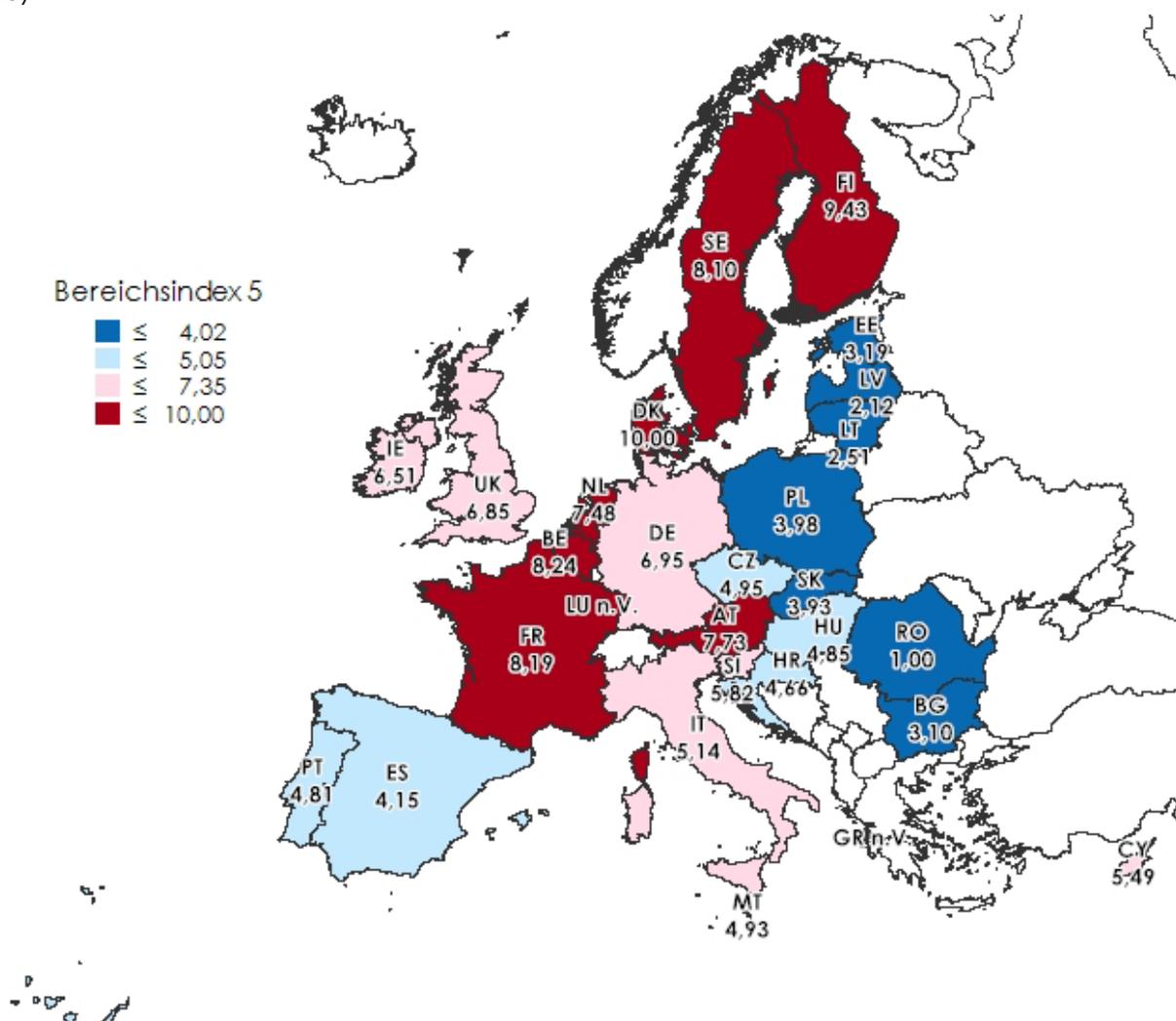
In der Europäischen Union bietet eine Gruppe kleiner Mitgliedsstaaten zusammen mit Frankreich die größte soziale Absicherung und das höchste Transferniveau: Es sind dies Dänemark, Finnland, Belgien, Frankreich, Schweden, Österreich und die Niederlande. Angeführt wird das Ranking von Dänemark. Das nordische Land punktet vor allem in den beiden ausgabenbezogenen Subbereichen (jeweils in Prozent des BIP), wo es das Feld bei den Bildungsausgaben und den Sozialschutzleistungen im Fall von Invalidität sowie Familie und Kinder anführt. Österreich nimmt unter den 26 betrachteten EU-Mitgliedsländern Rang 6 ein. Bei fünf von 10 Einzelindikatoren erzielt Österreich eine Spitzenposition – hierzu zählen die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Bereich Alter, Familie und Kinder sowie Arbeitslosigkeit und zwei Armutsgefährdungsindikatoren (die Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers und die Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers). Die Niederlande, die hinsichtlich der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in ihrem Land insgesamt zum europäischen Spitzenfeld zählen, liegen bei den Sozialschutzleistungen für Familien und Kinder am unteren Rand der Verteilung.

Zum oberen Mittelfeld zählen Deutschland, Großbritannien, Irland, Slowenien, Zypern und Italien. Deutschlands Stärke sind die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP, während sich das Land bei den Armutsindikatoren im unteren Mittelfeld bewegt. Bei den Armutsindikatoren, die

³⁹⁾ Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in Prozent, Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten, relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in Prozent.

die Ergebnisse der öffentlichen Intervention abbilden, schneidet Irland im EU-Vergleich am besten ab: Der Abstand zwischen der Armutsgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers ist in keinem anderen EU-Mitgliedsland größer als in Irland. Irland gehört allerdings beim Anteil der Sozialschutzleistungen bei Invalidität und Gebrechen sowie im Alter zum Schlussfeld Europas. Italien wiederum punktet mit hohen Sozialschutzausgaben im Alter und zählt gleichzeitig beim relativen Medianwert der Armutsgefährdungslücke und der Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers zum Schlussfeld. Zyperns Sozialausgaben im Fall von Invalidität und Gebrechen sowie im Fall von Krankheit und Gesundheitsversorgung sind vergleichsweise gering (Schlussfeld), die Bildungsausgaben in Prozent des BIP zählen jedoch zu den höchsten im europäischen Ländergefüge.

Abbildung 9: Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR und LU)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 7): 4,02 = 25%-Quartil, 5,05 = 50%-Quartil und 7,35 = 75%-Quartil.

Zum unteren Mittelfeld zählen Tschechien, Malta, Ungarn, Portugal, Kroatien und Spanien. Abgesehen von dieser unterdurchschnittlichen Gesamtbewertung beim Bereichsindex 5 verzeichnen einzelne Länder relativ gute Ergebnisse (Spitzenfeld) bei ausgewählten Einzelindikatoren. Malta hat ebenso wie Tschechien eine der niedrigsten relativen Armutsgefährdungslücken⁴⁰⁾, Tschechien hat zudem die geringste Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in der Europäischen Union und Malta relativ hohe Bildungsausgaben in Prozent des BIP. Vereinzelt schneiden Länder des unteren Mittelfelds (Portugal, Kroatien) auch relativ gut bei einzelnen Sozialschutzleistungen ab.

Die letzte Gruppe besteht aus Polen, der Slowakei, Estland, Bulgarien, Litauen, Lettland und Rumänien; diese Länder bilden bezüglich sozialer Absicherung und Transferriveau das Schlussfeld der europäischen Staatengemeinschaft. Der Befund trifft im Fall von Rumänien und Lettland auf alle drei Subbereiche zu. Positiv sticht die Slowakei mit einem relativ geringen Anteil an armutsgefährdeten Personen nach sozialen Transfers hervor (12,3%; Position im Spitzenfeld).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg sehr stabil. Lediglich im Mittelfeld kam es zu einem Gruppenwechsel, während die Zusammensetzung des Spitzenfelds und des Schlussfelds unverändert blieb.

Übersicht 12: Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015	Spitzenfeld	DK, FI, FR, SE, BE, AT, NL			
	Oberes Mittelfeld		UK, IE, DE, SI, CY	CZ	
	Unteres Mittelfeld		IT	HU, MT, PT, HR, ES	
	Schlussfeld				PL, SK, LT, EE, LV, BG, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016		DK, FI, BE, FR, SE, AT, NL	DE, UK, IE, SI, CY, IT	CZ, MT, HU, PT, HR, ES	PL, SK, EE, BG, LT, LV, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2015 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2016 basieren auf den Jahren 2013, 2014 und 2015.

⁴⁰⁾ Die Differenz zwischen der Armutsgefährdungsschwelle (60% des verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens nach sozialen Transfers) und dem Median des verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Personen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsschwelle.

Die Rangverschiebungen liegen im Bereich zwischen 1 und maximal 2 Plätzen. Bei Italien und Tschechien war damit auch ein Gruppenwechsel verbunden: Italien rückte einen Platz vor (von Platz 14 auf 13) und stieg vom unteren ins obere Mittelfeld auf, während Tschechien im Ranking einen Platz verlor (von Platz 13 auf 14) und vom oberen ins untere Mittelfeld abstieg.

4.3 Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes

Auf Basis der errechneten Punktwerte können – alternativ zur Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen – jene Länder in den fünf Bereichsindizes zu Gruppen zusammengefasst werden, die möglichst nahe beisammen liegen und gleichzeitig eine möglichst große Distanz zur benachbarten Gruppe aufweisen. Für diese Gruppenbildung wurde ein Mindestabstand zwischen den benachbarten Gruppen von 0,5 Punktwerten⁴¹⁾ gewählt (Abbildung 10 für die aktuellen Daten und Abbildung 11 für die revidierten Vorjahresdaten).

Im Hinblick auf die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) präsentiert sich Luxemburg an der Spitze der EU-Mitgliedsstaaten, gefolgt von Schweden und – neu gegenüber den Vorjahresdaten – Irland. Am anderen Ende des Spektrums bildet das stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffene Griechenland das Schlusslicht innerhalb der Europäischen Union. Mit einem Abstand von 2,36 Punktwerten findet sich Griechenland deutlich abgeschlagen zum nächstbesser platzierten Kroatien. Die vergleichsweise schwache Performance Griechenlands lässt das restliche Feld enger zusammenrücken. Wie Abbildung 10 zeigt, konzentriert sich in Folge der Großteil der Länder auf die obere Hälfte der Punktwerteskala. Darunter findet sich eine große Ländergruppe bestehend aus 17 EU-Mitgliedsstaaten, inklusive Österreich.⁴²⁾ In der Gruppenzuordnung auf Basis der Quartilsgrenzen handelt es sich dabei um Länder des Spitzenfeldes sowie des oberen- und unteren Mittelfeldes, die Grenzen zwischen diesen Gruppen sind somit fließend. In der Mitte der Punktwerteskala finden sich mit Bulgarien, Portugal und Rumänien Länder des unteren Mittelfeldes bzw. Schlussfeldes.⁴³⁾

Im Bereichsindex 2, dem Erwerbsteilnahme-Index, lassen sich auf Basis eines Punktwertabstands von 0,5 sieben Ländergruppen differenzieren. Jeweils ein Land markiert den oberen bzw. unteren Rand der Verteilung: Dänemark mit dem relativ besten und Griechenland mit dem relativ schlechtesten Ergebnis in punkto Erwerbsintegration. Noch im Vorjahr lag Däne-

⁴¹⁾ Im AMM 2010 und 2011 betrug der Punktwertabstand 0,7. Im AMM 2012 wurden zwei Varianten dargestellt – einmal die Gruppenbildung auf Basis eines Punktwertabstands von 0,7 und einmal auf Basis von 0,6. Im AMM 2013 bis 2015 wurde für die Abbildungen ein Punktwertabstand von 0,6 angewendet. Im diesjährigen Update wurde der Punktwertabstand auf 0,5 reduziert, um die Aussagekraft im Bereichsindex 1 und 5 zu erhöhen. Keine Implikation hat die Änderung des Punktwertabstands im Bereichsindex 3 bzw. eine geringe (eine zusätzliche Gruppe, jeweils 7 statt 6 Ländergruppen) im Bereichsindex 2 und 4. Große Auswirkungen hat die Änderung des Punktwertabstands im Bereichsindex 1 und 5, wo sich die Zahl der Gruppen fast verdoppelt (BI 1: 7 statt 4 Gruppen, BI 5: 9 statt 5 Gruppen).

⁴²⁾ Diese stark besetzte Ländergruppe würde sich erst bei einem Abstand von 0,4 Punktwerten in zwei – in etwa gleich starke – Ländergruppen aufspalten. Bei einem Punktwertabstand von 0,3 würde sich die zweite Gruppe nochmals teilen.

⁴³⁾ Würde die Clusterbildung auf einem Punktwertabstand von 0,6 basieren, wären Bulgarien, Portugal und Rumänien, gemeinsam mit den nachfolgenden südeuropäischen Ländern Zypern, Spanien und Italien sowie Kroatien in einer gemeinsamen Gruppe.

mark gemeinsam mit Schweden an der Spitze des europäischen Ländergefüges. Auf Basis der aktuellen Zahlen bildet Schweden jedoch eine eigene Gruppe hinter Dänemark und hält selbst deutlich Distanz zur benachbarten Gruppe bestehend aus Luxemburg, Finnland und Österreich. Österreichs Ausgangsposition ist, angesichts des Punktwerteabstands zur nächsten, aus 15 Ländern bestehenden Gruppe⁴⁴⁾, relativ komfortabel. Drei weitere Ländergruppen⁴⁵⁾ markieren den unteren Rand der Verteilung, wovon analog zum Bereichsindex 1 Griechenland, deutlich abgeschlagen, den Abschluss bildet und damit die schwächsten Ergebnisse bei der Beurteilung der Erwerbsteilnahme aufweist.

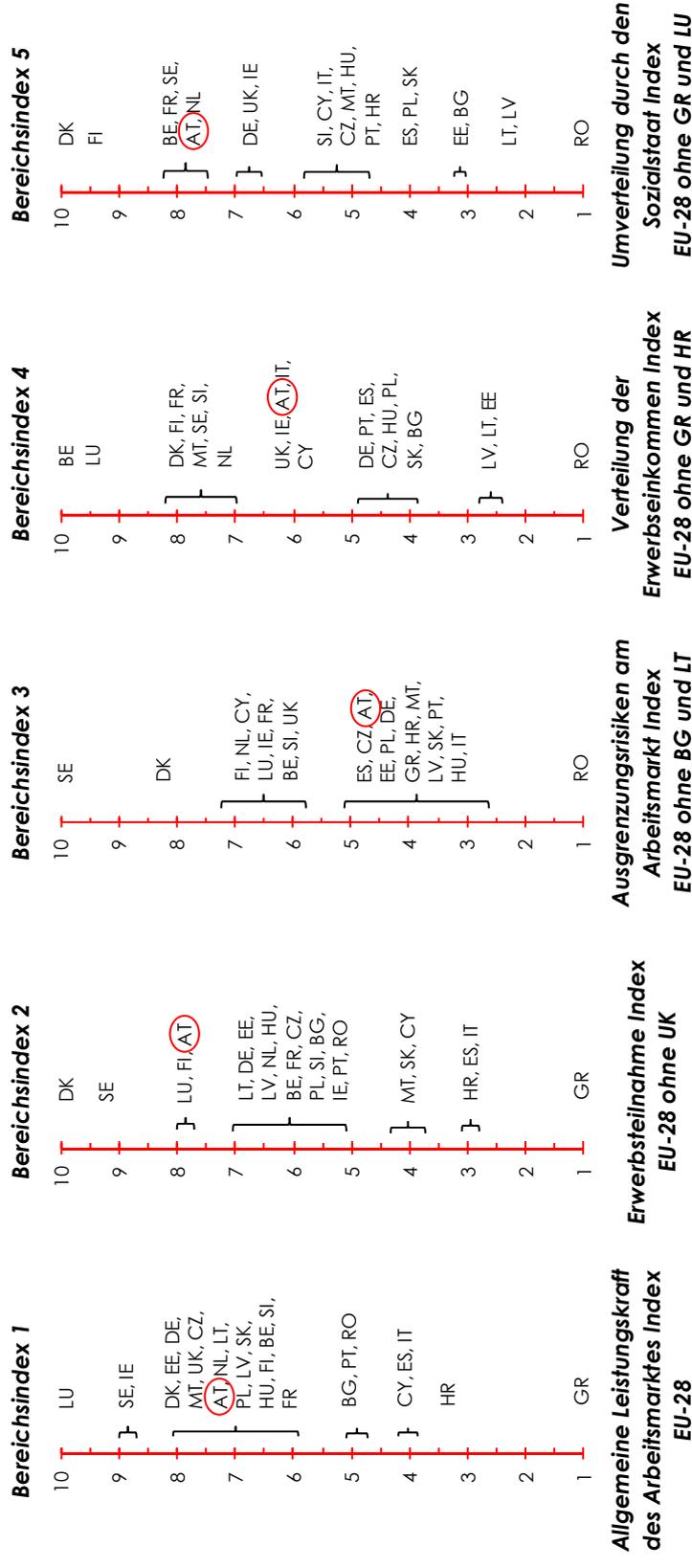
Der Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, Bereichsindex 3) werden anhand von Kennzahlen zur Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit beurteilt. Abermals weisen Schweden das beste und Rumänien das ungünstigste Ergebnis auf – sie bilden auf Basis des Punktwerteabstands analog zum Vorjahr jeweils eine eigenständige Gruppe. Anders als in den übrigen Bereichsindizes ist im Bereichsindex 3 der Abstand des bestplatzierten Landes (Schweden) zur benachbarten Ländergruppe (Dänemark) sehr groß; Schweden gelingt es sichtlich besser als den anderen europäischen Staaten, Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt zu minimieren. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Abstand zudem vergrößert, wodurch das skandinavische Land im Hinblick auf die Reduzierung der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) den anderen Staaten zunehmend davon eilt. In der Mitte der Punktwerteskala finden sich zwei große Ländergruppen⁴⁶⁾: Bei der ersten 9-Länder-Gruppe handelt es sich, auf Basis der Quartilsgrenzen, um Länder des Spitzenfeldes und des oberen Mittelfeldes; bei der daran anschließenden 14-Länder-Gruppe um Länder des oberen und unteren Mittelfeldes sowie des Schlussfeldes. Österreich ist Teil der 14-Länder-Gruppe und befindet sich innerhalb der Gruppe in unmittelbarer Nachbarschaft zu zwei Ländern des oberen Mittelfeldes (Spanien, Tschechien). Für eine gute Position im oberen Mittelfeld und damit verbunden einen Wechsel in die benachbarte Ländergruppe sind jedoch deutliche Verbesserungen notwendig (siehe Kapitel 6). In der alternativen Darstellung relativiert sich auch die Einstufung Spaniens und Tschechiens als Teil des oberen Mittelfelds, denn die beiden Länder liegen näher bei Österreich und damit dem unteren Mittelfeld. Rumänien bildet das Schlusslicht und hat somit das höchste Verbesserungspotenzial in Bezug auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt.

⁴⁴⁾ Erst bei einem Punktwerteabstand von 0,3 würden sich zwei, in etwa gleich große Gruppen, ergeben. Die ersten zwei Mitgliedsstaaten dieser 15-Länder-Gruppe, Deutschland und Litauen, komplettieren auf Basis der Quartilsgrenzen das Spitzenfeld. Ansonsten sind Länder des oberen und unteren Mittelfelds vertreten – die Grenzen sind somit auch hier fließend.

⁴⁵⁾ Bei einem Punktwerteabstand von 0,6 würden sich nur zwei Ländergruppen bilden: Einerseits Malta, die Slowakei, Zypern, Kroatien, Spanien, Italien und andererseits Griechenland.

⁴⁶⁾ Auf Basis der Vorjahresdaten besteht das Mittelfeld nicht aus zwei großen Gruppen, sondern aus vier kleineren (siehe auch Abbildung 11).

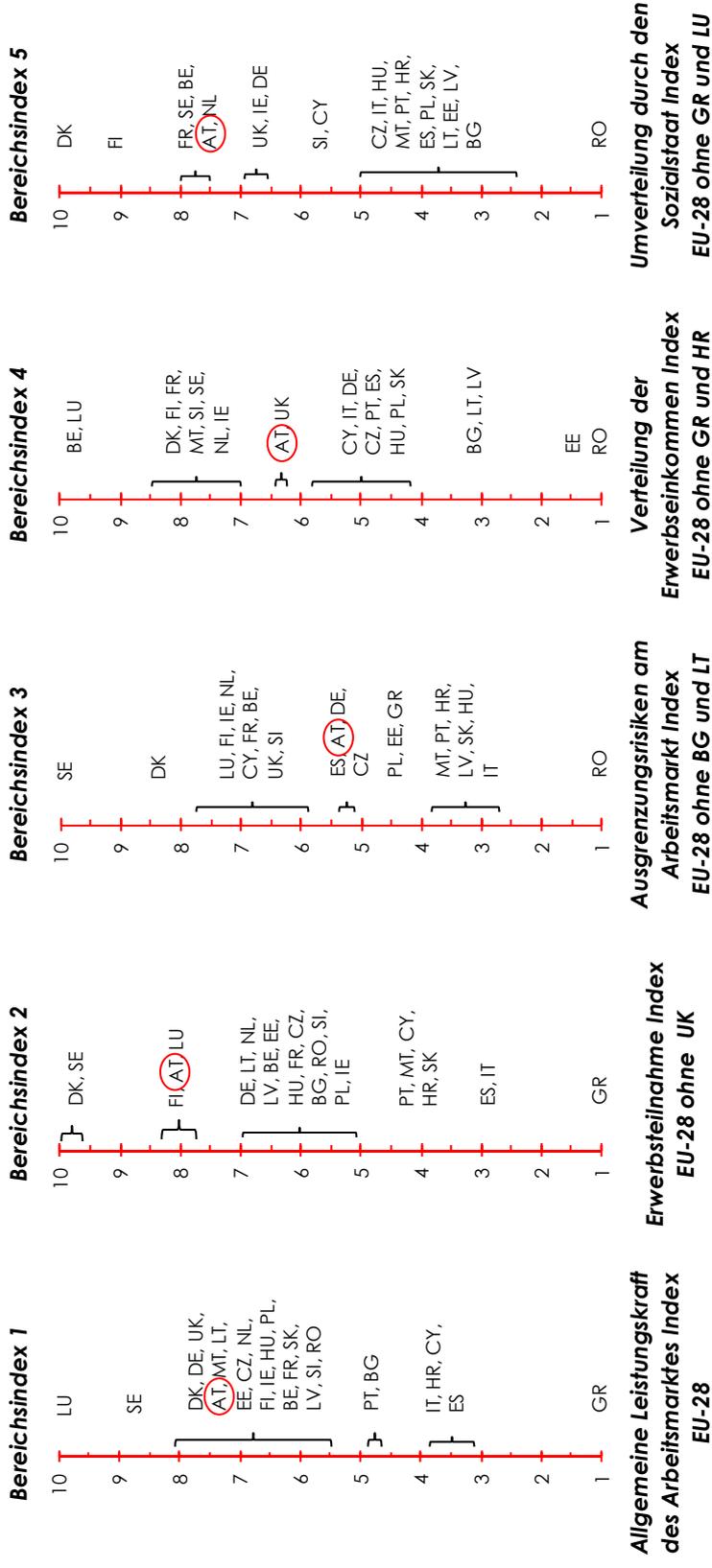
Abbildung 10: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,5 Punkte), Indexberechnung 2016



Anm.: Die Zahlen auf der Achse stellen die Punktwerte der Bereichsindizes dar (jeder Index beginnt bei 1 und endet bei 10). Die Länder wurden anhand ihres Abstands in Punktwerten zur nächsten Ländergruppe zusammengefasst: Eine neue Gruppe beginnt dort, wo der Abstand zur nächsten Gruppe mindestens 0,5 Punkte beträgt. Innerhalb der Gruppen sind die Länder nach absteigenden Punktwerten gereiht angeführt.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 11: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,5 Punkte), Indexberechnung 2015 auf Basis revidierter Werte



Anm.: Die Zahlen auf der Achse stellen die Punktwerte der Bereichsindizes dar (jeder Index beginnt bei 1 und endet bei 10). Die Länder wurden anhand ihres Abstands in Punktwerten zur nächsten Ländergruppe zusammengefasst: Eine neue Gruppe beginnt dort, wo der Abstand zur nächsten Gruppe mindestens 0,5 Punkte beträgt. Innerhalb der Gruppen sind die Länder nach absteigenden Punktwerten gereiht angeführt.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die Berechnung wurde auf Basis der Indikatoren des Vorjahres mit teilweise revidierten Daten durchgeführt. Die Bereichsindizes können daher von jenen in der Publikation des Vorjahres abweichen.

Im Bereichsindex 4, der „Verteilung der Erwerbseinkommen“, lagen im Vorjahr jeweils zwei Länder am unteren und am oberen Rand der Verteilung. Die relativ schlechtesten Ergebnisse wiesen die beiden neuen Mitgliedsstaaten Estland und Rumänien auf, die relativ besten Belgien und Luxemburg. Auf Basis der jüngsten Daten hat sich jeweils ein Land an den Rand der Verteilung abgesetzt: Am oberen Rand der Verteilung ist es Belgien, am unteren Rand Rumänien. Auf Belgien folgt Luxemburg⁴⁷⁾, auf Luxemburg deutlich abgeschlagen eine Ländergruppe bestehend aus fünf Ländern des Spitzenfeldes und zwei Ländern des oberen Mittelfeldes (Slowenien und die Niederlande). Österreich findet sich gemeinsam mit Großbritannien, Irland, Italien und Zypern in einer Gruppe. Insgesamt sind die Länder gleichmäßiger auf der Punktwerteskala verteilt als in Bereichsindex 1 bis 3. Dies trifft noch in stärkerem Ausmaß auf den Bereichsindex 5 zu, der aus insgesamt neun Ländergruppen besteht. Das bedeutet gleichzeitig, dass weder das Land mit der größten sozialen Absicherung und dem höchsten Transferniveau, noch das Land mit der geringsten sozialen Absicherung und dem niedrigsten Transferniveau, stark polarisieren und damit das restliche Feld näher zusammenrücken lassen. Dänemark liegt im Bereichsindex 5, „Umverteilung durch den Sozialstaat“, an der Spitze. Rumänien bildet das Schlusslicht. Dazwischen finden sich sieben Ländergruppen mit mindestens einem bis maximal acht EU-Mitgliedsstaaten. Im oberen Drittel der Punktwerteskala liegt Österreich, als Teil einer 5-Länder-Gruppe, in Gesellschaft mit Belgien, Frankreich, Schweden und den Niederlanden. Die Länder der ersten drei Gruppen (Dänemark, Finnland, Belgien, Frankreich, Schweden, Österreich und die Niederlande) markieren zusammen den oberen Rand der Verteilung und sind ident mit dem auf Basis der Quartilsgrenzen definierten Spitzenfeld.

⁴⁷⁾ Bei einem Punktwertabstand von 0,6 würden Belgien und Luxemburg eine gemeinsame Gruppe am oberen Rand der Verteilung bilden.

5 Entwicklung über die Zeit

Bei der Beurteilung der Arbeitsmarktp Performanz ist nicht nur die relative Position von Ländern und deren Veränderung über die Zeit innerhalb der EU interessant, sondern auch das absolute Niveau bzw. die Entwicklung von arbeitsmarktrelevanten Aspekten über die Zeit. Stecken hinter der Rangverschiebung reale Verschlechterungen oder Verbesserungen der Kennzahlen? Dies betrifft insbesondere die konjunktur reagiblen Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors, also folgende zwei Bereichsindizes: (1) „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ und (2) „Erwerbsteilnahme“. In den Dimensionen, die eher strukturelle oder institutionelle Faktoren abbilden, sind dagegen im Zeitverlauf keine großen Veränderungen zu erwarten – es sind dies der Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken“, der Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen“ und der Bereichsindex 5 „Umverteilung durch den Sozialstaat“.

Aufgrund der Datenlage konzentriert sich die Betrachtung in diesem Abschnitt auf den ersten Bereichsindex, die allgemeine Leistungsfähigkeit des Arbeitsmarktes.⁴⁸⁾ Hierfür wurde der Bereichsindex 1 für den Zeitraum 2007 bis 2015 auf Basis revidierter Werte neu berechnet⁴⁹⁾. Die für die einzelnen Jahre ermittelten Indexpunktswerte sind jedoch nicht miteinander vergleichbar, da sie mittels der Min-Max Methode normiert sind; es werden also die Minima und Maxima der Jahreswerte für die Normierung der einzelnen Indikatoren herangezogen. Da die beiden Extremwerte je Indikator über die Zeit nicht stabil sind, können die so ermittelten Indexpunktswerte nicht miteinander verglichen werden. Verglichen werden kann lediglich die auf den Indexpunktswerten berechnete Rangfolge der Länder.

5.1 Methode

Um die Indexpunktswerte über die Zeit miteinander vergleichen zu können, werden die acht Indikatoren des Bereichsindex 1 auf Basis des globalen Minimums und Maximums normiert. Mit anderen Worten wird pro Indikator das Minimum und das Maximum über die Länder (Subskript c) und über die Zeit (Subskript t) simultan bestimmt; so als gäbe es nicht nur 28 EU-Länder, sondern deren 252 (9 Jahre mit je 28 EU-Ländern). Die Normierung der einzelnen Indikatorwerte (x_q) folgt folgender Formel:

$$I_{q,c}^t = \frac{x_{q,c}^t - \min_{c,t}(x_q)}{\max_{c,t}(x_q) - \min_{c,t}(x_q)}$$

⁴⁸⁾ Vollständig abgedeckt wird dieser Zeitraum nur von den Indikatoren des Bereichsindex 1: Das heißt, es liegen nur in diesem Bereichsindex alle Indikatoren für alle Länder und alle neun Jahre (2007-2015) vor.

⁴⁹⁾ Der erste Arbeitsmarktmonitor, AMM 2010, beruhte vorwiegend auf Daten des Jahres 2008. Hier wurde zusätzlich eine Version für das Vorjahr erstellt (vorwiegend 2007er Daten). In den Arbeitsmarktmonitor 2011 flossen hauptsächlich Daten aus dem Jahr 2010 ein. Das fehlende Jahr 2009 wurde deshalb für den Zeitvergleich gesondert berechnet.

Durch diese Vorgangsweise lassen sich Veränderungen der Indexpunktwerte über die Zeit interpretieren (2007-2015) und die Performanz der Länder vor und nach der Finanzkrise besser widerspiegeln.

5.2 Ergebnis

Die Finanz- und Wirtschaftskrise nahm im Jahr 2007 in den USA ihren Ausgang und griff in Folge rasch auf die Europäische Union über. 2008 sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf bereits in 11 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, 2009 ging es in 27 von 28 EU-Ländern zurück. Einzig Polen verzeichnete im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2015 kein einziges Rezessionsjahr. Im Großteil der EU-Mitgliedsländer erholte sich die Konjunktur in den folgenden zwei Jahren (2010 und 2011) wieder. Das traf jedoch nicht für die südeuropäischen Länder Griechenland, Portugal und Spanien zu, die – gemeinsam mit Irland – zum Synonym für die 2010 einsetzende Staatsschuldenkrise in der Europäischen Union wurden (Tichy, 2011); eine Krise, bei der das Auseinanderbrechen der EURO-Zone ebenso im Raum stand, wie der Ausschluss einzelner Mitgliedsstaaten. Was folgte, war ein neuerlicher Rückgang des BIP pro Kopf in mehr als der Hälfte der EU-Staaten im Jahr 2012; 2015 verzeichnete erstmals nach 2007 kein EU-Mitgliedsland einen Rückgang im BIP pro Kopf. Von einer Erholung weit entfernt ist allerdings der Arbeitsmarkt in einigen EU-Ländern.

Die Arbeitsmärkte der EU-Mitgliedsstaaten wurden im Hinblick auf den Zeitpunkt, die Dauer und Intensität der Krise unterschiedlich getroffen, und nicht immer haben die Arbeitsmarkindikatoren die Performanz des Bruttoinlandsprodukts widergespiegelt (Tridico, 2013, Eichhorst et al., 2010). So hielten sich in einigen Ländern in der Rezessionsphase die Beschäftigungsverluste und der Arbeitslosigkeitsanstieg in Grenzen (wie etwa 2009 in Österreich, Deutschland und Luxemburg), während andere Länder massive Verwerfungen am Arbeitsmarkt verzeichneten (wie zum Beispiel Irland, Spanien und Großbritannien im Jahr 2009); gleichzeitig gab es EU-Mitgliedsstaaten, die trotz eines Anstiegs des Bruttoinlandsproduktes einen Rückgang der Beschäftigung und eine Ausweitung der Arbeitslosigkeit registrierten (2010 etwa Bulgarien, Tschechien und die Slowakei). Der Blick auf die Entwicklung der länderspezifischen Indexpunktwerte im Bereichsindex 1 kann daher ein umfassendes Bild von der Leistungsfähigkeit der länderspezifischen Arbeitsmärkte über die Zeit liefern.

Die Unterschiede in der Arbeitsmarktp Performanz der EU-Mitgliedsstaaten haben sich nach der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich verstärkt (siehe Abbildung 12). Es kam somit zu einer so genannten „ökonomischen Divergenz“. Verdeutlicht wird dies an der sich im Zeitablauf ändernden Spannweite der Indexpunktwerte: Während in den Jahren 2007 und 2008 die Indexpunktwerte der Länder relativ nahe beieinander lagen (2007 Spannweite von 4,3 Indexpunktwerten und 2008 von 4,5), hat sich der Abstand zwischen dem Land mit dem höchsten und dem geringsten Indexpunktwert in den Jahren danach massiv erhöht; die maximale Spannweite wurde 2012 mit 8,4 Indexpunktwerten verzeichnet. Insbesondere das besonders von der Krise getroffene Griechenland hat hierzu beigetragen. Während in anderen EU-Ländern nach 2009 wieder eine Erholung einsetzte, verschlechterten sich die Indikatoren in

Griechenland stetig. Seit 2013 nähern sich die Indexpunktswerte der einzelnen Länder langsam wieder an, ohne aber bislang an die Performanz vor Ausbruch der Krise (2007 bzw. 2008) anschließen zu können (2015: Spannweite von 5,9 Indexpunktswerten). Die Zeichen stehen somit wieder auf Annäherung. Die Gründe für diese Entwicklung lassen sich allerdings aus dem Arbeitsmarktmonitor nicht ableiten, da er einen rein deskriptiven Charakter hat.

Dass die Länder der Europäischen Union unterschiedlich von der Krise getroffen wurden, illustriert nicht nur die Spannweite der Punktwerte in den einzelnen Jahren, sondern auch die länderspezifische Spannweite der Punktwerte zwischen 2007 und 2015. Vergleichsweise gering fällt sie in Frankreich, Österreich, Luxemburg, Deutschland, Belgien, Schweden und Großbritannien – in diesen Ländern differieren der niedrigste und der höchste Punktwert in den einzelnen Jahren zwischen 1,4 und 1,8 Indexpunktswerten.⁵⁰⁾ Am anderen Ende der Verteilung finden sich Länder, die sehr stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden. Es sind dies Irland, Kroatien, Litauen, Spanien, Estland, Zypern, Lettland und Griechenland mit einer Spannweite der Extremwerte zwischen 4,5 und 6,2 Indexpunktswerten.

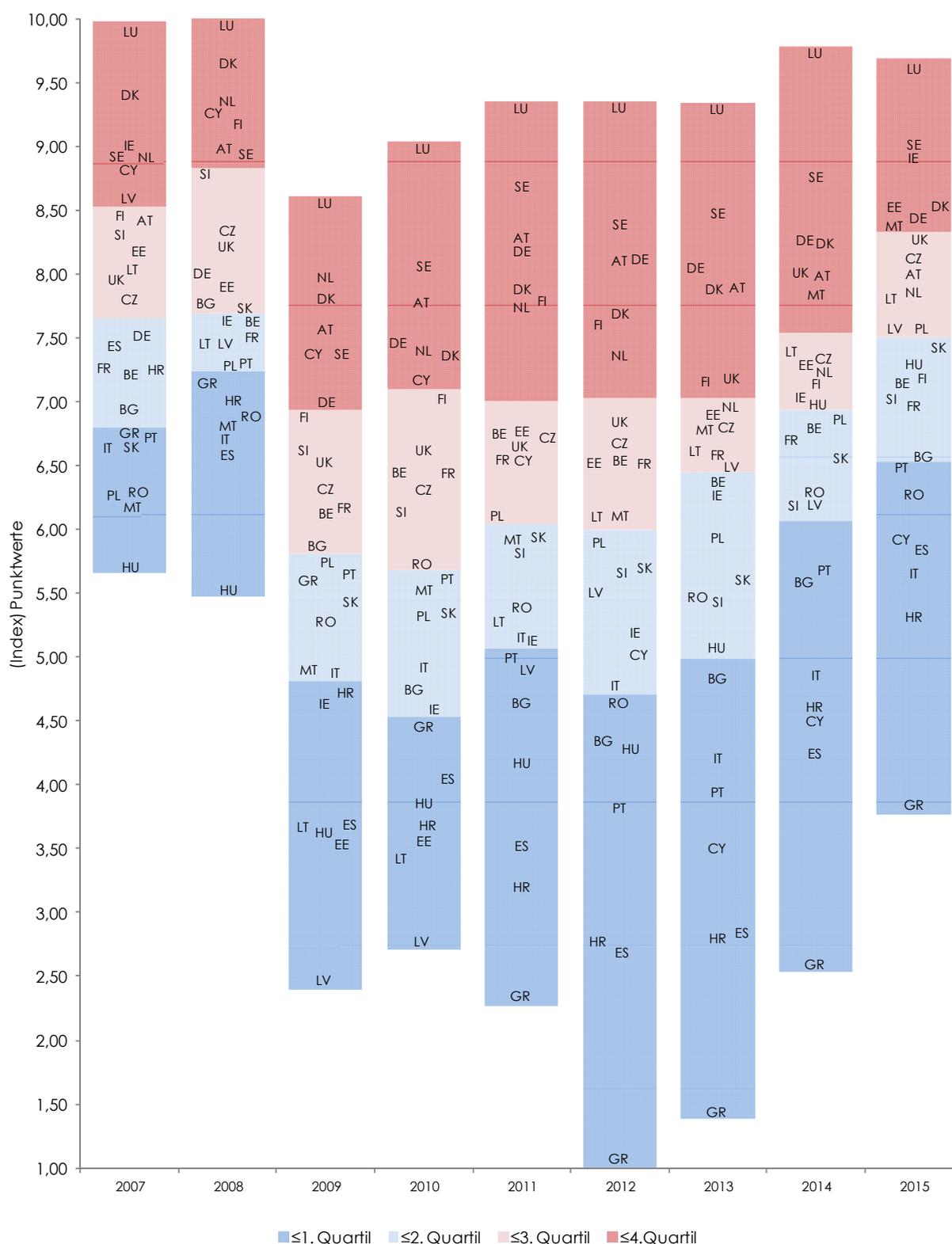
Die Zahl an Ländern, die 2015 besser als vor der Krise abgeschnitten haben, ist überschaubar: Es sind dies Deutschland, Schweden, Großbritannien, Polen, Estland, Ungarn und Malta. Fünf weitere Länder lagen 2015 knapp unter den Indexpunktswerten vor der Krise⁵¹⁾; es sind dies Irland, Luxemburg, Tschechien, Litauen und die Slowakei. Drei Länder finden sich im europäischen Ländergefüge konstant im Spitzenfeld: Luxemburg, Dänemark und Schweden. Luxemburg zeigte in den neun Betrachtungsjahren durchgängig die beste Arbeitsmarktp Performanz (Platz 1) unter den EU-Mitgliedsstaaten, kann jedoch bislang nicht an die guten Wirtschaftsdaten⁵²⁾ des Jahres 2007 anschließen. Schweden schnitt in den Jahren vor der Krise schlechter als Dänemark ab, erholte sich aber schneller und liefert seit 2010 konstant bessere Wirtschaftsdaten. Griechenland, am anderen Ende des Spektrums, weist in dem neunjährigen Betrachtungszeitraum die schwächste Arbeitsmarktp Performanz auf. Anhand des Punktwertevergleichs sieht man, dass sich die griechischen Indikatoren (Bereichsindex 1) beginnend mit 2009 deutlich verschlechterten. Ab 2011 nimmt Griechenland im EU-Vergleich den letzten Platz ein, wobei sich ab 2013 einzelne und ab 2014 alle Rohdaten wieder verbessern. Da sich jedoch gleichzeitig andere Länder mit schlechter Performanz erholen, markiert Griechenland auch in den Jahren 2013, 2014 und 2015 das Schlusslicht im europäischen Ländergefüge.

⁵⁰⁾ In Österreich beträgt der geringste Punktwert im Betrachtungszeitraum 7,57 (2009) und der höchste 8,96 (2008); die Spannweite liegt somit bei 1,38 Indexpunktswerten. In Deutschland beträgt der geringste Punktwert im Betrachtungszeitraum 6,94 (2009), der höchste 8,45 (2015); aber auch 2014 lag der Punktwert mit 8,29 bereits über dem Vorkrisenniveau von 2008 (8,01).

⁵¹⁾ Punktwertabstand maximal 0,29 Punktwerte.

⁵²⁾ Rohdaten der acht Indikatoren im Bereichsindex 1. Einzig in Bezug auf die Standard-Beschäftigungsquote und die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten fielen die Ergebnisse 2015 besser aus als 2007.

Abbildung 12: Punktwertevergleich in den Jahren 2007 bis 2015 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. – Exakte Punktwerte siehe Übersicht 43 im Anhang. - Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2007 bis 2015.

Österreich konnte sich, ähnlich wie Deutschland, relativ rasch von der Krise 2009 erholen. Allerdings fiel Österreich in der Arbeitsmarktperformanz 2012 und 2013 neuerlich leicht ab, stagnierte 2014 und 2015 und konnte damit bislang nicht an die Arbeitsmarktperformanz des Jahres 2008 anschließen. So wies Österreich im Jahr 2015 eine höhere Arbeitslosenquote, eine geringere Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten sowie ein geringeres Wachstum der Beschäftigung und des BIP pro Kopf auf als vor der Krise im Jahr 2008. Im europäischen Vergleich entspricht die Performanz Österreichs zwischen 2008 und 2014 einer Kategorisierung im Spitzenfeld der EU-Staaten, ab 2015 einer Kategorisierung im oberen Mittelfeld.

Deutschland konnte seine Position innerhalb des europäischen Ländergefüges von Jahr zu Jahr verbessern. Reichte die Performanz im Jahr 2007 noch für eine Platzierung im unteren Mittelfeld, stieg Deutschland 2008 ins obere Mittelfeld auf und zählt seit 2009 zum europäischen Spitzenfeld. Die gegenüber dem Vorkrisenjahr 2007 verbesserte Platzierung bedeutet jedoch nicht, dass Deutschland etwa im Jahr 2009 bessere Rohdaten vorzuweisen hatte als 2007 – vielmehr verbesserte sich im Betrachtungsjahr die relative Performanz gegenüber den Vergleichsländern: dies kann eine Verbesserung der Rohdaten gegenüber dem Vorjahr implizieren oder aber eine weniger starke Verschlechterung, als dies andere Staaten im europäischen Ländergefüge erfahren haben, bedeuten. Der Vergleich der Indexpunktwerte zeigt allerdings, dass es seit 2014 um die Leistungsfähigkeit Deutschlands besser bestellt ist: So ist etwa die Arbeitslosenquote niedriger, und das reale BIP pro Kopf wie auch die Beschäftigungsquote, mit und ohne Bereinigung um die Arbeitszeit, sind höher.

Ungünstiger stellt sich demgegenüber die Entwicklung der südeuropäischen Länder dar. In Spanien und Kroatien haben sich bereits 2008 zentrale Arbeitsmarktindikatoren deutlich verschlechtert, einem Jahr, in dem der Großteil der EU-Mitgliedsstaaten im Jahresdurchschnitt noch einen Anstieg der Beschäftigungsquote, ein Beschäftigungswachstum und einen Rückgang der Arbeitslosenquote vermelden konnte. Entsprechend markant fielen Spanien und Kroatien 2008 im europaweiten Länderranking zurück. Die Performanz des italienischen, griechischen, portugiesischen und zyprischen Arbeitsmarktes ließ, wie in den meisten Ländern, ab 2009 nach. Der massive Rückfall der Indexpunktwerte⁵³⁾ trat in den südeuropäischen Ländern jedoch erst in den Jahren danach ein, als in anderen Ländern bereits die Erholung einsetzte: In Griechenland, Kroatien, Spanien und Portugal war in der Neun-Jahres-Betrachtung die Performanz im Jahr 2012 am schwächsten, in Zypern und Italien im Jahr 2013. Dabei deutete sich in einigen Ländern nach 2009 eine leichte Erholung an (wie etwa Spanien), während sich in anderen Ländern die Arbeitsmarktperformanz durchgängig verschlechterte (wie etwa in Kroatien).

⁵³⁾ In Zypern, Griechenland, Portugal und Kroatien sank der Indexpunktwert in der Zeit zwischen 2010 und 2014 zwischen 1,8 und 4,6 gegenüber dem Wert im Jahr 2009. In Spanien und Italien fiel der Rückgang des Indexpunktwertes nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 mit 1,0 bzw. 0,6 geringer aus.

6 Österreichs Schwächen: Sensitivitätsanalyse

Österreich erzielte bei zwei von fünf Bereichsindizes einen ausgezeichneten Platz: So zählt Österreich bei der Integration unterschiedlicher Personengruppen ins Beschäftigungssystem (Bereichsindex 2) und bei der Betrachtung der sozialen Absicherung und des Transforniveaus (Bereichsindex 5) zum europäischen Spitzenfeld. Verloren hat Österreich hingegen seine jahrelange Spitzenposition im reagiblen Bereichsindex 1, der die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes einfangen soll. Im diesjährigen Update liegt Österreich im oberen Mittelfeld; allerdings mit einem Punktwert der näher am 75% Quartil (Grenze zum Spitzenfeld) als am Median (Grenze zum unteren Mittelfeld) liegt. Insofern ist die Ausgangsposition für einen erneuten Gruppenaufstieg günstig.

Relativ gute Ergebnisse verzeichnet Österreich darüber hinaus im Bereichsindex 4, bei der Verteilung der Erwerbseinkommen, mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld (Platz 12). Allerdings ist der Punktwertabstand Österreichs zum Spitzenfeld relativ groß (75% Quartil: 1,27 Indexpunkte), entsprechend schwierig wird der Gruppenaufstieg. Höher ist hingegen das Risiko eines Gruppenabstiegs, da der Punktwertabstand Österreichs zum Median, der die Grenze zum unteren Mittelfeld markiert, relativ gering ist (0,32 Indexpunkte). Am relativ schlechtesten ist Österreich im Hinblick auf Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) positioniert. Der Indexpunkt im diesjährigen Update reicht im europäischen Ländergefüge für einen Platz im unteren Mittelfeld (Platz 14). Die Ausgangsposition ist aufgrund des geringen Abstands zu den Nachbarn im oberen und unteren Mittelfeld sowohl mit Aufstiegschancen als auch Abstiegsrisiken verbunden.

Aufgrund dieses Befundes konzentriert sich die nachfolgende Sensitivitätsanalyse auf den Bereichsindex 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt) und den Bereichsindex 4 (Verteilung der Erwerbseinkommen). Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich Österreichs Position in den beiden Bereichsindizes ändern würde, wenn sich einzelne Indikatorwerte – bei denen Österreich relativ schlecht abschneidet – deutlich verbessern. Hierfür werden Österreichs Rohdaten in den ausgewählten Indikatoren durch mittelfristig erreichbar erscheinende Zielwerte ersetzt. Gleichzeitig bleiben die Rohdaten der europäischen Vergleichsländer unverändert. Mithilfe dieser fiktiven – mit dem Auftraggeber abgestimmten – Indikatorwerte soll überprüft werden, wie stark sich Österreichs Position im Ranking verändern würde.

Im Bereichsindex 3, den Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, erfolgt der Eingriff bei fünf von 20 Indikatoren (vgl. Übersicht 13):

- Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten in Prozent der Gesamtbeschäftigung: In Österreich geben 8,6% der Beschäftigten Betreuungspflichten als Grund für ihre Teilzeitbeschäftigung an (Schlussfeld). Dieser hohe Wert wird in der Europäischen Union nur von den Niederlanden (15,2%) übertroffen. Am seltensten werden Betreuungspflichten als Grund für eine Arbeitszeitreduktion in Rumänien (0,2%) genannt, wo Teilzeitbeschäftigung an sich kaum eine Rolle spielt. Durch einen weite-

ren Ausbau des Kinderbetreuungsangebots sollte der Anteil weiter sinken – als mittelfristiger Zielwert wurde der Durchschnitt der EU-15-Mitgliedsstaaten verwendet (5,3%).

- Formale Kinderbetreuung für unter 3-Jährige (30 oder mehr Stunden pro Woche): Österreichs Angebot an Kinderbetreuungsplätzen rangiert im europäischen Vergleich im unteren Mittelfeld. 2014 waren 7,0% der unter 3-Jährigen für mehr als 30 Stunden pro Woche in Kinderbetreuungseinrichtungen; beim Spitzenreiter Dänemark betrug der Anteil im selben Jahr 64,0%. Ein ambitioniertes Ziel wäre der Durchschnitt der EU-28-Mitgliedsstaaten, der 2014 bei 14,0% lag.
- Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle pro 100.000 Beschäftigten: 2014 kamen auf 100.000 Beschäftigte in Österreich 3,1 tödliche Arbeitsunfälle – mit dieser Inzidenzrate liegt Österreich im europäischen Vergleich auf Platz 22 von 26 (Schlussfeld). Auf die geringste Inzidenzrate können die Niederlande (0,6) verweisen. Als mittelfristiger Zielwert wurde der Durchschnitt der EU-28 Staaten herangezogen (1,8).
- Gesunde Lebensjahre von Frauen ab der Geburt: In Österreich beträgt die Zahl der gesunden Lebensjahre, die Frauen ab der Geburt erwarten können, 57,8 Jahre (Platz 20 von 26). Der Durchschnitt der EU-28 Mitgliedsländer und gleichsam Zielwert für Österreich im Rahmen dieser Sensitivitätsanalyse lag 2014 bei 61,8 Jahre.
- Gesunde Lebensjahre von Männern ab der Geburt: In Österreich beträgt die Zahl der gesunden Lebensjahre, die Männer ab der Geburt erwarten können, 57,6 Jahre (Platz 22 von 26). Der Durchschnitt der EU-28 Mitgliedsländer und gleichsam Zielwert für Österreich im Rahmen dieser Sensitivitätsanalyse lag 2014 bei 61,4 Jahre.

Damit wurden alle vier Indikatoren für die Sensitivitätsanalyse ausgewählt, bei denen Österreich eine Position im Schlussfeld einnimmt. Zudem wurde der Indikator zum formalen Kinderbetreuungsangebot (Platz 18 im unteren Mittelfeld) aufgenommen, weil eine Erhöhung des Arbeitszeitausmaßes der Eltern nur mittels eines adäquaten – flächendeckenden, qualitativ hochwertigen – Kinderbetreuungsangebots erreicht werden kann.

Die Neuberechnung des Bereichsindex 3, Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, unter Berücksichtigung der genannten Zielwerte, lässt Österreich von Platz 14 auf Platz 12 und damit gleichzeitig vom unteren ins obere Mittelfeld vorrücken. Österreichs Indexpunktwert steigt infolge der Eingriffe auf der 10-teiligen Skala von 4,93 auf 5,79 – dies entspricht einer relativ komfortablen Position im oberen Mittelfeld. Für eine weitere Rangsteigerung bedürfte es zusätzlicher Verbesserungen: Der Abstand zum Spitzenfeld beträgt 0,59 Punktwerten (75% Quartil).

Das mäßige Abschneiden Österreichs im Bereichsindex 3 ist aber nicht nur den vergleichsweise ungünstigen Werten einiger weniger Indikatoren (Schlussfeld) geschuldet. Daneben gibt es noch sechs Indikatoren, bei denen Österreich lediglich eine Position im unteren Mittelfeld der EU-Staaten einnimmt: Einer davon ist die bereits erwähnte vergleichsweise geringe formale Kinderbetreuungsquote. Darüber hinaus sind dies die betriebliche Weiterbildungsbeteiligung der Beschäftigten, die gesunden Lebensjahre von Frauen und Männern ab 65 Jahre sowie der Anteil der 25- bis 34-jährigen bzw. 25- bis 65-jährigen Bevölkerung mit Tertiärabschluss.

Übersicht 13: Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 3 durch Veränderung von 5 Indikatoren

Indikator	Rohdaten	Zielgröße	Zielwert	Punkt看t vor Eingriff	Punkt看t nach Eingriff	Rang vor Eingriff	Rang nach Eingriff
Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung							
9	8,63	EU-15	5,27	0,27	0,39	25	23
Formale Kinderbetreuung in % (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std.							
12	7,00	EU-28	14,00	0,10	0,16	18	14
Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten							
13	3,06	EU-28	1,81	0,30	0,42	22	12
Gesunde Lebensjahre ab der Geburt - Frauen							
14	57,80	EU-28	61,80	0,12	0,22	20	14
Gesunde Lebensjahre ab der Geburt - Männer							
15	57,60	EU-28	61,40	0,19	0,28	22	14
Bereichsindex 3 (EU-28 ohne BG und LT)				4,93	5,79	14	12

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 14: Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 4 durch Veränderung von 2 Indikatoren

Indikator	Rohdaten	Zielgröße	Zielwert	Punkt看t vor Eingriff	Punkt看t nach Eingriff	Rang vor Eingriff	Rang nach Eingriff
Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben							
5	57,37	3. Quartil	52,39	0,16	0,38	25	20
Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE							
8	22,20	3. Quartil	18,13	0,42	0,64	23	20
Bereichsindex 4 (EU-28 ohne GR und HR)				6,06	6,75	12	10

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen – wurde im Rahmen der Sensitivitätsanalyse ausschließlich bei jenen Indikatoren eingegriffen, bei denen Österreich eine Position im Schlussfeld einnimmt: Das betrifft die Abgabenstruktur und den Gender Pay Gap (siehe Übersicht 14):

- Anteil des Abgabenaufkommens aus dem Faktor Arbeit: 2014 stammten 57,4% aller Abgaben in Österreich aus Belastungen des Faktors Arbeit (lohn- und gehaltsabhängige Abgaben in Prozent des gesamten Abgabenaufkommens). Höher ist dieser Anteil nur in Schweden. Am anderen Ende des Spektrums findet sich Malta, mit einem Abgabenanteil von 34,3%. Als realistischer, mittelfristig erreichbar erscheinender Zielwert wurde das 3. Quartil verwendet; es lag auf Basis der 2014er Daten bei 52,4%.
- Gender Pay Gap: Innerhalb der 26 betrachteten EU Länder hat Österreich das viert-höchste geschlechtsspezifische Erwerbseinkommensgefälle (2014). Der Unterschied des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes von Männern und Frauen (Frauen in Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes männlicher Beschäftigter) beträgt 22,2%. Am geringsten ist der Unterschied in Rumänien (4,5%). Als (ambitionierter) Zielwert wurde das 3. Quartil (18,1%) eingesetzt.

Durch die Eingriffe erhöht sich Österreichs Indexpunktwert deutlich von 6,06 auf 6,75 Punktwerte, die Platzierung verbessert sich parallel dazu von Rang 12 auf Rang 10. Damit verbunden ist eine Verbesserung der Ausgangsposition Österreichs, da der Punktwertabstand zu den nächstbestplatzierten Niederlanden (Platz 9) mit 0,27 Punktwerten kleiner als zum nächstschlechtplatzierten Großbritannien (Platz 11) mit 0,40 Punktwerten ist. Die Aufstiegschancen ins Spitzenfeld sind ebenfalls größer (Punktwertabstand Spitzenfeld 0,56) als die Abstiegsrisiken ins untere Mittelfeld (Punktwertabstand Mittelfeld 1,00). Für den Aufstieg ins Spitzenfeld sind allerdings weitere massive Kraftanstrengungen nötig.

Die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse getroffenen Überlegungen basieren allesamt auf der Annahme, dass sich die Rohdaten der übrigen Länder nicht verändern. Sie zeigt, wie deutlich sich mehrere Kenngrößen in Österreich gleichzeitig verbessern müssten, um einen Aufstieg im europäischen Ranking auszulösen. Dies trifft umso mehr zu, als sich Länder, die schon bislang eine bessere Performanz als Österreich an den Tag gelegt haben, sich auch in Zukunft weiter verbessern, oder aber andere Länder stärker als Österreich aufholen können. Dieser Aspekt wurde bei der Sensitivitätsanalyse ausgeblendet. Ausgeblendet wurden aber auch die positiven Rückwirkungen, die sich aus den unterstellten Verbesserungen ausgewählter Indikatoren (Zielwerte) ergeben würden. Beispielsweise ist der Ausbau des Kinderbetreuungsangebots sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite beschäftigungswirksam – die Beschäftigungsquote würde somit steigen. Da vor allem Frauen vom Ausbau der Betreuungsinfrastruktur profitieren, würde sich auch das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle verringern. Eine beschäftigungsfördernde Wirkung ist aber etwa auch von der Entlastung des Faktors Arbeit zu erwarten.

7 Zusammenfassung

Die diesjährige sechste Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors mit größtenteils Daten aus den Jahren 2014 und 2015, erfolgt für die im Jahr 2010 entwickelten und getesteten fünf Bereichsindizes zum Arbeitsmarktgeschehen in den 28 EU-Mitgliedsstaaten. Es sind dies Bereichsindex 1 für die „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“, Bereichsindex 2 für die „Erwerbsteilnahme“, Bereichsindex 3 für die „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“, Bereichsindex 4 für die „Verteilung der Erwerbseinkommen“ sowie Bereichsindex 5 für die „Umverteilung durch den Sozialstaat“. Die fünf Indizes werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt, sondern bleiben als separat stehende Indizes sichtbar. Durch diese Herangehensweise wird auch deutlich, dass sich die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise merklich auf die stärker konjunktur reagiblen Bereiche des Arbeitsmarktes auswirken. Die Bereichsindizes 3 bis 5 erfassen dagegen stärker strukturelle und institutionelle Faktoren und sind somit tendenziell stabiler über die Zeit.

Generell bekleiden in allen fünf Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors durchwegs kleine EU-Staaten die Spitzenpositionen, zumeist sind es die nordischen Staaten. Im Schlussfeld finden sich südeuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer. Der Abstand des letztplatzierten Landes zu den nächstbesser platzierten Staaten hat sich gegenüber dem Vorjahr in zwei der fünf Bereichsindizes (Bereichsindex 1 und 4) etwas vergrößert; die relative Position dieser Länder hat sich also gegenüber dem restlichen Europa verschlechtert. Besonders deutlich distanziert sich das letztplatzierte Land im Bereichsindex 1 (allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Griechenland) und 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, Rumänien) vom restlichen Feld. Am oberen Rand der Verteilung setzt sich im Bereichsindex 2 (Erwerbsteilnahme) das bestplatzierte Land (Dänemark) leicht ab. Besonders ausgeprägt ist der Abstand des bestplatzierten Landes (Schweden) zum restlichen Feld aber im Bereichsindex 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt): Schweden gelingt es mithin deutlich besser als anderen Ländern die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt zu reduzieren bzw. nicht größer werden zu lassen. Am ausgewogensten ist die Verteilung der Länder entlang der Punktwerteskala im Bereichsindex 5, der die Umverteilung durch den Sozialstaat misst.

Insgesamt schneidet der österreichische Arbeitsmarkt abermals in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten. Bei der Beurteilung der Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) bleibt Österreich weiterhin unter den bestplatzierten Ländern. Neu im Spitzenfeld ist Österreich im Hinblick auf die soziale Absicherung und das Transferniveau (Bereichsindex 5). Verloren hat Österreich hingegen seine jahrelange Spitzenposition in Bezug auf die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1). In diesem reagiblen Bereich erreicht Österreich auf Basis der Daten des Jahres 2015 einen Platz im oberen Mittelfeld (zuletzt 2007). Relativ gut sind die Ergebnisse für Österreich hinsichtlich der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4) mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld. Allerdings sind hier die Chancen eines Gruppenabstiegs höher als die Chancen auf einen Aufstieg: Österreichs Punktwertabstand (1,27 Punktwerte) zum 75%-Quartil und damit zum

Spitzenfeld ist groß, gleichzeitig ist der Punktwertabstand (0,32 Punktwerte) zum Median, der die Grenze zum unteren Mittelfeld markiert, gering. Österreichs Schwachpunkte sind in dieser Dimension das im EU-Vergleich relativ hohe Abgabenaufkommen, das vom Faktor Arbeit stammt, und das hohe geschlechtsspezifische Verdienstgefälle (jeweils eine Position im Schlussfeld). Um sich im Bereichsindex 4, Verteilung der Erwerbseinkommen Index, zu verbessern, bedarf es daher deutlicher Kraftanstrengungen, wie auch eine Sensitivitätsanalyse zeigt, bei der eine deutlich bessere Performanz Österreichs in Bereichen mit hohem Aufholpotenzial unterstellt wurde.

Die schlechteste Platzierung aller Bereiche verzeichnet Österreich hinsichtlich der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3). Der Indexpunktwert von 4,93 bedeutet im europäischen Ländergefüge einen Platz im unteren Mittelfeld (Platz 14). Die Ausgangsposition ist sowohl mit Aufstiegschancen als auch Abstiegsrisiken verbunden: Einerseits ist der Punktwertabstand zu den beiden Nachbarn im oberen Mittelfeld (Platz 13 Tschechien, Platz 12 Spanien) mit 0,10 bis 0,14 Punktwerten gering, andererseits trifft dies auch auf den unmittelbaren Nachbarn im unteren Mittelfeld (Platz 15 Estland) mit 0,29 Punktwerten zu. Nach oben hin distanziert sich zudem Großbritannien (Platz 11) bereits mit einem komfortablen Abstand von 0,89 Punktwerten. Zu den Schwachpunkten Österreichs zählen der hohe Anteil an teilzeitbeschäftigten Personen, die Betreuungspflichten als Grund für die Arbeitszeitreduktion angeben, die hohe Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle und die relativ geringe Zahl an gesunden Lebensjahren von Frauen und Männern (bei der Geburt). Aufholpotential hat Österreich zudem beim (jeweils Position im unteren Mittelfeld) formalen Kinderbetreuungsangebot für unter 3-Jährige (im Ausmaß von mehr als 30 Wochenstunden), bei der betrieblichen Weiterbildungsbeteiligung der Beschäftigten, bei der Zahl der gesunden Lebensjahre von Frauen und Männern ab dem Alter von 65 Jahren sowie beim Bevölkerungsanteil der 25- bis 34-Jährigen bzw. 25- bis 64-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss.

Relevant sind bei der Beurteilung der Arbeitsmarktperformanz nicht nur die relative Position eines Landes und deren Veränderung über die Zeit innerhalb der EU, sondern auch das absolute Niveau bzw. dessen Entwicklung. Vor allem in den besonders konjunktur reagiblen Bereichen des Arbeitsmarktmonitors – wie dem Bereichsindex 1, der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes – spielt dies eine Rolle. Im jährlichen Länderranking erzielte Österreich zwischen 2008 und 2014 eine Position im Spitzenfeld. Im Jahr 2015 folgte der Abstieg ins obere Mittelfeld. Ein Blick auf die Entwicklung der Indexpunktwerte zwischen 2007 und 2014 zeigt jedoch ein differenziertes Bild: Demnach hat Österreich die Wirtschafts- und Finanzkrise zu spüren bekommen; im Vergleich zu vielen anderen EU-Mitgliedsstaaten waren die Auswirkungen aber eher schwach und die Erholung setzte relativ rasch ein. Allerdings fiel Österreich in der Arbeitsmarktperformanz 2012 und 2013 neuerlich leicht ab, stagnierte 2014 und 2015 und konnte damit bislang nicht an die Arbeitsmarktperformanz des Jahres 2008 anschließen.

Literaturverzeichnis

- Belitz, H., Werwatz, A., Innovationsfähigkeit: Deutschland unter den führenden Industrieländern nur im Mittelfeld, DIW Wochenbericht, 2005, (49).
- Bierhanzl, E., Lawson, R. A., Labor Market Flexibility: An Index Approach to Cross-Country Comparisons, Journal of Labor Research, Winter 2004, XXV(1), S. 117-126.
- Boysen-Hogrefe, J., Fiedler, S., Gern, K. J., Groll, D., Kooths, S., Stolzenburg, U., Kieler Konjunkturberichte Nr. 22, 3. Quartal 2016, Institut für Weltwirtschaft. https://www.ifw-kiel.de/pub/kieler-konjunkturberichte/2016/kkb_22_2016-q3_euroraum_de.pdf
- Eichhorst, W., Escudero, V., Marx, P., Tobin, S. The impact of the crisis on employment and the role of labour market institutions, ILO, 2010.
- Engelbrech, G., Kopel, M., Gender-Index – eine Landkarte für Deutschland, Hans Böckler Stiftung, Arbeitspapier, April 2007, (136).
- European Commission, Taxation Trends in the European Union, Data for the EU Member States, Iceland and Norway, 2012.
- European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.
- European Commission, Report on Equality between women and men 2010.
- Europäische Kommission, Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik, Methodik, überarbeitete Fassung vom Juni 2006, 2006.
- Europäische Kommission, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., Rückert, E., Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“, WIFO, Wien, Dezember 2010.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., Rückert, E., Arbeitsmarktmonitor 2011 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, November 2011.
- Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2012 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, Dezember 2012.
- Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2013 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, Februar 2014.
- Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2014 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, März 2015.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Gewinne Explodieren, Löhne Stagnieren: Kaufkraft Stärken, Wachstum Fördern! Daten zur aktuellen Einkommensverteilung, Linz, 2006.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Höhere Löhne und Gehälter Bringen Wachstum und Beschäftigung, Linz, 2005.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Arbeitsmarktmonitor, Kurzfassung, Dezember, 2010.
- McDonnell, T. (2016), Wie Irland zu 26% BIP Wachstum kommt, <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/wie-irland-zu-26-wachstum-kommt/>
- OECD, Handbook on Constructing Composite Indicators, Methodology and User Guide, Paris, 2008.
- Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Arbeitskräfteerhebung 2003, Wien, 2004.
- Statistik Austria (2009A), Verdienststrukturerhebung, Struktur und Verteilung der Verdienste in Österreich, Wien, 2009.
- Statistik Austria (2009B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS3), Wien, 2009.
- Statistik Austria (2010A), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, VGR – Jahresrechnung, Wien, 2010.
- Statistik Austria (2010B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu EU-SILC 2008, Wien, 2010.

Statistik Austria (2010C), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu ESSOSS (Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik), Wien, 2010.

Tichy, G., „Die Staatsschuldenkrise: Ursache und Folgen“, WIFO-Monatsbericht 2011, 12.

Tridico, P., „The impact of the economic crisis on EU labour markets: A comparative perspective, international Labour Review“, 2013, Vol. 152 (2).

Wallner, J., Gestaltung und Finanzierung von Arbeitsmarktpolitik: Ein Internationaler Vergleich, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Wien, Jänner 2008.

Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte

Übersicht 15: Indikatoren im Überblick

Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Datencodes ³⁾	Fehlende Länder
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (EU-28)				
1 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	2015	EU-AKE	lfsa_ergan	
2 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	2015	EU-AKE	LFS Sonderauswertung	
3 Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	2015	VGR, EU-AKE	nama_10_pe	
4 Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2015	EU-AKE	lfsa_urgan	
5 Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohnerin und Einwohner	2015	VGR ⁴⁾	nama_10_pc	
6 Reales BIP pro Kopf, Index 2005=100	2015	VGR ⁴⁾	nama_10_pc	
7 Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten, EU-28=100)	2015	VGR ⁴⁾	nama_10_gdp & pe	
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index (EU-28 ohne GR und UK)				
1 Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	2015	EU-AKE	lfsa_pganws	
2 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	2015	EU-AKE	lfsa_pganws	
3 Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	2015	EU-AKE	lfsa_ergan	
4 Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ⁶⁾ in % der Gesamtbeschäftigung	2015	EU-AKE	lfsa_epgar	
5 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit befristetem Arbeitsvertrag in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	2015	EU-AKE	lfsa_etpga	
6 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	2015	EU-AKE	lfsa_ergan	
7 Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	2015	EU-AKE	lfsa_urgan	
8 Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2015	EU-AKE	lfsa_urgan	
9 Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2015	EU-AKE	lfsa_upgan	
10 Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2015	EU-AKE	lfsa_upgan	
11 Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	2014	AMP	Imp_expsumm	UK
12 Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	2014	AMP	Imp_expsumm/lfsa_urgan	UK
13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	2014	AMP	Imp_partsumm/lfsa_agan	UK
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-28 ohne BG und LT)				
1 Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	2015	EU-AKE	edat_lfse_14	
2 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	2015	EU-AKE	edat_lfs_9903	
3 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	2015	EU-AKE	edat_lfs_9903	
4 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	2015	EU-AKE	edat_lfs_9903	
5 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	2015	EU-AKE	edat_lfs_9903	
6 Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	2015	EU-AKE	trng_lfs_01	
7 Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	2010	CVTS4	trng_cvts42	
8 Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	2015	EU-AKE	lfsa_igar	
9 Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	2015	EU-AKE	lfsa_epgar	BG, LT
10 Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	2015	EU-AKE	lfsa_ipga	
11 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %	2014	EU-SILC	ilc_caindformal	
12 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	2014	EU-SILC	ilc_caindformal	
13 Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	2014	ESAW	hsw_n2_02	
14 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	2014	Demografische Datenbank und EU-	hlth_hlye	
15 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	2014	Demografische Datenbank und EU-	hlth_hlye	
16 Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	2014	Demografische Datenbank und EU-	hlth_hlye	

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Datencodes ³⁾	Fehlende Länder
17	Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	2014	SILC ⁵⁾	hlth_hlye	
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	2014	EU-SILC	hlth_silc_04	
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (einige und stark) in %	2015	EU-SILC	hlth_silc_06	
20	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	2014	EU-SILC	hlth_silc_01	
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-28 ohne GR und HR)					
1	Nominale Entlohnung je ArbeitnehmerIn in KKS	2015	VGR ⁴⁾	nama_10_a10, nama_10_a10e	HR
2	Arbeitnehmerentgelte je ArbeitnehmerIn in KKS	2015	VGR ⁴⁾	nama_10_a10, nama_10_a10e	
3	ArbeitnehmerInnenentgelte in % des BIP	2015	VGR ⁴⁾	nama_10_gdp	
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	2015	EU-SILC	ilc_di11	
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	2014	DG TAXUD, VGR ⁴⁾	DG Taxation and Costum Union, Taxation Trends, Tabelle 44	
6	Niedriglohnbeschäftigtenquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste in %	2014	VSE	earn_ses_pub1s	
7	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC, nach Sozialleistungen	2015	EU-SILC	ilc_iw01	
8	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	2014	VSE	earn_gr_gpgr2	GR
Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-28 ohne GR und LU)					
Sozialschutzleistungen in % des BIP					
1	Krankheit/Gesundheitsversorgung	2014	ESSOSS	spr_exp_gdp	
2	Invalidität/Gebrechen	2014	ESSOSS	spr_exp_gdp	
3	Alter	2014	ESSOSS	spr_exp_gdp	
4	Familie/Kinder	2014	ESSOSS	spr_exp_gdp	
5	Arbeitslosigkeit je % Arbeitslosigkeit	2014	ESSOSS	spr_exp_gdp	
6	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	2014	ESSOSS	spr_exp_gdp	
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	2015	EU-SILC	ilc_li02	
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	2015	EU-SILC	ilc_li10-ilc_li02	
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	2015	EU-SILC	ilc_li11	
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	2013	UOE	educ_uae_fine06	GR, LU

Q: Eurostat. – ¹⁾ Letztverfügbares Jahr. Ausnahmen sind im Tabellenanhang (ab Seite 100) dokumentiert. – ²⁾ Eine ausführliche Erläuterung zu den verwendeten Datenquellen findet sich im Anhang B.2 auf Seite 80. – ³⁾ Stand: Dezember 2016. – ⁴⁾ ESVG2010. – ⁵⁾ In die Berechnung der gesunden Lebensjahre fließen laut Eurostat Mortalitätsstatistiken und Daten zu Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC) ein. – ⁶⁾ Hauptgrund: Konnte keinen ganzzeitigen Arbeitsplatz finden.

Übersicht 16: Gewichtung der Indikatoren

Bereichsindizes und Indikatoren	Wert- ung	Standard- abweichung	0,01/ Standard- abweichung	Gewicht
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (EU-28)				
1 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	+	2,22	0,00450	0,137
2 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	+	2,22	0,00450	0,137
3 Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	+	1,98	0,00506	0,154
4 Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	-	2,17	0,00461	0,140
5 Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohnerin und Einwohner	+	1,97	0,00508	0,155
6 Reales BIP pro Kopf, Index 2004=100	+	2,47	0,00404	0,123
7 Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten, EU-28=100)	+	1,99	0,00501	0,153
Summe			0,03280	1,000
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index (EU-28 ohne GR und UK)				
1 Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	+	2,24	0,00447	0,079
2 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	-	2,44	0,00409	0,073
3 Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	+	2,31	0,00434	0,077
4 Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) in % der Gesamtbeschäftigung	-	2,46	0,00407	0,072
5 Befristete Beschäftigung (15-64 Jahre), in % der gesamten unselbständigen Beschäftigung	-	2,36	0,00424	0,076
6 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	-	2,06	0,00484	0,086
7 Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	-	2,45	0,00409	0,073
8 Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	-	2,43	0,00412	0,073
9 Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	-	2,23	0,00448	0,080
10 Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	-	2,57	0,00389	0,069
11 Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	+	2,14	0,00467	0,083
12 Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	+	2,10	0,00477	0,085
13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	+	2,43	0,00411	0,073
Summe			0,05618	1,000
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-28 ohne BG und LT)				
1 Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	-	2,35	0,00425	0,049
2 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-	2,40	0,00416	0,048
3 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-	2,44	0,00409	0,047
4 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+	2,91	0,00344	0,040
5 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+	2,45	0,00409	0,047
6 Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	+	2,42	0,00412	0,048
7 Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	+	2,25	0,00445	0,051
8 Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	-	2,75	0,00363	0,042
9 Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	-	2,13	0,00469	0,054
10 Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	-	2,35	0,00425	0,049
11 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %	+	2,17	0,00460	0,053
12 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	+	2,09	0,00478	0,055
13 Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	-	2,14	0,00467	0,054
14 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	+	2,31	0,00432	0,050
15 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	+	2,09	0,00478	0,055
16 Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	+	2,10	0,00477	0,055
17 Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	+	2,22	0,00451	0,052
18 Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+	2,17	0,00461	0,053
19 Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (einige und	+	2,45	0,00409	0,047

Bereichsindizes und Indikatoren	Wert- ung	Standard- abweichung	0,01/ Standard- abweichung	Gewicht
stark) in %				
20 Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	+	2,23	0,00449	0,052
Summe			0,08680	1,000
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-28 ohne GR und HR)				
1 Nominale Entlohnung je ArbeitnehmerIn in KKS	+	2,36	0,00424	0,127
2 ArbeitnehmerInnenentgelte je ArbeitnehmerIn in KKS	+	2,39	0,00418	0,125
3 ArbeitnehmerInnenentgelte in % des BIP	+	2,42	0,00413	0,123
4 Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	-	2,58	0,00388	0,116
5 Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-	2,66	0,00376	0,112
6 Niedriglohnbeschäftigtenquote in % auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	-	2,62	0,00382	0,114
7 Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC, nach Sozialleistungen	-	1,95	0,00512	0,153
8 Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE in %	-	2,29	0,00437	0,130
Summe			0,03348	1,000
Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-28 ohne GR und LU)				
Sozialschutzleistungen in % des BIP				
1 Krankheit/Gesundheitsversorgung	+	2,54	0,00393	0,089
2 Invalidität/Gebrechen	+	2,17	0,00461	0,104
3 Alter	+	2,48	0,00404	0,091
4 Familie/Kinder	+	2,56	0,00391	0,088
5 Arbeitslosigkeit je % Arbeitslosigkeit	+	2,38	0,00420	0,095
6 Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+	2,11	0,00474	0,107
7 Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	-	2,33	0,00429	0,097
8 Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	+	1,94	0,00514	0,116
9 Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	-	2,14	0,00468	0,106
10 Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+	2,09	0,00479	0,108
Summe			0,04435	1,000

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 17: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)

Land	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index		Erwerbsteilnahme Index		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index		Verteilung der Erwerbseinkommen Index		Umverteilung durch den Sozialstaat Index	
	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang
Belgien	6,14	18	6,37	12	6,22	9	10,00	1	8,24	3
Bulgarien	5,20	21	5,34	17	n.v.	n.v.	3,91	22	3,10	23
Tschechien	7,63	9	5,78	14	5,03	13	4,45	18	4,95	14
Dänemark	8,25	4	10,00	1	8,25	2	8,33	3	10,00	1
Deutschland	8,11	6	7,01	7	4,45	17	4,90	15	6,95	8
Estland	8,24	5	6,87	8	4,64	15	2,39	25	3,19	22
Irland	8,82	3	5,28	18	6,43	7	6,16	11	6,51	10
Griechenland	1,00	28	1,00	27	4,26	18	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Spanien	4,16	25	3,01	25	5,08	12	4,74	17	4,15	19
Frankreich	5,87	20	6,06	13	6,28	8	7,71	5	8,19	4
Kroatien	3,36	27	3,17	24	3,91	19	n.v.	n.v.	4,66	18
Italien	3,87	26	2,74	26	2,61	25	5,75	13	5,14	13
Zypern	4,28	24	3,70	23	6,84	5	5,74	14	5,49	12
Lettland	6,74	14	6,62	9	3,39	21	2,87	23	2,12	25
Litauen	7,15	12	7,24	6	n.v.	n.v.	2,73	24	2,51	24
Luxemburg	10,00	1	7,95	3	6,75	6	9,48	2	n.v.	n.v.
Ungarn	6,32	16	6,39	11	2,94	24	4,29	19	4,85	16
Malta	7,99	7	4,44	21	3,65	20	7,56	6	4,93	15
Niederlande	7,22	11	6,42	10	6,87	4	7,05	9	7,48	7
Österreich	7,44	10	7,87	5	4,93	14	6,06	12	7,73	6
Polen	6,74	13	5,51	15	4,47	16	4,19	20	3,98	20
Portugal	5,18	22	5,13	19	3,07	23	4,82	16	4,81	17
Rumänien	4,82	23	5,05	20	1,00	26	1,00	26	1,00	26
Slowenien	5,95	19	5,44	16	5,93	10	7,26	8	5,82	11
Slowakei	6,64	15	4,02	22	3,28	22	4,12	21	3,93	21
Finnland	6,20	17	7,89	4	7,28	3	8,17	4	9,43	2
Schweden	8,98	2	9,25	2	10,00	1	7,36	7	8,10	5
Großbritannien	7,92	8	n.v.	n.v.	5,82	11	6,36	10	6,85	9

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. Skala 1-10, wobei 1 = niedrigster Wert und 10 = höchster Wert.

Übersicht 18: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)

Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index			Erwerbsteilnahme Index			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index			Verteilung der Erwerbseinkommen Index			Umverteilung durch den Sozialstaat Index		
Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert
1	LU	10,00	1	DK	10,00	1	SE	10,00	1	BE	10,00	1	DK	10,00
2	SE	8,98	2	SE	9,25	2	DK	8,25	2	LU	9,48	2	FI	9,43
3	IE	8,82	3	LU	7,95	3	FI	7,28	3	DK	8,33	3	BE	8,24
4	DK	8,25	4	FI	7,89	4	NL	6,87	4	FI	8,17	4	FR	8,19
5	EE	8,24	5	AT	7,87	5	CY	6,84	5	FR	7,71	5	SE	8,10
6	DE	8,11	6	LT	7,24	6	LU	6,75	6	MT	7,56	6	AT	7,73
7	MT	7,99	7	DE	7,01	7	IE	6,43	7	SE	7,36	7	NL	7,48
8	UK	7,92	8	EE	6,87	8	FR	6,28	8	SI	7,26	8	DE	6,95
9	CZ	7,63	9	LV	6,62	9	BE	6,22	9	NL	7,05	9	UK	6,85
10	AT	7,44	10	NL	6,42	10	SI	5,93	10	UK	6,36	10	IE	6,51
11	NL	7,22	11	HU	6,39	11	UK	5,82	11	IE	6,16	11	SI	5,82
12	LT	7,15	12	BE	6,37	12	ES	5,08	12	AT	6,06	12	CY	5,49
13	PL	6,74	13	FR	6,06	13	CZ	5,03	13	IT	5,75	13	IT	5,14
14	LV	6,74	14	CZ	5,78	14	AT	4,93	14	CY	5,74	14	CZ	4,95
15	SK	6,64	15	PL	5,51	15	EE	4,64	15	DE	4,90	15	MT	4,93
16	HU	6,32	16	SI	5,44	16	PL	4,47	16	PT	4,82	16	HU	4,85
17	FI	6,20	17	BG	5,34	17	DE	4,45	17	ES	4,74	17	PT	4,81
18	BE	6,14	18	IE	5,28	18	GR	4,26	18	CZ	4,45	18	HR	4,66
19	SI	5,95	19	PT	5,13	19	HR	3,91	19	HU	4,29	19	ES	4,15
20	FR	5,87	20	RO	5,05	20	MT	3,65	20	PL	4,19	20	PL	3,98
21	BG	5,20	21	MT	4,44	21	LV	3,39	21	SK	4,12	21	SK	3,93
22	PT	5,18	22	SK	4,02	22	SK	3,28	22	BG	3,91	22	EE	3,19
23	RO	4,82	23	CY	3,70	23	PT	3,07	23	LV	2,87	23	BG	3,10
24	CY	4,28	24	HR	3,17	24	HU	2,94	24	LT	2,73	24	LT	2,51
25	ES	4,16	25	ES	3,01	25	IT	2,61	25	EE	2,39	25	LV	2,12
26	IT	3,87	26	IT	2,74	26	RO	1,00	26	RO	1,00	26	RO	1,00
27	HR	3,36	27	GR	1,00	27	BG	n.v.	27	GR	n.v.	n.v.	GR	n.v.
28	GR	1,00	n.v.	UK	n.v.	n.v.	LT	n.v.	n.v.	HR	n.v.	n.v.	LU	n.v.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. Skala 1-10, wobei 1 = niedrigster Wert und 10 = höchster Wert. Werte oberhalb des 75%-Quartils sind grau hinterlegt.



Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten

B.1 Definitionen

B.1.1 Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) und Erwerbsteilnahme Index (2)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungsquote in %	<p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Beschäftigungsquote der Altersgruppe 15-64 Jahre; Bereichsindex 2: Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und Beschäftigungsquote der Älteren (55-64 Jahre)). Die Beschäftigungsquote nach Altersgruppen wird berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe dividiert werden.</p> <p>Bei der Beschäftigungsquote (auch Erwerbstätigenquote) handelt es sich um den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung in Privathaushalten.</p> <p>„Erwerbstätige sind Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Minderung des Familieneinkommens gearbeitet haben, oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.“</p> <p>Q: http://ec.europa.eu/eurostat/web/lfs/methodology/main-concepts.</p>	EU-AKE
Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle in Prozentpunkte	<p>Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ergibt sich aus der Differenz der männlichen und weiblichen Beschäftigungsquote. Dieser Indikator wird für den Bereichsindex 2 sowohl für die Altersgruppe 15-64 Jahre, als auch für die 25- bis 44-Jährigen berechnet.</p>	EU-AKE
Vollzeitaquivalenten in %	<p>Die Beschäftigungsquote in Vollzeitaquivalenten ergibt sich aus den gesamtgeleisteten Arbeitsstunden dividiert durch die durchschnittlichen jährlichen Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigung erbracht werden in % der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe 15-64 Jahre. Der Indikator wird jedes Jahr mittels einer Sonderauswertung bei Eurostat angefordert.</p> <p>Q: <i>European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.</i></p>	EU-AKE
Arbeitslosenquote in %	<p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Arbeitslosenquote der Altersgruppe 15-64 Jahre; Bereichsindex 2: Jugendarbeitslosenquote (15-24 Jahre) und Arbeitslosenquote der Älteren (55-64 Jahre)). Die Arbeitslosenquote nach Altersgruppen ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden.</p> <p>Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen (auch Erwerbslose) zählen alle Personen, „die während der Referenzwoche ohne Arbeit waren, innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten. Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen.“</p> <p>Q: Eurostat, Concepts and Definitions, http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&Strn=0&CODED2&StrLang=Code=DE&IntKey=16616635&RdsSearch=BEGIN&TxfSearch=arbeitslos&CboTheme=&IntCurrentPage=1.</p>	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Langzeitarbeitslosenquote in %	In Bereichsindex 2 fließt sowohl die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen, also auch der 55- bis 64-Jährigen ein. Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Arbeitslosen, die mindestens zwölf Monate erwerbslos sind, an allen Arbeitslosen. Als Arbeitslosigkeitsdauer wird der Zeitraum verstanden, in welchem Arbeit gesucht wird, oder als die abgelaufene Periode seit der letzten Tätigkeit (wenn diese Periode kürzer ist als der Zeitraum, in welchem Arbeit gesucht wird). Q: Eurostat, Tabelle <i>ifsa_upgan</i> .	EU-AKE
Unfreiwillige Teilzeitschäftigung (15-64 Jahre) – Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für eine Teilzeitschäftigung erfragt. Der Indikator in Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Beschäftigten der Altersgruppe 15-64 Jahre an, die einer Teilzeitschäftigung nachgehen weil sie keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden konnten in % der Gesamtschäftigung. Der Indikator bezieht sich auf die Haupttätigkeit. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitschäftigung basiert auf der spontanen Antwort des Befragten (Ausnahmen siehe http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology). Eine genauere Trennung zwischen Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist nicht möglich, weil die Arbeitszeiten je nach Mitgliedsstaat und Wirtschaftszweig unterschiedlich sind.	EU-AKE
Befristete Beschäftigung (15-64 Jahre), in % der gesamten unselbständigen Beschäftigung	Der Indikator in Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Altersgruppe 15-64 Jahre mit einem befristeten Arbeitsvertrag an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an. Eine Tätigkeit wird als befristet betrachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines/einer Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin, der vorübergehend ersetzt wurde. In diese Gruppen fallen Saisonarbeiter, von einem Arbeitsamt bzw. einer Arbeitsvermittlung angestellte Personen, die zur Ausführung eines definierten Arbeitsauftrags an Dritte weiter verliehen werden (es sei denn, es liegt ein schriftlicher unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt bzw. der Arbeitsvermittlung vor), und Personen mit speziellen Ausbildungsverträgen. Lehrlinge haben immer ein befristetes Arbeitsverhältnis. Q: Eurostat, Tabelle: <i>tps00073</i> , http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology .	EU-AKE
Beschäftigungswachstum – jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung in %	Der Indikator "Beschäftigungswachstum" beschreibt die prozentuale Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf dem Wirtschaftsgebiet des Staates oder des geographischen Raums von einem Jahr zum nächsten. Der Indikator basiert auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verteilungen der Arbeitskräfteerhebung werden zur Herleitung von Resultaten nach Geschlecht herangezogen. In den Bereichsindex 1 fließt das Beschäftigungswachstum insgesamt ein. Q: Eurostat, Tabelle: <i>tps00180</i> .	VGR (ESVG2010), EU-AKE
Reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Euro je Einwohner/in und Index, 2005=100)	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf ist das Bruttoinlandsprodukt geteilt durch die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner für ein bestimmtes Jahr. Das BIP umfasst Waren und Dienstleistungen für Märkte sowie Produkte produziert vom Staat und nicht von Kapitalgesellschaften. Es wird häufig als ein Indikator für das Wohlergehen eines Landes benutzt, hauptsächlich für die Messung des durchschnittlichen Realeinkommens in diesem Land. Jedoch misst es das wirtschaftliche Wohlergehen nicht vollständig. Beispielsweise umfasst das BIP nur wirtschaftliche Aktivitäten auf dem Marktsektor und berücksichtigt keine unbezahlte Arbeit. Auch werden die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten wie z.B. bei der Umweltzerstörung nicht einbezogen. Der Index wird jedes Jahr, mit dem Ziel der Abbildung einer 10-Jahres-Veränderung, neu berechnet. Q: Eurostat, Tabelle: <i>tsdec100</i> .	VGR (ESVG2010)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (Bruttoinlandsprodukt in KKS je Beschäftigten im Vergleich zu EU-28)	<p>Der Indikator Arbeitsproduktivität je Beschäftigten wird ausgedrückt durch das Bruttoinlandsprodukt auf Basis Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten.</p> <p>Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-28) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Beschäftigten über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Die Größe "Beschäftigte" differenziert nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: <i>tec00116</i>.</p>	VGR (ESVG2010)
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des Bruttoinlandsprodukts	<p>Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik (AMP) beziehen sich auf öffentliche Eingriffe, die ausdrücklich auf Personengruppen mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt abzielen: Arbeitslose, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit bedroht sind, und Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Die Gesamtausgaben unterscheiden sich nach AMP-Dienstleistungen (Kategorie 1), die die Kosten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) beinhalten, einschließlich anderer öffentlich finanzierter Dienstleistungen für Arbeitssuchende; AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7), die Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose und andere Zielgruppen umfassen: Aus- und Weiterbildung, Beschäftigungsanreize, Arbeitsplatztausch und Arbeitsplatzteilung, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Anreize zur Unternehmensgründung; und AMP-Unterstützungen (Kategorien 8-9), die Einkommensunterstützung für Arbeitslose (hauptsächlich Arbeitslosengeld) und Vorruhestandleistungen enthalten.</p> <p>In den Bereichsindex 2 gehen die AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7) in % des BIP ein. Zusätzlich wurde dieser Indikator durch die Arbeitslosenquote dividiert und geht ebenfalls, als Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen, in den Bereichsindex 2 ein.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: <i>tps00076</i>.</p>	AMP
Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	<p>Arbeitsmarktpolitische (AMP-)Maßnahmen beziehen sich auf öffentliche Arbeitsmarkttingriffe, bei denen die Hauptaktivität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine andere als die Arbeitssuche ist und die Teilnahme in der Regel in einer Veränderung des Arbeitsmarkstatus resultiert. AMP-Maßnahmen umfassen überwiegend Eingriffe, die eine vorübergehende Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen leisten (Arbeitslose, gefährdete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen). AMP-Maßnahmen werden nach Interventionsart klassifiziert und umfassen die folgenden Kategorien: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an AMP-Maßnahmen sind als jährlicher durchschnittlicher Bestand ausgewiesen, d.h. als die durchschnittliche Anzahl der Personen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt im Jahr an einer Maßnahme teilnehmen. Der jährliche durchschnittliche Bestand kann auch als Zahl der Personen-Jahre einer Teilnahme an Maßnahmen interpretiert werden.</p> <p>In den Bereichsindex 2 geht der Indikator Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Maßnahmen der Kategorien 2-7 dividiert durch die Erwerbspersonen ein.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: <i>tps00079</i>.</p>	AMP

B.1.2 Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und Abgänger (18-24 Jahre) in %	Der Indikator ist definiert als der Prozentsatz der 18- bis 24-jährigen Bevölkerung, die höchstens einen Bildungsabschluss im Sekundarbereich I haben und die in den vier Wochen vor der Erhebung an keiner Maßnahme der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen haben. „Höchstens ein Abschluss im Sekundarbereich I“ bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 0-2 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 0-3C kurz für Daten bis 2013. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc410.	EU-AKE
Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau und mit Tertärbildung in %	Die Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau wird definiert als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren), die höchstens einen Abschluss im Sekundarbereich hat. Dieser Bildungsstand bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 0-2 für die Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 0-3C kurz für Daten bis 2013. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc430.	EU-AKE
Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung in %	Der Indikator Bevölkerung mit Tertärabschluss wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich). Dieser Bildungsstand bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 5-8 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 5-6 für Daten bis 2013. Q: Eurostat, Tabelle: t2020_41.	EU-AKE
Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung („Lebenslanges Lernen“) wird definiert als Prozentsatz der erwachsenen Bevölkerung (25-64 Jahre), der angibt an allgemeiner und beruflicher Bildung teilzunehmen. Die Befragten haben angegeben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an einer Ausbildung bzw. einem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse und schließt diejenigen aus, die auf die Frage "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht geantwortet haben. Zähler und Nenner stammen beide aus der EU-Arbeitskräfteerhebung. Die Informationen beziehen sich lediglich auf Ausbildung und Unterricht insgesamt, unabhängig von der Relevanz der gegenwärtigen bzw. künftigen Beschäftigung der Befragten. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc440.	CVTS4
Inaktive Bevölkerung in % der Bevölkerung	Bei diesem Indikator handelt es sich um den prozentualen Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungskursen im Unternehmen teilnehmen. Bei betrieblicher Weiterbildung handelt es sich um Weiterbildungsangebote (Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung), die den Beschäftigten vom Unternehmen finanziert oder mitfinanziert oder in bezahlter Arbeitszeit ermöglicht werden. Die europäische Erhebung über betriebliche Bildung findet alle fünf Jahre statt. Befragt werden Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten des Produktions- und Dienstleistungssektors. Q: Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS4), 2013. Bei der inaktiven Bevölkerung handelt es sich hier um Nichterwerbspersonen nach dem LFK (Labour-Force-Konzept). Nichterwerbspersonen sind die Personen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Arbeitslosen zählen. Bei Nichterwerbspersonen (Out of Labour Force) handelt es sich z.B. um Schülerinnen und Schüler, Studierende, Präsenz- und Zivildienstler, Pensionistinnen und Pensionisten, Betreuung (von Kindern oder Erwachsenen), Hausfrauen, Hausmänner. Q: Eurostat, Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zu Mikrozensus ab 2004 Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, 2013.	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre) – Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit: Betreuungspflichten in %	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen der Inaktivität gefragt. In den Bereichsindex 3 geht der Indikator Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten ein. Dabei handelt es sich um den Anteil der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (im erwerbsfähigen Alter), die aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit suchen in % der Bevölkerung.</p> <p>Als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit werden in der EU-Arbeitskräfteerhebung mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, unter anderem: Ruhestand, schulische oder berufliche Ausbildung, andere persönliche oder familiäre Umstände, Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsene, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, usw.</p> <p>Q: <i>Eurostat</i>.</p>	EU-AKE
Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) – Hauptgrund Betreuungspflichten in %	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer Teilzeitbeschäftigung gefragt (Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsene, keine Vollzeitfähigkeit gewünscht, andere persönliche oder familiäre Gründe, schulische oder berufliche Aus- oder Fortbildung, Krankheit oder Beeinträchtigung, usw.)</p> <p>Der Indikator Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten fließt als Anteil der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (im erwerbsfähigen Alter), der aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt ist (die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten) in % der Gesamtbeschäftigung ein.</p> <p>Q: <i>Eurostat</i>.</p>	EU-AKE
Formale Kinderbetreuung (nach zeitlicher Nutzung) in % aller Kinder der gleichen Altersklasse	<p>Die formale Kinderbetreuung fließt in Bereichsindex 3 sowohl als Anteil der Kinder unter drei Jahren der zwischen 1 und 29 Stunden (wöchentlich) betreut wird als auch als Anteil der Kinder der 30 Stunden und mehr (wöchentlich) betreut wird ein (in % aller Kinder der gleichen Altersgruppe).</p> <p>Als formale Vereinbarung werden vier Arten der Kinderbetreuung und -erziehung berücksichtigt: Erziehung im Vorschulalter, Erziehung im schulpflichtigen Alter, Kinderbetreuung in zentralen Einrichtungen außerhalb der Schule und Kinderbetreuung in Tagesstätten. Die "formalen Vereinbarungen" schließen alle organisierten und kontrollierten Kinderbetreuungssysteme, sowohl öffentlich als auch privat, mit ein. Kinderbetreuung durch Tagesmütter, die keine formalen Strukturen zwischen dem Betreuer und den Eltern aufweisen (direkte Vereinbarungen) sind von der Definition der formalen Betreuung ausgenommen, da darin nur Kinderbetreuung mit bestimmten Qualitätsmerkmalen berücksichtigt werden. Die zeitliche Nutzung bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Stunden während einer normalen Woche.</p> <p>Q: <i>Eurostat</i>, Tabelle: <i>tps00185</i>.</p>	EU-SILC
Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigte	<p>Die tödlichen Arbeitsunfälle werden als Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte dargestellt.</p> <p>Die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW) ist die Hauptdatenquelle für europäische Statistiken, die über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz Aufschluss geben. Die ESAW enthält Daten über Arbeitsunfälle, die zu Ausfallzeiten von mehr als drei Tagen führen, sowie über tödliche Arbeitsunfälle. Ein Arbeitsunfall ist ein während der Arbeit eintretendes konkretes Ereignis, das zu einem physischen oder psychischen Schaden führt. Ein tödlicher Arbeitsunfall ist definiert als ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt.</p> <p>Q: <i>Eurostat</i>, http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Accidents_of_work_statistics/de.</p>	ESAW
Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt (im Alter von 65 Jahren (in Jahre)	<p>Bei den Strukturindikatoren „Gesunden Lebensjahre“ wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich daher um einen Indikator der Gesundheitserwartung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen.</p> <p>In die Berechnung des Indikators fließen zum einen Informationen zur Sterblichkeit ein (Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat) und zum anderen Daten zur Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC). Die „Gesunden Lebensjahre“ werden getrennt für Männer und Frauen berechnet. Der Indikator wird auch beschwerdefreie Lebenserwartung (BFLE) genannt.</p> <p>Q: <i>Eurostat</i>, Tabelle: <i>tsdph100 und tsdph220</i>, <i>Europa in Zahlen</i>, <i>Eurostat Jahrbuch 2010</i>.</p>	HLY

Indikator	Beschreibung	Quelle
Selbsteinschätzung der Gesundheit in %	<p>Drei Indikatoren zur Selbsteinschätzung der Gesundheit aus der EU-SILC Erhebung gehen in den Arbeitsmarktmonitor (Bereichsindex 3) ein.</p> <p>Der Indikator „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ gibt an, wie gut oder wie schlecht Erwerbstätige ihre Gesundheit wahrnehmen. Für den Index wurden die Ausprägungen (Sehr gut und Gut) zusammengefasst.</p> <p>Der Indikator „Selbstwahrgenommene Tätigkeits Einschränkung Erwerbstätiger“ gibt darüber Aufschluss, in welchem Maße die Befragten zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems bei alltäglichen Verrichtungen eingeschränkt waren. Die Ausprägungen stark und einige Einschränkungen wurden zusammengefasst.</p> <p>Beim dritten Indikator handelt es sich um „Erwerbstätige mit langandauerndem Gesundheitsproblem“. Als langandauernde Krankheiten oder gesundheitliche Probleme gelten dabei alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden.</p> <p>Q: Eurostat, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010.</p>	EU-SILC

B.1.3 Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Nominale Entlohnung je ArbeitnehmerIn in Kaufkraftstandard	Bei der Nominalen Entlohnung handelt es sich um die Bruttolöhne und -gehälter in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), alle NACE Wirtschaftszweige, dividiert durch die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (Inlandskonzept) aus der VGR. Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das ArbeitnehmerInnenentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum ArbeitnehmerInnenentgelt die Sozialbeiträge des Arbeitgebers nicht ein. Q: Eurostat.	VGR (ESYG2010)
ArbeitnehmerInnenentgelte	Die ArbeitnehmerInnenentgelte fließen sowohl als pro Kopf ArbeitnehmerInnenentgelte in Kaufkraftstandards als auch als ArbeitnehmerInnenentgelte in % des BIP in den Bereichsindex 4 ein. Der Indikator ArbeitnehmerInnenentgelte pro Kopf in KKS beinhaltet die ArbeitnehmerInnenentgelte (in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) dividiert durch die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (Inlandskonzept) aus der VGR. Das ArbeitnehmerInnenentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem/einer Arbeitgeber/Arbeitgeberin an eine/n Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem geleistete Arbeit. Es umfasst insbesondere auch die vom Arbeitgeber geleisteten Sozialbeiträge. Das ArbeitnehmerInnenentgelt untergliedert sich somit in Bruttolöhne und -gehälter (Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen bzw. Sachleistungen) und in Sozialbeiträge der Arbeitgeber (tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber; unterstellte Sozialbeiträge). Q: Eurostat, Tabelle: tec00013, Statistik Austria, Standard-Dokumentation Metainformation (Definition, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung VGR – Jahresrechnung, Stand 24.01.2010.	VGR (ESYG2010)
Einkommensverteilung – Einkommensquintilverhältnis	Beim Indikator Einkommensquintilverhältnis handelt es sich um das Verhältnis des Gesamteinkommens von den 20 % der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen (oberstes Quintil) zum Gesamteinkommen von den 20 % der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen (unterstes Quintil). Mit dem Einkommensquintilverhältnis lassen sich daher Veränderungen im obersten und im untersten Quintil ablesen. Unter Einkommen wird das verfügbare Äquivalenzeinkommen verstanden. Q: Eurostat, Tabellen: tess18 und tsdsc260, Statistik kurz gefasst, Einkommensarmut und soziale Ausgrenzung in EU-25, 13/2005.	EU-SILC
Abgaben auf den Faktor Arbeit in %	Der Indikator Abgaben auf den Faktor Arbeit wird in % des gesamten Abgabenaufkommens dargestellt. Das Abgabenaufkommen (inkl. SV-Beiträge) ist definiert als Steuern auf Produktion und Importe, aktuelle Steuern auf Einkommen und Vermögen, Kapitalsteuern, tatsächliche Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung aufsummiert zum gesamten Abgabenaufkommen eines Staates. Die Abgaben auf den Faktor Arbeit sind definiert als: Lohn- und Gehaltsabhängige Abgaben, die von den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen und/oder von den Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen zu entrichten sind. Q: European Commission, Taxation Trends, 2013.	DG Taxation and Customs Union
Niedriglohnbeschäftigtenquote in % auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	Als Niedriglohnbezieherinnen bzw. -bezieher gelten diejenigen Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer (ohne Auszubildende), deren Bruttostundenverdienst zwei Dritteln oder weniger des nationalen Medianverdienstes beträgt. Beim Bruttostundenverdienst handelt es sich um das Entgelt, das Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben, pro Stunde im Referenzmonat verdienen. Nicht enthalten sind Zahlungen für Überstunden und Zuschläge, Vergütungen, Boni, etc. Die Daten stammen aus der Verdienststrukturerhebung, eine Erhebung findet alle vier Jahre statt. Q: Eurostat.	VSE

Indikator	Beschreibung	Quelle
„Working Poor“ in %	<p>Beim Indikator Working Poor handelt es sich um die Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen. Der Indikator wird definiert als der Anteil von beschäftigten Personen (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc320.</p>	EU-SILC
Gender Pay Gap in %	<p>Der Indikator Gender Pay Gap (Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen) wird definiert als Unterschied zwischen den durchschnittlichen Brutto-Stundenverdiensten der männlichen und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der männlichen Beschäftigten.</p> <p>Die Grundgesamtheit umfasst alle Beschäftigten in Unternehmen mit zehn Beschäftigten und mehr in der NACE Rev. 2 Aggregat B bis S (ohne O) - vor dem Referenzjahr 2008: NACE Rev. 1.1 Aggregat C bis O (ohne L).</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc340.</p>	VSE

B.1.4 Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP	<p>In Bereichsindex 5 werden die Sozialschutzleistungen nach den unterschiedlichen Funktionen als Prozentsatz des BIP dargestellt.</p> <p>„Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt.“</p> <p>„Sozialleistungen sind Geld- oder Sachübertragungen, die von Sozialschutzsystemen an private Haushalte und Einzelpersonen erbracht werden, um die Lasten zu decken, die ihnen durch eine bestimmte Reihe von Risiken oder Bedürfnissen entstehen.“</p> <p>Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann).</p> <p>Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS Funktion! Das Europäische System der integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) wird in allen EU-Staaten jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik.</p> <p>(Anteil der Sozialschutzleistungen am Bruttoinlandsprodukt ≠ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben am BIP). Die Sozialausgaben umfassen neben den Sozialleistungen auch die Verwaltungskosten und sonstige nicht zuordenbare Ausgaben. Die Sozialleistungen dagegen beinhalten keine Verwaltungskosten oder Sonstige Ausgaben.</p> <p>Q: <i>Eurostat, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.</i></p>	ESSOSS
Armutgefährdungsquote in %, nach Sozialleistungen	<p>Die Armutgefährdungsquote ist definiert als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind. Das sind Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutgefährdungsschwelle leben, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine bestimmte Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten): 1,0 auf den ersten Erwachsenen, 0,5 auf die übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0,3 auf jedes Haushaltsmitglied unter 14 Jahren.</p> <p>Q: <i>Eurostat, Tabelle: tessi010, Pressemitteilung 28/2013.</i></p>	EU-SILC
Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch Sozialleistungen in Prozentpunkten	<p>Bei diesem Indikator wurde die Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers von der Armutgefährdungsquote vor sozialen Transfers subtrahiert. Bei der Armutgefährdungsquote vor Sozialleistungen sind Pensionen nicht enthalten.</p>	EU-SILC
Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke in %	<p>Der relative Medianwert von Armut wird als das Verhältnis zwischen dem Median-Äquivalenztotalnettoeinkommen von Personen unter der Armutgefährdungslücke und der Schwelle zur Armutgefährdungsquote (die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens, nach Sozialabgaben, festgelegt ist) als ein Prozentsatz der Armutgefährdungsschwelle definiert.</p> <p>Q: <i>Eurostat, Tabelle: tsdsc250.</i></p>	EU-SILC
Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandsproduktes	<p>Der Indikator misst die Gesamtausgaben für Bildung als Prozentsatz zum BIP. Normalerweise finanziert die öffentliche Hand das Bildungswesen – entweder durch direkte Übernahme der laufenden und investiven Ausgaben der Bildungseinrichtungen oder durch Unterstützung von Studierenden und deren Familien mittels Stipendien und staatlichen Darlehen sowie durch den Transfer von staatlichen Beihilfen für die Erbringung von Bildungsleistungen an private Unternehmen oder Organisationen ohne Erwerbscharakter. Beide Arten von Transaktionen zusammengekommen sind als öffentliche Bildungsausgaben ausgewiesen.</p> <p>Q: <i>Eurostat, Tabelle: educ_uae_fine06.</i></p>	UOE

B.2 Die verwendeten Datenquellen

EU Arbeitskräfteerhebung (EU-AKE)/Labour Force Survey EU (EU-LFS)

Für mehr als 20 Indikatoren, die in die ersten drei Bereichsindizes einfließen, bildet die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union, die Hauptquelle. Die Arbeitskräfteerhebung liefert zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inaktivität und Bildung. In Österreich wird sie seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt. Dabei wird die Bevölkerung in Privathaushalten mittels Befragung erfasst⁵⁴) Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO, International Labour Organization) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen, wie beispielsweise Gründe der Teilzeitbeschäftigung oder befristeter Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemographischen Variablen (z.B. Altersgruppen, Geschlecht, etc.) in Verbindung gebracht werden. Die Indikatoren „frühe Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger“, „Bevölkerung nach Bildungsabschlüssen“ und „Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung“ basieren ebenfalls auf den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung und fließen in den Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) ein.

Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP)

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedstaaten. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt⁵⁵). Zielgruppen der Interventionen sind Personen, die Schwierigkeiten mit der Integration in das Beschäftigungssystem haben. Dazu zählen nicht nur Arbeitslose sondern beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (*Europäische Kommission, 2006*). Aus der AMP Datenbank stammen Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik und zur Zahl der Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer an (aktiven) arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Diese Informationen fließen in den Bereichsindex 2 („Erwerbsteilnahme Index“) ein.

⁵⁴) Anstaltshaushalte (z.B. Altersheime, Internate u.Ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (*Statistik Austria, 2004*).

⁵⁵) Erhoben werden die Daten von der Europäischen Kommission (GD Beschäftigung, Soziales und Integration). (Q: Eurostat, <http://ec.europa.eu/eurostat/web/labour-market/labour-market-policy>.)

Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual national accounts (including GDP)

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) nimmt im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein, Daten aus der VGR fließen in zwei Indizes ein (Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“ und Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“). Die Daten für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010 (ESVG 2010) gesammelt. Jeder Mitgliedsstaat erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (in Österreich Statistik Austria). Bei den jährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der Wirtschaftsstatistik – die in Österreich meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (*Statistik Austria, 2010A*). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt in den Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“ ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität, das Beschäftigungswachstum (ebenfalls Bereichsindex 1) aber auch die ArbeitnehmerInnenentgelte und die Brutto-Löhne und Gehälter (Bereichsindex 4).

Europäische Unternehmensbefragung über betriebliche Bildung /Continuing Vocational Training (CVTS4)

Die Kennzahl „Anteil der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung“ im Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) stammt aus der europäischen Erhebung über betriebliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt; der vierte und bisher letzte Erhebungsdurchgang erfolgte 2010. Ziel dieser Befragung ist es für alle beteiligten Länder vergleichbare Daten zu den qualitativen und quantitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung zu erheben.

Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Weiterbildungskursen, stehen via Eurostat auch Informationen zu den Unternehmen mit und ohne Angebot zur beruflichen Bildung, Kosten der Weiterbildungskurse, Stunden die für Weiterbildung aufgebracht werden und berufliche Erstausbildung zur Verfügung.

Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen/EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (Structural indicators on health)

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC Fragebogen beinhaltet außerdem Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI-) und Computer Assisted Personal Interviewing (CAPI-) Befragungen von Statistik Austria ermittelt (Statistik Austria, 2010B).

Daten aus der EU-SILC Befragung gehen in die Bereichsindizes 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“), 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“) und 5 („Umverteilung durch den Sozialstaat Index“) ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren „Kinderbetreuung“, „Erwerbstätige Personen mit Behinderung“, „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ und „Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger“ (Bereichsindex 3), „Ungleichheit der Einkommensverteilung“ und „Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Working Poor)“ (Bereichsindex 4) und „Armutsgefährdungsquote“ und „Armutsgefährdungslücke“ (Bereichsindex 5).

HLY (healthy life years)/Gesunde Lebensjahre

In den Indikator „Gesunde Lebensjahre“ (HLY – healthy life years) fließen zum einen Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat und zum anderen Daten zu Selbsteinschätzung von Einschränkungen und Behinderungen aus der EU-SILC Befragung ein. Der Indikator geht als „Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren“, jeweils getrennt nach Männer und Frauen in den Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) ein.

Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)

Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ beinhaltet die „Inzidenzrate der tödliche Arbeitsunfälle“. Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.

Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, sind zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres über Eurostat verfügbar⁵⁶). Informationen aus der VSE gehen in den Bereichsindex 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“) mit der „Niedriglohnbeschäftigungsquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste“ und dem „Gender Pay Gap“ ein. Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU-weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsstaaten. Erhoben werden die Verdienste unselbständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (*Statistik Austria, 2009A*). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Bruttostunden-, Bruttomonats- und Bruttojahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

Taxation Trends in the European Union (DG TAXUD)

Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ enthält einen Indikator zu den Abgaben auf den Produktionsfaktor Arbeit. Die Daten werden der Publikation „Taxation trends in the European Union“ entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsstaaten der EU sowie Island und Norwegen.

Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhängende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsstaaten ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Hinterbliebene, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (*Europäische Kommission, 2008, Statistik Austria, 2010C*). In den Bereichsindex 5 („Umverteilung durch den Sozialstaat“) gehen alle Funktionen ein, wobei die drei Risiken Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als „Sonstige“ zusammengefasst wurden.

⁵⁶) Referenzjahre sind 2002, 2006, 2010 und 2014, in den Index geht das Jahr 2014 ein. (Q: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings).

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) die Berechnung der ESSOSS-Daten. Die Daten sind jährlich auf der Webseite des Europäischen Statistikamtes verfügbar.

UNESCO/OECD/EUROSTAT UOE-Datenbank – Datenbank über Bildungsstatistiken

Im Rahmen der UOE-Bildungsstatistik stehen unter anderem die im formalen Bildungswesen anfallenden öffentlichen und privaten Bildungsausgaben zur Verfügung. In den Bereichsindex „Umverteilung durch den Sozialstaat“ (5) fließt der Indikator Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung (in Prozent des BIP) ein. Die UOE Fragebögen werden gemeinsam von den drei Organisationen UNESCO, OECD und EUROSTAT verwendet, um jährlich aus administrativen Quellen international vergleichbare Daten zu generieren.

B.3 Verfügbarkeit der Indikatoren

Übersicht 19: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index
Stand: Dezember 2016

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK		
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	ifsa_organ	2013																														
			2014																														
			2015																														
2	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	Eurostat (LFS Sonderauswertung)	2013																														
			2014																														
			2015																														
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	nama_10_pe	2013																														
			2014																														
			2015																														
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	ifsa_organ	2013																														
			2014																														
			2015																														
5	Reales BIP pro Kopf (Euro je EinwohnerIn)	nama_10_pc	2013																														
			2014																														
			2015																														
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2004 = 100)	nama_10_pc	2013																														
			2014																														
			2015																														
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU-28=100)	nama_10_gdp nama_10_pe	2013																														
			2014																														
			2015																														

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 20: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index
Stand: November/Dezember 2016

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	E	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK			
1	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	ifsa_pganws	2013																															
			2014																															
			2015																															
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre)	ifsa_pganws	2013																															
			2014																															
			2015																															
3	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	ifsa_ergan	2013																															
			2014																															
			2015																															
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden	ifsa_epgar	2013																															
			2014																															
			2015																															
5	Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (15-64 Jahre) mit befristetem Arbeitsvertrag	ifsa_elpga	2013																															
			2014																															
			2015																															
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre)	ifsa_ergan	2013																															
			2014																															
			2015																															
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	ifsa_urgan	2013																															
			2014																															
			2015																															
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	ifsa_urgan	2013																															
			2014																															
			2015																															

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 20/ Fortsetzung: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index
Stand: November/Dezember 2016

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	E	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK			
9	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	ifsa_upgan	2013																															
			2014																															
			2015																															
10	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)	ifsa_upgan	2013																															
			2014																															
			2015																															
11	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	Imp_expsumm	2013																															
			2014																															
			2015																															
12	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen (15-64 Jahre)	Imp_expsumm/ifa_upgan	2013																															
			2014																															
			2015																															
13	TeilnehmerInnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	Imp_partsumm/ifsa_upgan	2013																															
			2014																															
			2015																															

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 21/ Fortsetzung: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index
Stand: November 2016

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK		
11	Formale Kinderbetreuung (Kinder unter drei Jahre), Betreuung 129 Stunden	ilc_caindformal	203																														
			204																														
			205																														
12	Formale Kinderbetreuung (Kinder unter drei Jahre), Betreuung 30 Stunden und mehr	ilc_caindformal	203																														
			204																														
			205																														
13	Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate	hsw_n2_02	203																														
			204																														
			205																														
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	hlth_hlye	203																														
			204																														
			205																														
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	hlth_hlye	203																														
			204																														
			205																														
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	hlth_hlye	203																														
			204																														
			205																														
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	hlth_hlye	203																														
			204																														
			205																														
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung	hlth_sic_04	203																														
			204																														
			205																														
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeits Einschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt)	hlth_sic_06	203																														
			204																														
			205																														
20	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut)	hlth_sic_01	203																														
			204																														
			205																														

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.



WIFO

Übersicht 22: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index
Stand: Dezember 2016

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	nama_0_a10 und nama_0_a10_e	2013																													
			2014																													
			2015																													
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	nama_0_a10 und nama_0_a10_e	2013																													
			2014																													
			2015																													
3	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	nama_0_gdp	2013																													
			2014																													
			2015																													
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	ilc_d11	2013																													
			2014																													
			2015																													
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamt-abgaben	Taxation Trends in the EU, Tabelle 441)	2013																													
			2014																													
			2015																													
6	Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen (Working Poor)	ilc_iw01	2013																													
			2014																													
			2015																													
7	Niedriglohbeschäftigtenquote	earn_ses_pub1s	2006																													
			2010																													
			2014																													
8	Gender Pay Gap	earn_gr_gpr2	2013																													
			2014																													
			2015																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 23: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index
Stand: Dezember 2016

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK			
1	Sozialschutzleistung: Krankheit/Cesundheitsversorgung, in %des BIP	spr_exp_gdp	203																															
			204																															
			205																															
2	Sozialschutzleistung: Invalidität/Gebrechen, in %des BIP	spr_exp_gdp	203																															
			204																															
			205																															
3	Sozialschutzleistung: Alter, in %des BIP	spr_exp_gdp	203																															
			204																															
			205																															
4	Sozialschutzleistung: Familie/Kinder, in %des BIP	spr_exp_gdp	203																															
			204																															
			205																															
5	Sozialschutzleistung: Arbeitslosigkeit in %des BIP/ALQ	spr_exp_gdp/ ifsa_urgan	203																															
			204																															
			205																															
6	Sozialschutzleistung: Sonstige Funktionen in %des BIP (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	spr_exp_gdp	203																															
			204																															
			205																															
7	Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers	ilc_i102	203																															
			204																															
			205																															
8	Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers	ilc_i1'0 - ilci102	203																															
			204																															
			205																															
9	Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke	ilc_i1r1	203																															
			204																															
			205																															
10	Örtliche Bildungsausgaben in %des BIP	educ_uoe_fine06	203																															
			204																															
			205																															

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.



Anhang C – Sensitivitätsberechnungen

Mittels alternativer Berechnungen wird überprüft, wie stark sich die Ergebnisse (Hauptvariante) ändern, wenn das Modell leicht modifiziert wird; als Maßstab zur Beurteilung dient der Korrelationskoeffizient. Je stärker die Ergebnisse der in Kapitel 4 dargestellten Hauptvariante (V1) mit den alternativen Berechnungsvarianten korrelieren, desto robuster ist der Bereichsindex gegenüber Eingriffen in das Modell, sprich desto kleiner ist der Einfluss auf das Endergebnis. Insgesamt wurden drei Varianten berechnet:

- die Länderreihenfolge auf Basis der summierten Punktwerte in den Subindizes (V2),
- die Hauptvariante mit den revidierten Vorjahreswerten (V3) und
- die Hauptvariante unter Ausschluss jeweils eines Einzelindikators (V4).

Im Folgenden werden die bereichsspezifische Länderrangfolge der drei Varianten sowie deren Korrelation mit der Hauptvariante (V1) dargestellt.

Alternative Berechnungsvarianten

In einem ersten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch eine Neuberechnung auf Basis der Subbereiche in den fünf Bereichsindizes (V2) überprüft. Die bereichsspezifische Länderrangfolge gemäß Hauptvariante (V1) korreliert sehr stark mit der alternativen Variante V2 (vgl. Übersicht 31). Je nach Bereichsindex liegt der Korrelationskoeffizient zwischen $r_{v1-v2}=0,93$ und $r_{v1-v2}=0,99$. Mithin ist auch bei einer Neugewichtung der Indikatoren von einem robusten Länderranking auszugehen. Österreichs Position im europäischen Ländergefüge ändert sich in der alternativen Berechnung – je nach Bereichsindex – nur geringfügig bzw. überhaupt nicht: Eine Änderung der Berechnungsmethode würde nichts am Ergebnis in den Bereichsindizes 1 (allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes) und 2 (Erwerbsteilnahme) ändern – Österreich erreicht in beiden Varianten Platz 10 respektive Platz 5. Um einen Rang schlechter würde Österreich unter Anwendung der Variante 2 im Bereichsindex 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt) abschneiden: Österreich hätte Platz 15 anstelle von Platz 14 inne, bliebe aber weiterhin dem unteren Mittelfeld zugeordnet. Um zwei Ränge würde sich Österreichs Position verschlechtern, wenn anstelle der Variante 1 im Bereichsindex 4 (Verteilung der Erwerbseinkommen) Variante 2 zur Anwendung käme. In diesem Fall würde die Änderung der Gewichtung einen Gruppenabstieg vom oberen Mittelfeld (Platz 12) ins untere Mittelfeld (Platz 14) nach sich ziehen. Um einen Rang verschlechtert sich Österreichs Position (von Platz 6 auf 7) beim Umstieg von Variante 1 auf 2 im Bereichsindex 5 (Umverteilung durch den Sozialstaat). In Summe sind die Rangverschiebungen innerhalb der fünf Dimensionen gering; die Änderungen des Modells haben mithin nur einen geringen Einfluss auf die Länderrangfolgen.

In einem zweiten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch die Variation des Betrachtungszeitpunkts (V3, Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte) getestet. Die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Variante 3 (V3) ist hoch; der Korrelationskoeffizient

liegt je nach Index zwischen $r_{V1-V3}=0,93$ und $r_{V1-V3}=0,99$ und impliziert damit ebenfalls eine relativ stabile Länderkonstellation über zwei aufeinanderfolgende Jahre (vgl. Übersicht 31 am Ende dieses Kapitels). Dies ist vor allem in jenen Dimensionen zu erwarten, die institutionelle und strukturelle Faktoren abbilden und weniger stark auf die Konjunktur reagieren. In einer der fünf Dimensionen nimmt Österreich unverändert denselben Rang ein – egal ob auf Basis der aktuellen Daten (V1) oder der Vorjahreswerte (V3). Es handelt sich dabei um den Bereichsindex 5 (Umverteilung durch den Sozialstaat). Um einen Rang besser schneidet Österreich in der Variante 3 gegenüber Variante 1 im Bereichsindex 2 (Erwerbsteilnahme), 3 (Ausgrenzungsrisiken) und 4 (Verteilung der Erwerbseinkommen) ab. Um vier Ränge besser im Bereichsindex 1 (allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes).

Übersicht 24: Überblick über die angewendeten Berechnungen

Analyse	Beschreibung	Abkürzung	Referenz Übersicht
Bereichsindizes 1-5			
Hauptvariante	Volles Set an Indikatoren	V1	31
Sensitivitätsanalyse	Summierte Punktwerte in den Subindizes	V2	31
Sensitivitätsanalyse	Berechnung mit Vorjahreswerten (volles Set an Indikatoren)	V3	31
Sensitivitätsanalyse	Berechnung, unter Ausschluss jeweils eines Einzelindikators	V4	25-29
Bereichsindex 5			
Sensitivitätsanalyse	Berechnung, unter Ausschluss mehrerer Indikatoren gleichzeitig	-	30

Q: WIFO.

In einem dritten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch den Ausschluss einzelner Indikatoren und einer damit verbundenen Änderung der Länderrangfolge überprüft (V4). Wie nachstehende Tabellen (je Bereichsindex eine Tabelle) zeigen, führt eine Reduktion der Indikatoren höchstens zu geringfügigen Verschiebungen der österreichischen Rangposition. Ein positives Vorzeichen steht für eine Verbesserung der österreichischen Rangposition, ein negatives für eine Verschlechterung. Falls sich bei der Exklusion eines Indikators keine Rangverschiebung ergibt, ist dies mit einer „0“ gekennzeichnet.

Im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes – erzielt Österreich Platz 10 unter den EU-Mitgliedsstaaten. Das Modell reagiert auf Eingriffe bei sechs von sieben Indikatoren. Österreich verbessert sich um vier Ränge (Platz 6 statt Platz 10) wenn das relativ geringe Beschäftigungswachstum (Position im Schlussfeld) unberücksichtigt bleibt. Damit verbunden ist auch die Einstufung im Spitzenfeld. Um 2 Ränge steigt Österreich auf, wenn die vergleichsweise schwache Entwicklung des BIP pro Kopf keinen Eingang in die Indexberechnung findet. Die Position Österreichs verschlechtert sich um ein bis drei Ränge, wenn die Beschäftigungsquote, das reale BIP pro Kopf, die Arbeitslosenquote oder die Arbeitsproduktivität unberücksichtigt bleiben – vier Indikatoren bei denen Österreich relativ gut abschneidet (jeweils Position im Spitzenfeld).

Übersicht 25: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) – Rangverschiebungen für Österreich

		Österreich: Rang 10	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre) in %	0,98	-1
	Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	0,98	0
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	0,96	4
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %	0,99	-1
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, Euro je EinwohnerIn	0,97	-3
	Reales BIP pro Kopf, Index 2005=100	0,95	2
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, EU-28=100	0,97	-2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereich Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) nimmt Österreich in der Hauptvariante Rang 5 ein (Übersicht 26). Von den 13 Einzelindikatoren, die in die Berechnung einfließen, reagieren acht Indikatoren leicht (1 oder 2 Ränge) auf Änderungen im Modell, wobei die Nichtberücksichtigung ausnahmslos eine Verbesserung nach sich zieht.

Übersicht 26: Erwerbsteilnahme Index (2) – Rangverschiebungen für Österreich

		Österreich: Rang 5	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (25 – 44 Jahre) in %	0,99	1
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25–44 Jahre) in Prozentpunkte	0,98	1
	Beschäftigungsquote (55 – 64 Jahre) in %	0,98	1
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden) in % der Beschäftigung	0,98	0
	Befristete Beschäftigung, in % der gesamten unselbständigen Beschäftigung	0,99	0
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	0,98	1
	Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 24 Jahre) in %	0,99
Arbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %		0,99	0
Langzeitarbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %		0,99	1
Langzeitarbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %		0,98	2
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	0,99	1
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	1,00	0
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	0,99	2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

In der Dimension Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt – Bereichsindex 3 – belegt Österreich Rang 14 im europäischen Ländergefüge (siehe Übersicht 27). Von den 20 Indikatoren, die in die Berechnung des Bereichsindex 3 in der Hauptvariante einfließen, reagierten neun Indikatoren auf Eingriffe in das Modell. Bei den Einzelindikatoren dieses Bereichsindex liefert Österreich ein sehr heterogenes Bild: Einerseits gibt es Indikatoren, bei denen Österreich im europä-

ischen Ländergefüge vergleichsweise gut abschneidet, andererseits solche mit einem sehr ungünstigen Ergebnis für Österreich.

Übersicht 27: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 14	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Bildung	Frühzeitige Schulabgänger und Schulabgängerinnen in %	1,00	0	
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau in %	0,99	1	
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau in %	0,99	0	
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	1,00	0	
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	0,99	0	
	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung in %	1,00	0	
	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	0,98	2	
Exklusion	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	0,99	0	
	Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	0,99	2	
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	0,99	0	
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Std., in %	0,99	1	
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std., in %	1,00	0	
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	0,99	2	
	Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	0,99	2	
	Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	0,99	2	
	Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	1,00	1	
	Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	1,00	0	
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	0,99	0	
	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger in %	0,99	0	
	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger in %	0,99	-1	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Verbessern kann sich Österreich im europäischen Ländergefüge durch den Ausschluss von Indikatoren mit einer vergleichsweise schwachen Performanz. Eine Positionsverbesserung um einen Rang (Platz 13 anstelle von 14) erreicht Österreich, wenn einer der drei folgenden Indikatoren nicht in die Berechnung des Bereichsindex einfließt:

- Bevölkerung mit niedrigen Ausbildungsniveau (25-64 Jahre)
- Formale Kinderbetreuung (1-29 Stunden)
- Erwartbare gesunde Lebensjahre von Frauen ab dem Alter von 65 Jahren.

Eine Positionsverbesserung um zwei Ränge (Platz 13 anstelle von 15) und damit der Aufstieg vom unteren ins obere Mittelfeld ergibt sich, wenn einer der fünf nachstehenden Indikatoren unberücksichtigt bleiben:

- Der Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung,
- die Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten in Prozent der Gesamtbeschäftigung oder
- die tödliche Arbeitsunfälle (Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte)

- Erwartbare gesunde Lebensjahre ab der Geburt – einmal für Männer und einmal für Frauen.

Eine Verschlechterung um einen Rang von Platz 14 auf 15 ergibt sich, wenn die selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger keinen Eingang in die Berechnung des Bereichsindex 3 findet.

Hinsichtlich der Verteilung der Einkommen (Bereichsindex 4, Übersicht 28) nimmt Österreich unter den EU-Mitgliedsstaaten Platz 12 ein. Dabei reagiert das Modell auf die Modifikation von sechs der acht Indikatoren.

Übersicht 28: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 12	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je ArbeitnehmerIn in KKS	0,96	-1	
	Arbeitnehmerentgelte je ArbeitnehmerIn in KKS	0,97	0	
Einkommensverteilung	ArbeitnehmerInnenentgelte in % des BIP	0,96	-2	
	Einkommensverteilung Verteilungsquintil	0,98	-2	
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	0,97	3	
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigungsquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	0,97	-1	
	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC nach Sozialleistungen	0,98	0	
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	0,98	2	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Eine Verbesserung der österreichischen Rangposition ergibt sich, wenn jene Indikatoren bei der Berechnung ausgeschlossen werden, bei denen Österreich vergleichsweise schwach (Position im Schlussfeld) abschneidet: Der Ausschluss des geschlechtsspezifischen Verdienstgefälles verbessert Österreichs Rangposition um 2 Plätze, der Ausschluss des Indikators „Abgabenstrukturen (Arbeit) in Prozent der Gesamtabgaben“ um 3 Ränge. Das Weglassen einer der folgenden Indikatoren

- nominale Entlohnung je ArbeitnehmerIn in Kaufkraftstandards,
- ArbeitnehmerInnenentgelte in % des BIP,
- Einkommensverteilung (gemessen anhand des Verteilungsquintils) oder
- Niedriglohnbeschäftigungsquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste

bewirkt eine Verschlechterung um eine bzw. zwei Rangpositionen. Die Verschiebung um zwei Ränge ist bereits mit einem Abstieg vom oberen ins untere Mittelfeld verbunden.

Im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat – befindet sich Österreich auf Rang 6 (Übersicht 29). Lediglich drei von 10 Indikatoren reagieren auf Modifikationen des Modells. Damit verbunden sind Rangverschiebungen um einen Platz

Eine Verbesserung um einen Rang bewirkt die Exklusion der Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Invalidität oder Gebrechen und der öffentlichen Bildungsausgaben in Prozent des BIP. Eine Verschlechterung um einen Rang ist mit dem Ausschluss der Sozialschutzleistungen im Bereich Familie verbunden.

Übersicht 29: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 6	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:			
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	0,99	0	
	Invalidität/Gebrechen	1,00	1	
	Alter	0,98	0	
	Familie/Kinder	0,99	-1	
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	0,99	0	
	Sonstige Funktionen	0,99	0	
Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	0,98	0	
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers	1,00	0	
	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	0,98	0	
Bildungsausgaben	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	0,99	1	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereichsindex 5 wurde die Sensitivität des Ergebnisses – ebenso wie im AMM 2012, AMM 2013, AMM 2014 und AMM 2015 – zusätzlich durch den gleichzeitigen Ausschluss mehrerer Indikatoren überprüft. Damit wird der mehrfach geäußerten Kritik zu den darin enthaltenen ausgabenbezogenen Indikatoren in Prozent des BIP (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) begegnet.

Übersicht 30: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Vertiefende Sensitivitätsanalyse

				Österreich: Rang 6	
Variante	Indikatoren	Berechnung auf Basis folgender Indikatoren...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Sensitivität1	3 Indikatoren	Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung	0,86	-3	
Sensitivität2	4 Indikatoren	Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung, Sozialschutzleistungen bei Arbeitslosigkeit in % des BIP je % Arbeitslosigkeit	0,91	+1	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante mit reduziertem Indikatorenset.

Lesebeispiel: Österreich nimmt in Bereichsindex 5 bei Berücksichtigung des kompletten Indikatorensets (10 Indikatoren) wie im letzten Jahr Rang 6 ein. Wird der Index auf die drei Armutsgefährdungsindikatoren reduziert, verliert Österreich drei Ränge und landet damit auf Rang 9.

Bleiben sämtliche ausgabenbezogenen Indikatoren aus den Subbereichen „Sozialschutzleistungen“ und „Bildungsausgaben“ unberücksichtigt, d. h. wird der Bereichsindex 5 lediglich auf Basis der drei Indikatoren zur Armutsgefährdung berechnet, verliert Österreich innerhalb des oberen Mittelfelds drei Ränge (von Platz 6 auf 9) und landet im oberen Mittelfeld. Gehen in die Berechnung zusätzlich die Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit ein, verbes-

sert sich Österreich um einen Rang und nimmt damit Platz 5 im Spitzenfeld ein. Im Unterschied zu den anderen Sozialschutzleistungen werden jene bei Arbeitslosigkeit nicht nur in Prozent des BIP gemessen, sondern darüber hinaus um die Höhe der Arbeitslosenquote bereinigt (durch die Arbeitslosenquote dividiert), da Länder mit einer höheren Arbeitslosigkeit tendenziell höhere Sozialschutzausgaben in diesem Bereich haben. Österreich erreicht in diesem Bereich die drittbeste Platzierung im europäischen Ländergefüge.

Übersicht 31: Rangplatzierungen aller fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten¹⁾

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index			Erwerbsteilnahme Index			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index			Verteilung der Erwerbseinkommen Index			Umverteilung durch den Sozialstaat Index		
	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3
Belgien	18	17	16	12	10	10	9	7	9	1	1	1	3	4	5
Bulgarien	21	22	23	17	19	15	n.v.	n.v.	n.v.	22	20	22	23	23	25
Tschechien	9	9	10	14	14	14	13	20	15	18	21	18	14	14	13
Dänemark	4	5	3	1	1	1	2	2	2	3	3	3	1	1	1
Deutschland	6	4	4	7	7	6	17	13	14	15	19	15	8	11	10
Estland	5	7	9	8	9	11	15	14	17	25	26	25	22	21	23
Irland	3	3	13	18	16	19	7	11	5	11	13	10	10	8	9
Griechenland	28	28	28	27	27	27	18	17	18	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Spanien	25	26	27	25	24	25	12	10	12	17	17	21	19	22	19
Frankreich	20	20	17	13	13	13	8	9	8	5	7	5	4	5	3
Kroatien	27	27	25	24	25	23	19	19	21	n.v.	n.v.	n.v.	18	19	18
Italien	26	24	24	26	26	26	25	25	25	13	10	14	13	17	14
Zypern	24	25	26	23	23	22	5	6	7	14	12	13	12	10	12
Lettland	14	14	19	9	12	9	21	18	22	23	24	24	25	25	24
Litauen	12	12	8	6	6	7	n.v.	n.v.	n.v.	24	23	23	24	24	22
Luxemburg	1	1	1	3	3	5	6	5	3	2	2	2	n.v.	n.v.	n.v.
Ungarn	16	16	14	11	8	12	24	23	24	19	18	20	16	16	15
Malta	7	6	7	21	21	21	20	22	19	6	4	6	15	12	16
Niederlande	11	11	11	10	11	8	4	4	6	9	9	9	7	6	7
Österreich	10	10	6	5	5	4	14	15	13	12	14	11	6	7	6
Polen	13	13	15	15	15	18	16	21	16	20	16	19	20	18	20
Portugal	22	23	22	19	18	20	23	16	20	16	15	16	17	15	17
Rumänien	23	21	21	20	20	16	26	26	26	26	25	26	26	26	26
Slowenien	19	19	20	16	17	17	10	8	11	8	6	7	11	13	11
Slowakei	15	15	18	22	22	24	22	24	23	21	22	17	21	20	21
Finnland	17	18	12	4	4	3	3	3	4	4	5	4	2	2	2
Schweden	2	2	2	2	2	2	1	1	1	7	8	8	5	3	4
Großbritannien	8	8	5	n.v.	n.v.	n.v.	11	12	10	10	11	12	9	9	8
V1 - V2 ²⁾		0,99			0,99			0,93			0,97			0,97	
V1 - V3 ²⁾					0,98			0,98			0,98			0,99	
V2 - V3 ²⁾						0,97		0,94			0,95				0,97

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. -¹⁾ Variante 1 (V1): Volles Set an Indikatoren, Variante 2 (V2): Summierte Punktwerte in den Subindizes, Variante 3 (V3): Berechnung mit revidierten Vorjahreswerten (volles Set an Indikatoren). -²⁾ V1 - V2; V1 - V3; V2 - V3: Gibt die jeweilige Korrelation zwischen den Varianten an.



Tabellenanhang

In Folge werden sowohl die Rohdaten, als auch die Ergebnisse der Hauptvariante des Arbeitsmarktmonitors 2016 in Form der Rangplatzierungen tabellarisch dargestellt. Auf Wunsch von Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer Wien wurden einige Indikatoren geschlechtsspezifisch, also getrennt nach Männer und Frauen, in die Rohdaten aufgenommen. Indikatoren, welche nach Geschlecht dargestellt werden, gehen jedoch in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes nur als „Insgesamt“ ein.

Die Berechnung der Bereichsindizes stützt sich, mit wenigen Ausnahmen, überwiegend auf die Jahre 2015 und 2014, eine Fußnote gibt darüber Auskunft ob ein anderes Jahr als 2015 oder 2014 in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes einfließt. Aufgrund gleicher Punktwerte nehmen einige Länder denselben Rang ein. Gleiche Rangplatzierungen werden ebenfalls durch Fußnoten ausgewiesen.

Die Rohdaten werden für alle EU-28 Mitgliedsstaaten dargestellt. Aufgrund fehlender Daten konnten jedoch bei vier von fünf Bereichsindizes nicht alle EU-28 Mitgliedsländer in die Berechnung mit aufgenommen werden.

Übersicht 32: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28

	Beschäftigung						Arbeitslosigkeit						Wirtschaftswachstum und Produktivität		
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) ¹⁾			Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten			Beschäftigungswachstum ²⁾			Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)			Reales BIP pro Kopf	Index	Arbeitsproduktivität ³⁾
	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	€ je Einwohner	2005=100	Index EU28=100
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen			
Belgien	61,8	65,5	58,0	55,9	63,5	49,1	8,6	9,2	7,8	8,6	9,2	7,8	34.200	105,2	128,5
Bulgarien	62,9	65,9	59,8	62,5	65,4	59,6	9,2	9,9	8,5	9,2	9,9	8,5	5.700	135,7	44,4
Tschechien	70,2	77,9	62,4	69,0	77,8	60,2	5,1	4,3	6,2	5,1	4,3	6,2	16.000	118,5	79,3
Dänemark	73,5	76,6	70,4	64,4	70,2	59,1	6,3	6,1	6,5	6,3	6,1	6,5	45.300	102,0	113,5
Deutschland	74,0	78,0	69,9	64,0	74,3	54,2	4,7	5,1	4,3	4,7	5,1	4,3	34.200	114,8	106,4
Estland	71,9	75,3	68,5	69,6	74,1	65,3	6,3	6,3	6,2	6,3	6,3	6,2	13.300	119,8	69,6
Irland	63,3	68,7	57,9	56,6	65,2	49,0	9,6	11,2	7,7	9,6	11,2	7,7	49.300	125,4	180,5
Griechenland	50,8	59,3	42,5	48,6	57,7	39,9	25,1	21,9	29,1	25,1	21,9	29,1	17.000	81,3	85,2
Spanien	57,8	62,9	52,7	53,6	61,0	46,3	22,2	20,9	23,7	22,2	20,9	23,7	23.000	97,9	102,5
Frankreich	63,8	67,1	60,6	59,2	65,2	54,0	10,4	10,9	10,0	10,4	10,9	10,0	31.500	103,3	114,3
Kroatien	55,8	60,1	51,5	54,6	59,3	49,9	16,5	15,9	17,2	16,5	15,9	17,2	10.400	102,0	68,6
Italien	56,3	65,5	47,2	51,7	63,3	40,7	12,1	11,6	12,8	12,1	11,6	12,8	25.600	91,4	106,3
Zypern	62,7	66,7	59,0	58,5	63,2	54,3	15,2	15,4	14,9	15,2	15,4	14,9	20.800	90,0	85,2
Lettland	68,1	69,9	66,4	67,2	69,7	64,9	10,1	11,4	8,8	10,1	11,4	8,8	10.700	132,1	64,2
Litauen	67,2	68,0	66,5	66,1	67,4	64,9	9,3	10,3	8,4	9,3	10,3	8,4	11.600	145,0	72,1
Luxemburg	66,1	71,3	60,8	61,5	70,0	53,6	6,7	6,2	7,4	6,7	6,2	7,4	80.800	106,5	166,8
Ungarn	63,9	70,3	57,8	62,6	69,3	56,0	6,8	6,6	7,1	6,8	6,6	7,1	11.000	112,2	70,0
Malta	63,9	76,2	51,0	60,4	75,3	45,5	5,5	5,6	5,2	5,5	5,6	5,2	19.400	131,1	92,2
Niederlande	74,1	79,0	69,2	56,7	69,9	45,3	6,9	6,6	7,3	6,9	6,6	7,3	38.700	106,6	110,6
Österreich	71,1	75,1	67,1	62,0	72,3	52,9	5,8	6,2	5,4	5,8	6,2	5,4	36.000	107,1	114,9
Polen	62,9	69,2	56,6	62,1	69,5	55,0	7,6	7,4	7,8	7,6	7,4	7,8	10.900	145,3	74,3
Portugal	63,9	66,9	61,1	61,2	65,1	57,6	12,9	12,8	13,1	12,9	12,8	13,1	16.600	100,0	78,6
Rumänien	61,4	69,5	53,2	59,7	67,8	51,4	7,0	7,7	6,1	7,0	7,7	6,1	7.200	141,2	58,9
Slowenien	65,2	69,2	61,0	62,8	67,8	57,7	9,1	8,2	10,2	9,1	8,2	10,2	18.000	108,4	81,1
Slowakei	62,7	69,5	55,9	61,0	68,1	53,8	11,5	10,4	13,0	11,5	10,4	13,0	14.100	142,4	82,7
Finnland	68,5	69,3	67,7	64,3	66,6	62,2	9,6	10,2	9,0	9,6	10,2	9,0	34.100	99,7	106,9
Schweden	75,5	77,0	74,0	69,9	74,2	66,1	7,6	7,8	7,4	7,6	7,8	7,4	41.700	110,3	113,1
Großbritannien	72,7	77,6	67,9	63,6	73,4	55,0	5,4	5,6	5,2	5,4	5,6	5,2	31.100	104,4	102,5
EU-28	65,6	70,8	59,5	59,7	68,3	51,7	9,6	9,5	9,6	9,6	9,5	9,6	26.500	106,9	100,0
EU-27	65,7	70,9	59,6	59,7	68,3	51,7	9,5	9,4	9,6	9,5	9,4	9,6	·	·	·

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. - 1) Beschäftigungsquote der 20- bis 64-jährigen (Europa 2020 Indikator): siehe Übersicht 42 - 2) Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. - 3) BIP in KKS je Beschäftigten. - Zeichenerklärung (·) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar.

– 102 –
Übersicht 33: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Beschäftigung			Arbeitslosen- quote (15-64 Jahre) in %	Wirtschaftswachstum und Produktivität			Subbereich	Gesamttrng	
	Beschäftigungs- quote (15-64 Jahre) in %		Beschäftigungs- wachstum (gegen Vorjahr)		Reales BIP pro Kopf, € je Einwohner	Reales BIP pro Kopf, Index 2004=100	Arbeits- produktivität je Beschäftigten, Index EU28=100			Subbereich
	2015	2014								
1	SE	MT	EE	DE	LU	PL	IE	LU	LU	
2	NL	EE	SE	CZ	IE	LT	LU	IE	SE	
3	DE	LU	CZ	UK	DK	SK	BE	SE	IE	
4	DK	IE1)	UK	MT	SE	RO	AT	BE	DK	
5	UK	ES1)	DK	AT	NL	BG	FR	DK	EE	
6	EE	HU	MT	EI)	AT	LV	DK	DE	DE	
7	AT	SK	LV	DK1)	DE1)	MT	SE	AT	MT	
8	CZ	UK	LU	LU	BE1)	IE	NL	NL	UK	
9	FI	HR2)	DE	HU	FI	EE	FI	SK	CZ	
10	LV	SI	LT	NL	FR	CZ	DE	MT	AT	
11	LT	HU	HU	RO	UK	DE	IT	FR	NL	
12	LU	BG	AT	PL1)	IT	HU	ES	PL	LT	
13	SI	PL	SK	SE1)	ES	SE	UK	LT	PL	
14	HU2)	AT	NL	BE	CY	SI	MT	FI	LV	
15	MT2)	LU	SI	SI	MT	AT	CY	UK	SK	
16	PT2)	PT	IE	BG	SI	NL	GR	RO	HU	
17	FR	SK	PL	LT	GR	LU	SK	ES	FI	
18	IE	BE2)	PT	IE1)	PT	BE	SI	CZ	BE	
19	BG1)	RO	FI	FI1)	CZ	UK	CZ	LV	SI	
20	PL1)	FR	BG	LV	SK	FR	PT	IT	FR	
21	CY1a)	CY	ES	FR	EE	DK	PL	SI	BG	
22	SK1a)	NL	CY	SK	LT	HR	LT	EE	PT	
23	BE	IE	FR	IT	HU	PT	HU	BG	RO	
24	RO	BE	BE	PT	PL	FI	EE	HU	CY	
25	ES	HR	HR	CY	LV	ES	HR	PT	ES	
26	IT	ES	RO	HR	HR	IT	LV	CY	IT	
27	HR	IT	IT	ES	RO	CY	RO	HR	HR	
28	GR	GR	GR	GR	BG	GR	BG	GR	GR	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - 1) und 1a) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BG und PL oder CY und SK) den gleichen Rang auf. 2) und 2a) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. SE, PT und SK oder DE, AT und ES) den gleichen Rang auf.



– 103 –
Übersicht 34: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28

	Beschäftigung						Geschlechts- spezifisches Beschäftigungs- gefälle (15-64 Jahre) ¹⁾	
	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)			Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)				Arbeitsnehmerinnen und Arbeitnehmer mit befristetem Arbeitsvertrag
	2015	2015	2015	2015	2015	2015		
	In %	In %	In %	In %	In %	In % der Arbeitnehmerinnen	In Prozent- punkte	
		Insgesamt	Männer	Frauen	In %	Insgesamt	Männer	
					Teilzeit- beschäftigung ²⁾		Frauen	
Belgien	78,9	44,0	48,9	39,3	2,4	9,0	8,3	
Bulgarien	75,4	53,0	56,8	49,5	1,3	4,4	4,7	
Tschechien	82,2	55,5	65,5	45,9	0,9	10,0	8,4	
Dänemark	81,3	64,7	69,8	59,6	3,9	8,7	7,9	
Deutschland	82,6	66,2	71,3	61,2	3,7	13,2	13,1	
Estland	82,1	64,5	63,1	65,7	1,3	3,4	3,9	
Irland	74,9	55,6	64,9	46,4	8,4	8,7	8,7	
Griechenland	64,8	34,3	44,9	24,7	6,8	11,9	11,4	
Spanien	70,4	46,9	54,0	40,2	9,9	25,2	25,1	
Frankreich	78,8	48,7	50,7	46,9	8,0	16,0	15,4	
Kroatien	74,4	39,0	48,0	30,6	1,6	20,3	20,5	
Italien	66,7	48,2	59,3	37,9	12,0	14,1	13,6	
Zypern	77,4	48,5	57,8	39,5	9,0	18,4	13,2	
Lettland	80,1	59,4	60,1	58,9	2,4	3,8	4,6	
Litauen	82,3	60,4	62,4	58,8	2,4	2,1	2,4	
Luxemburg	85,2	38,4	43,0	33,7	2,7	10,2	10,2	
Ungarn	79,8	45,3	54,4	37,7	2,1	11,4	11,6	
Malta	81,0	40,3	58,8	21,9	2,2	7,4	6,5	
Niederlande	83,1	61,7	71,1	52,4	4,9	20,0	18,8	
Österreich	83,5	46,3	54,1	38,8	3,4	9,1	9,1	
Polen	80,6	44,3	54,2	35,5	2,1	28,0	28,0	
Portugal	80,4	49,9	56,0	44,5	4,9	22,0	22,4	
Rumänien	78,2	41,1	51,2	32,1	5,2	1,4	1,6	
Slowenien	83,0	36,6	42,6	30,5	1,3	17,8	17,0	
Slowakei	77,2	47,0	53,6	41,0	1,7	10,5	9,8	
Finnland	78,4	60,0	57,4	62,5	4,4	15,1	12,3	
Schweden	84,9	74,5	76,8	72,1	7,1	16,6	14,9	
Großbritannien	82,2	62,2	68,7	56,0	4,5	6,1	5,6	
EU-28	77,8	53,3	60,1	46,9	5,7	14,1	13,8	
EU-27	77,8	53,4	60,2	47,0	5,7	14,1	13,7	

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. - ¹⁾ Beschäftigungsquote: Differenz von Männern und Frauen. - ²⁾ Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden.



Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28

	Arbeitslosigkeit				Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)				Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)				Arbeitsmarktpolitik (AMP)					
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)		Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)		2015		2015		2015		2015		2014		2014		2014 ¹⁾	
	In %	In %	In %	In %	Insgesamt	Männer	Frauen	In %	Insgesamt	Männer	Frauen	In % des BIP	In % des BIP je aktive AMP ¹⁾	Ausgaben für aktive AMP ¹⁾	Ausgaben für aktive AMP ¹⁾	In % der Erwerbspersonen	TeilnehmerInnen an AMP-Maßnahmen ¹⁾	
Belgien	22,1	5,6	51,7	52,5	76,3	50,7	76,9	75,5	0,522	0,061	0,061	0,522	0,061	0,061	0,061	0,061	6,5	
Bulgarien	21,6	8,7	61,1	62,3	68,9	59,5	69,0	68,7	0,175	0,015	0,015	0,175	0,015	0,015	0,015	0,015	0,6	
Tschechien	12,6	4,4	47,4	47,8	56,7	47,0	58,6	54,7	0,243	0,039	0,039	0,243	0,039	0,039	0,039	0,039	1,6	
Dänemark	10,8	4,4	26,9	27,5	41,5	26,2	44,3	38,8	1,452	0,214	0,214	1,452	0,214	0,214	0,214	0,214	6,3	
Deutschland	7,2	4,7	44,0	45,7	60,5	41,7	61,2	59,5	0,289	0,057	0,057	0,289	0,057	0,057	0,057	0,057	3,1	
Estland	13,1	6,0	38,8	41,0	44,0	36,4	52,7	35,2	0,097	0,013	0,013	0,097	0,013	0,013	0,013	0,013	0,6	
Irland	20,9	7,6	57,6	63,4	75,3	47,6	78,6	66,9	0,682	0,059	0,059	0,682	0,059	0,059	0,059	0,059	4,5	
Griechenland	49,8	17,5	73,0	72,6	84,8	73,5	85,0	84,5	0,306	0,011	0,011	0,306	0,011	0,011	0,011	0,011	1,5	
Spanien	48,3	18,6	51,6	50,4	70,9	52,8	70,2	71,7	0,447	0,018	0,018	0,447	0,018	0,018	0,018	0,018	8,1	
Frankreich	24,7	7,4	44,2	44,9	63,5	43,4	63,1	64,0	0,731	0,070	0,070	0,731	0,070	0,070	0,070	0,070	6,1	
Kroatien	43,0	11,6	63,0	64,4	83,2	61,5	85,6	78,8	0,171	0,010	0,010	0,171	0,010	0,010	0,010	0,010	1,2	
Italien	40,3	5,5	58,9	59,0	65,0	58,7	65,9	63,0	0,276	0,021	0,021	0,276	0,021	0,021	0,021	0,021	4,5	
Zypern	32,8	15,6	45,6	49,1	68,4	41,8	72,0	61,1	0,100	0,006	0,006	0,100	0,006	0,006	0,006	0,006	1,3	
Lettland	16,3	9,3	45,5	48,5	51,1	41,4	48,7	54,1	0,137	0,012	0,012	0,137	0,012	0,012	0,012	0,012	1,3	
Litauen	16,3	8,7	42,8	43,4	55,1	42,2	56,0	53,9	0,179	0,016	0,016	0,179	0,016	0,016	0,016	0,016	1,5	
Luxemburg	17,3	4,7	28,4	31,0	42,7	25,8	42,7	42,7	0,505	0,086	0,086	0,505	0,086	0,086	0,086	0,086	9,4	
Ungarn	17,3	5,8	45,5	46,9	62,8	43,9	65,5	59,4	0,768	0,098	0,098	0,768	0,098	0,098	0,098	0,098	5,3	
Malta	11,8	4,8	43,4	54,5	69,6	24,8	75,3	64,3	0,095	0,016	0,016	0,095	0,016	0,016	0,016	0,016	2,5	
Niederlande	11,3	8,1	43,2	45,7	68,1	40,7	70,7	64,3	0,551	0,073	0,073	0,551	0,073	0,073	0,073	0,073	4,1	
Österreich	10,6	4,7	29,2	31,8	52,5	25,7	58,8	52,2	0,623	0,109	0,109	0,623	0,109	0,109	0,109	0,109	3,8	
Polen	20,8	5,4	39,3	39,6	50,7	38,9	49,8	52,2	0,397	0,044	0,044	0,397	0,044	0,044	0,044	0,044	3,3	
Portugal	32,0	12,5	57,2	58,5	76,4	55,9	77,8	74,3	0,531	0,037	0,037	0,531	0,037	0,037	0,037	0,037	5,6	
Rumänien	21,7	3,7	43,9	43,8	41,6	44,0	40,9	40,9	0,023	0,003	0,003	0,023	0,003	0,003	0,003	0,003	0,4	
Slowenien	16,3	7,8	52,3	50,7	63,0	53,8	59,4	68,8	0,279	0,028	0,028	0,279	0,028	0,028	0,028	0,028	1,9	
Slowakei	26,5	9,3	65,8	66,9	69,7	64,7	68,9	70,4	0,167	0,013	0,013	0,167	0,013	0,013	0,013	0,013	2,5	
Finnland	22,4	8,0	24,6	28,1	46,2	20,5	48,9	43,0	0,907	0,103	0,103	0,907	0,103	0,103	0,103	0,103	4,9	
Schweden	20,4	5,3	20,8	23,0	38,0	18,1	40,6	34,3	1,077	0,133	0,133	1,077	0,133	0,133	0,133	0,133	5,5	
Großbritannien	14,6	3,4	30,6	34,2	40,9	26,2	42,4	38,6	;	;	;	;	;	;	;	;	;	
EU-28	20,3	7,0	48,5	48,9	63,3	48,0	63,8	62,7	;	;	;	;	;	;	;	;	;	
EU-27	20,2	6,9	48,3	48,7	63,1	47,8	63,5	62,5	;	;	;	;	;	;	;	;	;	

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. -) Ausgabenerklärung der Interventionen 2-7. - 2) Griechenland: 2013.



– 105 –
 Übersicht 35: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne UK)
 Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Beschäftigung										Subbereich
	Beschäftigung					Beschäftigung					
	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden) in % der Gesamtbeschäftigung	Arbeitsnehmerinnen und Arbeitsnehmer mit befristetem Arbeitsvertrag in % aller Arbeitsnehmerinnen und Arbeitsnehmer	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	2015	2015	2015	2015	
1	LU	LT	SE	CZ	RO	LT	2015	2015	2015	2015	LT
2	SE	PT	DE	EE	LT	FI					LV
3	AT	SE	DK	SI	EE	SE					SE
4	NL	CY	EE	BG	LV	LV					EE
5	SI	LV	NL	HR	BG	PT					DK
6	DE	AT	LT	SK	MT	BG					BG
7	LT	BE	FI	PL	DK ¹⁾	DK					DE
8	CZ	BG	LV	HU	IE ¹⁾	FR					AT
9	EE	DK	IE	MT	BE	EE					FI
10	DK	SI	CZ	LV	AT	BE					BE
11	MT	HR	BG	BE	CZ	CY					LU
12	PL	FI	PT	LT	LU	NL					NL
13	PT	FR	FR	LU	SK	DE					PT
14	LV	NL	CY	AT	HU	SI					SI
15	HU	DE	IT	DE	GR	HR					CZ
16	BE	ES	SK	DK	DE	FR					FR
17	FR	LU	ES	FI	IT	HU					HU
18	FI	IE	AT	PT	FI	IE					IE
19	RO	PL	HU	NL	FR	HR					HR
20	CY	EE	PL	RO	SE	CY					CY
21	SK	RO	BE	GR	SI	SK					SK
22	BG	GR	RO	SE	CY	RO					RO
23	IE	HU	MT	FR	NL	CZ					PL
24	HR	SK	HR	IE	HR	RO					MT
25	ES	IT	LU	CY	PT	GR					ES
26	IT	CZ	SI	ES	ES	IT					GR
27	GR	MT	GR	IT	PL	MT					IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - 1) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. DK und IE) den gleichen Rang auf.



Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne UK)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Arbeitslosigkeit						Arbeitsmarktpolitik (AMP)						Gesamttrng	
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %		Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %		Langzeit-arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %		Ausgaben für aktive AMP in % des BIP		Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen		Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven AMP Maßnahmen in % der Erwerbspersonen			Subbereich
	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2014	2014	2014	2014	2014		Subbereich
1	DE	RO	SE	SE	SE	DK	DK	DK	LU	DK	DK	DK	DK	
2	AT	DK ¹⁾	FI	DK	DK	SE	SE	SE	ES	SE	SE	SE	SE	
3	DK	CZ ¹⁾	DK	RO	RO	LU	LU	AT	BE	AT	BE	LU	LU	
4	NL	DE ²⁾	LU	LU	LU	AT	AT	FI	DK	FI	DK	FI	FI	
5	MT	AT ²⁾	AT	EE	EE	FI	EE	HU	FR	HU	FR	HU	HU	
6	CZ	LU ²⁾	LU	FI	FI	RO	RO	IE	PT	FR	PT	FR	FR	
7	EE	MT	PL	PL	PL	DE	DE	AT	SE	NL	SE	AT	AT	
8	LV ²⁾	SE	LT	LV	LV	DE	DE	NL	HU	FR	HU	BE	BE	
9	LT ²⁾	PL	NL	AT	AT	PL	PL	PT	FI	BE	FI	IE	IE	
10	SI ²⁾	IT	MT	LT	LT	CZ	CZ	BE	IE	IE	IT	ES	ES	
11	LU ¹⁾	BE	RO	RO	CZ	MT	MT	LU	DE	DE	IE	NL	NL	
12	HU ¹⁾	HU	DE	DE	DE	LT	LT	ES	PL	NL	NL	HU	HU	
13	SE	EE	FR	FR	HU	LV	LV	PL	PL	AT	AT	BE	BE	
14	PL	FR	HU ¹⁾	HU ¹⁾	SI	HU	HU	GR	PT	PT	PL	FR	FR	
15	IE	IE	LV ¹⁾	LV ¹⁾	FR	NL	NL	DE	SI	SI	DE	DE	PL	
16	BG	SI	CY	CY	IT	SI	SI	SI	IT	IT	MT	IT	SI	
17	RO	FI	CZ	CZ	NL	FR	FR	IT	ES	ES	SK	CZ	BG	
18	BE	NL	ES	ES	CY	BE	BE	CZ	LT	LT	SK	SK	IE	
19	FI	LT ¹⁾	BE	BE	BG	IE	IE	LT	MT	MT	GR	GR	PT	
20	FR	BG ¹⁾	SI	SI	MT	BG	BG	BG	BG	BG	LT	MT	RO	
21	SK	LV ^{1(a)}	PT	PT	SK	IT	IT	HR	EE	EE	GR	LT	MT	
22	PT	SK ^{1(a)}	IE	IE	ES	SK	SK	SK	CY	SK	CY	HR	SK	
23	CY	HR	IT	IE	IE	CY	CY	LV	LV	LV	LV	LV	CY	
24	IT	PT	BG	BE	BE	PT	PT	GR	GR	GR	HR	BG	HR	
25	HR	CY	HR	HR	PT	HR	HR	HR	HR	HR	EE	CY	ES	
26	ES	GR	SK	HR	HR	ES	ES	MT	CY	CY	BG	EE	IT	
27	GR	ES	GR	GR	GR	GR	GR	RO	RO	RO	RO	RO	GR	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ und ^{1(a)} Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. LT und BG oder LV und SK) den gleichen Rang auf. - ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. LV, LT und SI) den gleichen Rang auf.



- 107 -
Übersicht 36: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Bildung													
	Frühzeitige Schul- und Ausbildungs- abgängerinnen und - abgänger		Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I)		Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I)		Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Terziärabschluss		Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Terziärabschluss		Erwachsenen- beteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen)		Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung ¹⁾	
	2015 In %	2015 In %	2015 In %	2015 In %	2015 In %	2015 In %	2015 In %	2015 In %	2015 In %	2015 In %	2015 In %	2015 In %	2010 ²⁾ In %	2010 ²⁾ In %
Belgien														
Bulgarien	10,1	25,3	17,5	36,9	43,1	6,9	52,0	31,0	31,3	8,1	12,4	31,0	52,0	
Tschechien	13,4	18,1	17,8	27,5	31,8	2,0	22,0	31,0	8,5	6,5	49,0	22,0	22,0	
Dänemark	6,2	6,8	6,3	22,2	22,2	3,3	41,0	41,0	9,9	3,3	16,0	41,0	61,0	
Deutschland	7,8	19,6	16,4	37,1	44,5	18,6	44,7	44,7	18,6	18,6	45,0	44,5	37,0	
Estland	10,1	13,2	12,7	27,6	29,6	8,1	40,6	29,6	8,1	8,1	39,0	29,6	39,0	
Irland	11,2	8,9	10,8	38,1	40,6	12,4	52,0	40,6	12,4	12,4	31,0	40,6	31,0	
Griechenland	6,9	20,2	9,2	42,8	52,0	6,5	40,1	40,1	3,3	6,5	49,0	40,1	49,0	
Spanien	7,9	29,6	15,8	29,1	40,1	3,3	41,0	41,0	9,9	3,3	16,0	41,0	16,0	
Frankreich	20,0	42,6	34,4	35,1	41,0	9,9	44,7	44,7	18,6	9,9	48,0	44,7	48,0	
Kroatien	9,2	22,5	13,5	34,1	44,7	18,6	30,8	30,8	3,1	18,6	45,0	30,8	45,0	
Italien	2,8	16,7	4,7	22,7	30,8	3,1	25,2	25,2	7,3	3,1	23,0	25,2	23,0	
Zypern	14,7	40,1	25,6	17,6	25,2	7,3	54,7	54,7	7,5	7,5	37,0	54,7	37,0	
Lettland	5,2	22,1	12,5	40,5	54,7	7,5	39,9	39,9	5,7	5,7	24,0	39,9	24,0	
Litauen	9,9	9,9	13,2	31,6	39,9	5,7	54,8	54,8	5,8	5,8	19,0	54,8	19,0	
Luxemburg	5,5	6,5	8,4	38,7	54,8	5,8	50,3	50,3	18,0	18,0	51,0	50,3	51,0	
Ungarn	9,3	24,0	15,3	41,1	50,3	18,0	32,1	32,1	7,1	7,1	19,0	32,1	19,0	
Malta	11,6	16,8	14,0	24,2	32,1	7,1	31,0	31,0	7,2	7,2	36,0	31,0	36,0	
Niederlande	19,8	56,5	37,1	19,6	31,0	7,2	45,1	45,1	18,9	18,9	39,0	45,1	39,0	
Österreich	8,2	23,6	14,4	35,3	45,1	14,4	38,6	38,6	14,4	14,4	33,0	38,6	33,0	
Polen	7,3	15,4	10,0	30,6	38,6	14,4	43,2	43,2	3,5	3,5	31,0	43,2	31,0	
Portugal	5,3	9,2	6,1	27,7	43,2	3,5	33,1	33,1	9,7	9,7	40,0	33,1	40,0	
Rumänien	13,7	54,9	33,3	22,9	33,1	9,7	25,5	25,5	1,3	1,3	18,0	25,5	18,0	
Slowenien	19,1	25,0	23,8	17,2	25,5	1,3	40,8	40,8	11,9	11,9	43,0	40,8	43,0	
Slowakei	5,0	13,2	5,9	30,2	40,8	11,9	31,3	31,3	3,1	3,1	44,0	31,3	44,0	
Finnland	6,9	8,6	7,0	21,1	31,3	3,1	40,2	40,2	25,4	25,4	40,0	40,2	40,0	
Schweden	9,2	12,3	9,8	42,7	40,2	25,4	46,5	46,5	29,4	29,4	47,0	46,5	47,0	
Großbritannien	7,0	15,7	12,1	39,8	46,5	29,4	47,0	47,0	15,7	15,7	31,0	47,0	31,0	
EU-28	10,8	20,3	14,7	41,6	47,0	15,7	37,9	37,9	10,7	10,7	38,0	37,9	38,0	
EU-27	11,0	23,5	16,6	30,1	37,9	10,7								

Q: Eurostat. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. -) Betriebliche Weiterbildung: CVTS Erhebungen (Continuing Vocational Training Survey) werden alle fünf Jahre durchgeführt. -
²⁾ IE: 2005.



- 108 -
Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Exklusion												Kinderbetreuung	
	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung				Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung				Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)				Formale Kinderbetreuung 1-29 Stunden	Formale Kinderbetreuung 30 Stunden und mehr
	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2014	2014
In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	
Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt			
Belgien	1,5	0,1	2,9	4,7	0,5	9,5	32,4	27,8	37,0	23,0	26,0			
Bulgarien	2,6	0,3	4,9	:	:	:	30,7	26,8	34,6	1,0	10,0			
Tschechien	4,6	0,2	9,1	0,9	:	2,1	26,0	18,6	33,5	3,0	2,0			
Dänemark	0,3	:	0,6	0,4	:	0,9	21,5	18,4	24,7	6,0	64,0			
Deutschland	2,3	0,1	4,4	6,5	0,4	13,3	22,4	17,9	26,9	12,0	15,0			
Estland	3,6	:	6,9	0,9	:	1,6	23,3	19,6	27,0	6,0	14,0			
Irland	4,4	0,6	8,1	4,2	0,4	8,5	30,0	22,6	37,2	19,0	9,0			
Griechenland	1,5	:	2,9	0,3	:	0,6	32,2	24,1	40,1	6,0	7,0			
Spanien	1,7	0,2	3,3	1,5	0,1	3,2	25,7	20,5	31,0	21,0	16,0			
Frankreich	2,6	0,1	4,9	4,1	0,4	7,9	28,7	24,7	32,7	14,0	26,0			
Kroatien	1,1	:	2,1	0,3	:	0,5	33,2	28,5	37,8	1,0	17,0			
Italien	3,3	0,2	6,5	2,8	0,1	6,5	36,0	25,9	45,9	9,0	14,0			
Zypern	2,2	:	4,2	0,9	:	1,7	26,1	21,2	30,6	6,0	20,0			
Lettland	1,6	:	3,0	0,3	:	0,6	24,3	21,1	27,2	2,0	20,0			
Litauen	1,4	:	2,4	:	:	:	25,9	24,2	27,5	6,0	17,0			
Luxemburg	2,1	:	4,0	5,0	0,4	10,5	29,1	24,0	34,4	19,0	30,0			
Ungarn	4,4	0,4	8,3	0,4	:	0,9	31,4	24,7	37,8	6,0	9,0			
Malta	3,2	:	6,6	2,6	:	6,1	32,4	19,2	46,2	12,0	6,0			
Niederlande	1,6	0,1	3,1	15,2	2,3	29,1	20,4	15,4	25,3	39,0	6,0			
Österreich	2,1	:	4,0	8,6	0,5	17,7	24,5	19,9	29,1	9,0	7,0			
Polen	2,9	0,3	5,5	0,4	:	0,9	31,9	25,2	38,6	0,0	5,0			
Portugal	1,2	0,2	2,1	0,3	:	0,6	26,6	23,3	29,7	4,0	41,0			
Rumänien	1,1	:	2,0	0,2	:	0,4	33,9	24,7	43,3	2,0	1,0			
Slowenien	0,6	0,1	1,1	1,2	0,4	2,0	28,2	24,6	32,1	3,0	34,0			
Slowakei	4,7	0,3	9,1	0,2	:	0,4	29,1	22,5	35,7	1,0	6,0			
Finnland	2,3	0,2	4,5	1,3	:	2,5	24,2	22,8	25,6	11,0	23,0			
Schweden	0,8	0,1	1,6	4,0	1,1	7,0	18,3	16,5	20,1	19,0	37,0			
Großbritannien	4,7	1,0	8,4	8,2	0,9	16,4	23,1	17,8	28,3	25,0	4,0			
EU-28	2,7	0,3	5,0	4,2	0,4	8,7	27,5	21,7	33,2	14,0	14,0			
EU-27	2,7	0,3	5,1	4,3	0,4	8,8	27,4	21,7	33,2	14,0	14,0			

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. - ¹⁾ Kinder bis drei Jahre.



Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Gesundheit														
	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen		Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer		Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen		Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer		Erwerbstätige Personen mit Behinderung		Selbstwahrgenommene Einschränkung Erwerbstätiger ¹⁾		Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger ²⁾	
		2014 ³⁾	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2015 ⁴⁾	2014
	Je 100.000 Beschäftigte	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %
									Insgesamt	Männer	Frauen				
Belgien	1,3	63,7	64,5	11,0	11,0	11,0	14,4	13,7	14,4	13,7	15,2	11,1	88,2	15,2	88,2
Bulgarien	4,5	66,1	62,0	9,6	9,6	8,7	8,2	8,1	8,2	8,1	8,4	7,8	85,0	8,4	85,0
Tschechien	2,4	65,0	63,4	9,3	9,3	8,5	16,7	15,9	16,7	15,9	17,6	10,6	79,9	17,6	79,9
Dänemark	1,4	61,4	60,3	12,8	12,8	11,0	19,8	18,5	19,8	18,5	21,3	23,6	80,8	21,3	80,8
Deutschland	1,1	56,5	56,4	6,7	6,7	6,8	28,1	26,2	28,1	26,2	30,1	11,9	77,1	30,1	77,1
Estland	2,6	57,1	53,2	6,0	6,0	4,9	33,5	32,9	33,5	32,9	34,0	20,6	67,9	34,0	67,9
Irland	2,5	67,5	66,3	12,3	12,3	11,4	14,7	15,1	14,7	15,1	14,3	6,7	92,8	14,3	92,8
Griechenland	0,8	64,8	64,1	7,1	7,1	7,7	9,7	8,8	9,7	8,8	11,2	9,4	90,2	11,2	90,2
Spanien	2,0	65,0	65,0	9,4	9,4	10,1	18,2	17,1	18,2	17,1	19,7	12,1	86,0	19,7	86,0
Frankreich	2,7	64,2	63,4	10,7	10,7	10,4	26,1	24,4	26,1	24,4	28,1	14,8	78,6	28,1	78,6
Kroatien	1,9	60,0	58,6	5,8	5,8	6,0	12,4	11,3	12,4	11,3	13,8	16,1	78,7	13,8	78,7
Italien	2,3	62,3	62,5	7,8	7,8	7,8	14,4	13,5	14,4	13,5	15,6	15,4	83,5	15,6	83,5
Zypern	1,7	66,3	66,1	8,3	8,3	10,4	22,2	24,8	22,2	24,8	19,4	11,7	88,1	19,4	88,1
Lettland	4,5	55,3	51,5	4,6	4,6	4,0	25,8	22,6	25,8	22,6	28,9	23,6	59,0	28,9	59,0
Litauen	4,7	61,7	57,6	6,1	6,1	6,1	14,8	12,9	14,8	12,9	16,8	12,3	61,3	16,8	61,3
Luxemburg	2,6	63,5	64,0	10,8	10,8	11,3	15,8	13,8	15,8	13,8	18,2	17,6	80,2	18,2	80,2
Ungarn	2,2	60,8	58,9	6,1	6,1	6,0	21,1	19,0	21,1	19,0	23,7	12,4	74,9	23,7	74,9
Malta	2,2	74,3	72,3	13,7	13,7	13,3	13,2	13,9	13,2	13,9	12,0	2,1	90,3	12,0	90,3
Niederlande	0,6	59,0	63,3	10,2	10,2	10,7	24,6	21,0	24,6	21,0	28,7	19,3	88,1	28,7	88,1
Österreich	3,1	57,8	57,6	7,7	7,7	8,4	25,1	24,7	25,1	24,7	25,6	22,2	81,2	25,6	81,2
Polen	1,8	62,7	59,8	8,1	8,1	7,5	19,5	18,6	19,5	18,6	20,6	10,7	75,1	20,6	75,1
Portugal	3,6	55,4	58,3	5,6	5,6	6,9	26,4	23,9	26,4	23,9	29,0	21,4	61,3	29,0	61,3
Rumänien	5,5	59,0	59,0	5,7	5,7	5,9	5,0	4,7	5,0	4,7	5,5	11,0	89,2	5,5	89,2
Slowenien	3,1	59,6	57,8	8,6	8,6	7,8	19,0	18,1	19,0	18,1	20,2	21,4	77,9	20,2	77,9
Slowakei	1,7	54,6	55,5	3,6	3,6	4,3	18,0	16,8	18,0	16,8	19,4	18,3	79,0	19,4	79,0
Finnland	0,9	57,5	58,7	9,3	9,3	8,8	34,1	29,9	34,1	29,9	38,7	21,7	83,2	38,7	83,2
Schweden	0,9	73,6	73,6	16,7	16,7	15,2	27,4	23,5	27,4	23,5	31,8	6,2	86,4	31,8	86,4
Großbritannien	0,8	64,2	63,4	10,6	10,6	9,7	22,1	21,9	22,1	21,9	22,3	11,6	81,0	22,3	81,0
EU-28	1,8	61,8	61,4	8,6	8,6	8,6	21,1	19,6	21,1	19,6	22,9	13,4	80,7	22,9	80,7
EU-27	1,8	:	:	:	:	:	21,2	19,7	21,2	19,7	22,9	13,3	80,7	22,9	80,7

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. - 1) Die Ausprägungen „stark“ und „einge“ wurden zusammengefasst. - 2) Die Ausprägungen „sehr gut“ und „gut“ wurden zusammengefasst. - 3) Ft: 2013. - 4) IE: 2014.



Übersicht 37: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsriskiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Bildung										Exklusion		
	Frühzeitige Schul- und Ausbildungs-abgängerinnen und -abgänger in %		Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungs-niveau (max. Sekundar-stufe I) in %		Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiar-abschluss in %		Erwachsenen beteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebens-langes Lernen) in %		Beschäftigten -anteil an betrieblicher Weiter-bildung in %		Subbereich		
	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2015
1	HR	CZ	HR	IE	CY	DK	CZ	SE	DK	DK	DK	DK	DK
2	SI	SK	SI	FI	IE	SE	BE	FI	SI	SI	SE	SE	SE
3	CY	EE	PL	UK	LU	FI	LU	IE	LU	SE	SK	NL	NL
4	PL	PL	CZ	LU	UK	NL	NL	LU	LU	GR	GR	DK	LV
5	CZ	LV	SK	CY	SE	FR	ES	DK	DK	HR	HR	DE	PT
6	IE ¹⁾	FI	IE	SE	NL	FR	SE	SE	DK	PT	UK	EE	SI
7	SK ¹⁾	SI ¹⁾	FI	EE	NL	UK	UK	FR	SI	LV	FI	FI	ES
8	SE	DE ¹⁾	AT	DK	DK	AT	SK	FR	FR	PL	LV	LV	FI
9	AT	AT	EE	BE	PL	EE	SI	NL	NL	DK	AT	AT	CY
10	DK	SE	SE	NL	BE	SI	FI ¹⁾	CZ	NL	CY	ES	ES	HR
11	GR	HR	CY	ES	ES	ES	PT ¹⁾	UK	UK	EE	CZ	CZ	GR
12	NL	HU	DE	FR	SI	PT	NL ¹⁰⁾	EE	EE	EE	CZ	PT	GR
13	FR ¹⁾	DK	LV	LV	EE	CZ	DE ¹⁰⁾	PL	EE	CZ	SI	PT	RO
14	FI ¹⁾	IE	FR	AT	FI	DE	DK ¹⁾	AT	AT	FI	SI	SI	DE
15	LU	UK	HU	SI	GR	CY	CY ¹⁾	BE	BE	ES	FR	FR	PL
16	LV	CY	NL	GR	LV	IT ¹⁰⁾	IT ¹⁰⁾	SK	SK	MT	SK ¹⁾	SK ¹⁾	LU
17	BE ¹⁾	FR	UK	PL	AT	MT	MT ¹⁰⁾	LV	LV	IT	LU ¹⁾	LU ¹⁾	FR
18	DE ¹⁾	NL	LU	DE	PT	HU	AT	DE	DE	SE	IE	IE	AT
19	UK	LU	GR	HU	HU	BE	UK ²⁾	HR	HR	FR	HU	HU	CZ
20	EE	RO	DK	PT	SK	IE	EE ²⁾	GR	GR	IE	PL	PL	BE
21	HU	BE	BE	HR	CZ ¹⁾	LV	PL ²⁾	HU	HU	BE	GR	GR	SK
22	PT	GR	RO	CZ	MT ¹⁾	PL	LV	ES	ES	LU	MT ¹⁾	MT ¹⁾	NL
23	IT	IT	IT	SK	HR	GR	HR	PT	PT	DE	BE ¹⁾	BE ¹⁾	MT
24	RO	ES	PT	MT	DE	SK ¹⁾	HU	IT	IT	CZ	HR	HR	HU
25	MT	PT	ES	IT	RO	HR ¹⁾	RO	RO	RO	SK	RO	RO	UK
26	ES	MT	MT	RO	IT	RO	GR	MT	MT	AT	IT	IT	IE

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ und ¹⁰⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. FI und PT oder NL und DE) den gleichen Rang auf. - ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. UK, EE, und PL) den gleichen Rang auf.



Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsriskien am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrangs

Rang	Formale Kinderbetreuung		Gesundheit										Subbereich		Gesamttrang				
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %		Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigte		Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen		Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer		Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen		Erwartbare gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer		Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %			Selbstwahrgenommene eingeschränkte Erwerbstätigkeit in %		Selbstwahrgenommene Gesundheit – Erwerbstätige in %	
	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014		2014	2014	2014	2014
1	NL	DK	NL	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	IE	SE	SE	SE	
2	UK	PT	GR	MT	MT	MT	MT	MT	MT	MT	MT	MT	MT	MT	MT	MT	MT	MT	
3	BE	SE	UK	IE	IE	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	GR	NL	NL	DK	
4	ES	SI	SE	CY	CY	IE	IE	LU	LU	LU	LU	LU	LU	LU	RO	DK	DK	NL	
5	SE ²⁾	LU	FI	ES ¹⁾	ES	BE	BE	DK ¹⁾	DK ¹⁾	DK ¹⁾	DK ¹⁾	DK ¹⁾	DK ¹⁾	DK ¹⁾	BE	CY	CY	NL	
6	LU ²⁾	BE ¹⁾	DE	CZ ¹⁾	BE	LU	LU	BE ¹⁾	BE ¹⁾	BE ¹⁾	BE ¹⁾	BE ¹⁾	BE ¹⁾	BE ¹⁾	NL	FI	FI	LU	
7	IE ²⁾	FR ¹⁾	BE	GR	GR	FR	FR	NL	NL	NL	NL	NL	NL	NL	CY	IE	IE	LU	
8	FR	FI	DK	UK	LU	UK	UK	FR ¹⁾	FR ¹⁾	FR ¹⁾	FR ¹⁾	FR ¹⁾	FR ¹⁾	FR ¹⁾	SE	UK	UK	FR	
9	DE ¹⁾	CY ¹⁾	SK	FR	CZ ²⁾	NL	NL	CY ¹⁾	CY ¹⁾	CY ¹⁾	CY ¹⁾	CY ¹⁾	CY ¹⁾	CY ¹⁾	ES	BE	BE	FR	
10	MT ¹⁾	LV ¹⁾	CY	BE	UK ²⁾	ES	ES	ES	ES	ES	ES	ES	ES	ES	IT	FR	FR	BE	
11	FI	HR	PL	LU	FR ²⁾	CZ ¹⁾	CZ ¹⁾	UK	UK	UK	UK	UK	UK	UK	FI	FR	FR	SI	
12	AT ¹⁾	ES	HR	PL	NL	FI ¹⁾	FI ¹⁾	FI	FI	FI	FI	FI	FI	FI	AT	LU	LU	ES	
13	IT ¹⁾	DE	ES	IT	IT	IT	IT	IT	IT	IT	IT	IT	IT	IT	HU	GR	GR	ES	
14	DK	CY	MT	DK	DK	CY	CY	CZ	CZ	CZ	CZ	CZ	CZ	CZ	DK	GR	GR	CZ	
15	CY	EE ¹⁾	HU	HU	HU	PL	PL	SI	SI	SI	SI	SI	SI	SI	LU	AT	AT	ES	
16	EE ²⁾	IE ^{1a)}	IT	HR	HR	RO	RO	AT	AT	AT	AT	AT	AT	AT	CZ	IT	IT	PL	
17	GR ²⁾	HU ^{1a)}	CZ	SI	HU	IT	IT	GR	GR	GR	GR	GR	GR	GR	SK	SI	SI	DE	
18	HU ²⁾	AT ¹⁾	IE	NL ¹⁾	FI	GR	GR	PL	PL	PL	PL	PL	PL	PL	HR	PL	PL	GR	
19	PT ¹⁾	GR ¹⁾	LU	RO ¹⁾	HR	DE	DE	PT	PT	PT	PT	PT	PT	PT	LU	DE	DE	HR	
20	SI ¹⁾	NL ²⁾	EE	AT	AT	HU	HU	DE	DE	DE	DE	DE	DE	DE	RO	FR	FR	MT	
21	CZ ^{1a)}	MT ²⁾	FR	FI	SI	EE	EE	HU ¹⁾	HU ¹⁾	HU ¹⁾	HU ¹⁾	HU ¹⁾	HU ¹⁾	HU ¹⁾	SI	DE	DE	MT	
22	LV ^{1a)}	SK ²⁾	AT	EE	AT	HR	HR	HR ¹⁾	HR ¹⁾	HR ¹⁾	HR ¹⁾	HR ¹⁾	HR ¹⁾	HR ¹⁾	PL	CZ	CZ	LV	
23	RO ¹⁾	PL	SI	DE	DE	RO	RO	RO	RO	RO	RO	RO	RO	RO	GR	PT	PT	SK	
24	HR ¹⁾	UK	PT	SK	SK	PT	PT	EE	EE	EE	EE	EE	EE	EE	HR	IE	IE	HU	
25	SK ^{1a)}	CZ	LV	LV	EE	LV	LV	SK	SK	SK	SK	SK	SK	SK	GR	SE	SE	IT	
26	PL ^{1a)}	RO	RO	SK	LV	SK	SK	LV	LV	LV	LV	LV	LV	LV	RO	MT	MT	RO	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ und ^{1a)} Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. PT und SI oder CZ und LV) den gleichen Rang auf. - ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (EE, GR und HU) den gleichen Rang auf.



Übersicht 38: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28

	Einkommen/Lohn		Arbeitsmerkmale entgelte		Einkommensverteilung		Abgabenstrukturen (Arbeit)		Working Poor				Gender Pay Gap		
	Nominale Entlohnung	Arbeitsmerkmale entgelte	Ungleichheit der Einkommensverteilung		Abgabenstrukturen (Arbeit)		Niedriglohnbeschäftigungsquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste		Arbeitsmerkmale entgelte		Arbeitsmerkmale entgelte		Gender Pay Gap	Gender Pay Gap ³⁾	
	2015	2015	2015	2015	2015	2015	2014	2014 ²⁾	2014 ²⁾	2014 ²⁾	2014 ²⁾	2015 ¹⁾	2015 ¹⁾	2014	2014
			In % des BIP		S80/S20 Quintilverhältnis		In %		In %		In %		In %		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	In %
Belgien	35.941	49.791	3,8	3,9	3,7	53,4	3,4	4,3	3,8	3,4	4,3	4,6	4,4	4,8	6,6
Bulgarien	13.707	16.027	7,1	7,2	6,9	35,0	19,2	17,2	18,2	19,2	17,2	7,7	8,2	7,2	14,2
Tschechien	18.048	23.757	3,5	3,5	3,5	51,2	13,7	24,7	18,7	13,7	24,7	4,0	3,6	4,5	22,5
Dänemark	37.192	40.198	4,1	4,2	4,0	52,3	6,6	10,4	8,6	6,6	10,4	5,5	6,3	4,5	16,0
Deutschland	31.477	38.471	4,8	4,9	4,7	56,7	16,9	28,7	22,5	16,9	28,7	9,7	8,9	10,5	22,3
Estland	17.559	23.614	6,2	6,6	5,8	50,6	13,9	29,4	22,8	13,9	29,4	10,0	10,6	9,4	28,1
Irland	39.315	42.702	4,8	4,8	4,8	44,1	16,8	25,6	21,6	16,8	25,6	5,5	5,7	5,2	13,9
Griechenland	19.944	26.749	6,5	6,8	6,2	40,2	11,2	14,6	11,2	11,2	14,6	13,4	15,2	11,0	:
Spanien	28.603	36.114	6,9	7,1	6,6	49,8	9,8	19,8	14,6	9,8	19,8	13,1	14,0	12,1	14,9
Frankreich	31.172	42.793	4,3	4,3	4,3	53,1	6,2	11,7	8,8	6,2	11,7	7,5	8,2	6,7	15,5
Kroatien	:	24.862	5,2	5,3	5,1	40,6	18,3	25,0	21,4	18,3	25,0	5,9	7,0	4,6	10,4
Italien	26.468	36.154	5,8	5,9	5,8	49,9	7,9	11,3	9,4	7,9	11,3	11,5	12,8	9,5	6,1
Zypern	22.317	27.608	5,2	5,2	5,2	34,6	16,1	22,5	19,3	16,1	22,5	9,1	9,1	9,0	14,2
Lettland	17.461	20.970	6,5	6,6	6,3	48,1	23,3	27,1	25,5	23,3	27,1	9,2	9,0	9,5	17,3
Litauen	17.307	21.995	7,5	7,8	7,2	46,8	21,7	26,0	24,0	21,7	26,0	9,9	11,4	8,4	13,3
Luxemburg	47.000	54.953	4,3	4,3	4,2	45,5	8,4	17,5	11,9	8,4	17,5	11,6	11,8	11,4	5,4
Ungarn	16.483	20.459	4,3	4,5	4,2	45,7	17,0	18,6	17,8	17,0	18,6	9,3	9,7	8,7	15,1
Malta	25.514	27.997	4,2	4,2	4,1	34,3	13,0	17,7	15,1	13,0	17,7	5,4	6,7	3,2	10,6
Niederlande	32.920	41.814	3,8	3,9	3,8	54,5	17,0	20,1	18,5	17,0	20,1	5,6	6,2	4,8	16,1
Österreich	33.524	40.691	4,0	4,2	3,9	57,4	8,7	23,1	14,8	8,7	23,1	7,9	8,4	7,2	22,2
Polen	18.666	22.372	4,9	5,1	4,8	40,1	21,5	25,8	23,6	21,5	25,8	11,2	12,4	9,8	7,7
Portugal	20.201	25.871	6,0	6,2	5,9	42,2	6,6	17,0	12,0	6,6	17,0	10,9	11,6	10,2	14,9
Rumänien	14.194	16.841	8,3	8,6	8,1	39,2	26,5	22,0	24,4	26,5	22,0	18,8	21,0	15,7	4,5
Slowenien	27.218	31.780	3,6	3,6	3,6	49,7	15,8	21,5	18,5	15,8	21,5	6,7	7,7	5,4	7,0
Slowakei	18.148	23.787	3,5	3,6	3,5	52,4	15,3	23,4	19,2	15,3	23,4	6,0	6,5	5,5	19,7
Finnland	30.991	38.241	3,6	3,6	3,5	52,4	3,5	6,8	5,3	3,5	6,8	3,5	4,1	2,9	18,4
Schweden	29.954	36.067	3,8	3,8	3,7	58,5	2,0	3,2	2,6	2,0	3,2	7,1	7,8	6,3	13,8
Großbritannien	30.874	37.224	4,7	5,5	5,0	38,3	15,6	26,9	21,3	15,6	26,9	8,2	9,0	7,4	20,9
EU-28	28.451	35.814	4,4	5,4	5,1	50,5	13,5	21,1	17,2	13,5	21,1	9,5	10,2	8,7	16,7
EU-27	:	:	5,2	5,4	5,1	:	13,5	21,1	17,2	13,5	21,1	9,5	10,2	8,8	16,7

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. - ¹⁾ IE: 2014, - ²⁾ GR, HR: 2010, - ³⁾ Unterschied der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer.



Übersicht 39: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne GR und HR)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Einkommen/Lohn			Einkommensverteilung			Working Poor		Gender Pay Gap			
	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer in KKS			Subbereich			Niedriglohnbeschäftigtenquote in % auf Basis der Brutto-Stundenverdienste		Armutgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %		Gender Pay Gap ³⁾ in %	
	2015	2015	2015	2015	2015	2014	2014	2015	2015	2014	2014	2014
1	LU	LU	LU	FR	CZ ¹⁾	MT	SE	FI	FI	RO	BE	BE
2	IE	BE	BE	DK	SK ¹⁾	CY	BE	CZ	BE	LU	LU	LU
3	DK	FR	IE	DE	FI ¹⁰⁾	BG	FI	BE	SE	IT	DK	DK
4	BE	IE	DK	BE	SI ¹⁰⁾	UK	DK	MT	DK	BE	FI	FI
5	AT	NL	NL	UK	BE ²⁾	RO	FR	DK ¹⁾	FR	SI	FR	FR
6	NL	AT	AT	NL ²⁾	NL ²⁾	PL	IT	IE ¹⁾	MT	PL	MT	MT
7	DE	DK	FR	FI ²⁾	SE ²⁾	PT	LU	NL	CZ	MT	SE	SE
8	FR	DE	DE	SI	AT	IE	PT	SK	NL	LT	SI	SI
9	FI	FI	FI	LU	DK	LU	ES	SK	AT	SE	NL	NL
10	UK	UK	UK	AT	MT	HU	AT	SE	AT	IE	UK	UK
11	SE	IT	SE	EE ¹⁾	FR ²⁾	LT	MT	FR	FR	BG ¹⁾	IE	IE
12	ES	ES	ES	SE ¹⁾	LU ²⁾	LV	HU	FR	BG	CY ¹⁾	AT	AT
13	SI	SE	IT	ES	HU ²⁾	SI	BG	AT	AT	PT ¹⁰⁾	IT	IT
14	IT	SI	SI	LV	DE ¹⁾	ES	BG	UK	UK	ES ¹⁰⁾	CY	CY
15	MT	MT	MT	CY	IE ¹⁾	IT	SI	UK	BG	HU	DE	DE
16	CY	CY	CY	MT	PL	EE	NL	CY	PT	HU	PT	PT
17	PT	PT	PT	PT	UK ¹⁾	CZ	CZ	LV	HU	FR	ES	ES
18	PL	SK	SK	PT	CY ¹⁾	DK	CY	HU	HU	DK	CZ	CZ
19	SK	CZ	CZ	LT	IT	FI	UK	LT	DE	NL	HU	HU
20	CZ	EE	PL	BG ¹⁾	PT	SK	IE	EE	ES	FI	PL	PL
21	EE	PL	EE	CZ	EE	FR	DE	PT	DE	SK	SK	SK
22	LV	LT	LT	IT	LV	BE	EE	PL	EE	UK	BG	BG
23	LT	LV	LV	SK	ES	NL	PL	IT	IT	AT	LV	LV
24	HU	HU	HU	PL	BG	DE	LT	LU	LV	DE	LT	LT
25	RO	RO	RO	RO	LT	AT	RO	ES	ES	CZ	EE	EE
26	BG	BG	BG	IE	RO	SE	LV	RO	RO	EE	RO	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ und ¹⁰⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. CZ und SK oder FI und SI) den gleichen Rang auf. - ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. NL, FI und SI) den gleichen Rang auf. - ³⁾ Unterschied der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer.



Übersicht 40: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 - Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28

	Sozialschutzleistungen										Armutgefährdung, EU-SILC, nach Sozialleistungen			Bildungs-
	Krankheit/ Gesundheits- versorgung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/Kinder	Arbeitslosigkeit ¹⁾	Sonstige Funktionen ²⁾	Armut- gefährdungs- quote nach sozialen Transfers	Verbesserung der Armutsge- fährdungs- quote durch Transfers	Relativer Medianwert der Armut- gefährdungs- lücke	Öffentliche Bildungs- ausgaben	2015 ³⁾		2013 ⁴⁾	
											In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP
Belgien	8,4	2,4	9,8	2,2	0,40	2,9	14,9	11,8	17,4	6,67				
Bulgarien	4,9	1,4	7,9	1,9	0,04	1,3	22,0	6,4	30,3	4,27				
Tschechien	6,0	1,3	8,4	1,7	0,10	1,3	9,7	7,1	19,2	4,16				
Dänemark	6,4	4,1	12,0	3,6	0,25	4,4	12,2	13,6	22,0	8,75				
Deutschland	9,7	2,2	9,0	3,1	0,22	2,7	16,7	8,4	22,0	4,80				
Estland	4,4	1,8	6,5	1,6	0,05	0,2	21,6	6,2	21,0	4,92				
Irland	6,7	1,2	5,3	2,5	0,23	1,0	15,6	21,6	17,2	5,84				
Griechenland	5,0	1,7	14,0	1,1	0,04	2,7	21,4	4,1	30,6	:				
Spanien	6,5	1,8	9,8	1,3	0,11	2,9	22,1	8,0	33,8	4,19				
Frankreich	9,2	2,1	12,9	2,5	0,19	3,5	13,6	10,3	15,7	5,68				
Kroatien	7,1	2,6	7,2	1,5	0,03	2,3	20,0	11,0	26,5	4,21				
Italien	6,8	1,7	14,2	1,6	0,13	2,9	19,9	5,5	29,3	4,28				
Zypern	4,5	0,7	10,9	1,4	0,12	2,8	16,2	9,2	19,8	7,07				
Lettland	3,5	1,3	7,2	1,3	0,05	0,4	22,5	4,8	25,5	3,37				
Litauen	4,1	1,4	6,2	1,1	0,03	0,8	22,2	6,4	26,0	4,66				
Luxemburg	5,7	2,5	6,6	3,5	0,25	2,6	15,3	11,9	17,4	:				
Ungarn	4,9	1,4	9,1	2,3	0,05	1,6	14,9	10,8	21,8	4,13				
Malta	6,2	0,7	8,1	1,2	0,08	2,0	16,3	7,4	17,3	6,89				
Niederlande	10,0	2,2	11,1	0,9	0,21	3,0	12,1	10,1	17,3	6,06				
Österreich	7,4	2,0	13,0	2,8	0,28	2,4	13,9	11,7	20,5	5,66				
Polen	4,0	1,5	9,3	1,4	0,02	2,1	17,6	5,3	22,3	5,00				
Portugal	6,1	1,9	12,8	1,2	0,10	2,1	19,5	6,9	29,0	5,34				
Rumänien	3,9	1,1	7,3	1,2	0,01	0,9	25,4	3,9	38,2	2,70				
Slowenien	7,3	1,4	10,1	1,9	0,07	2,2	14,3	10,5	20,3	5,22				
Slowakei	5,6	1,6	7,3	1,7	0,04	1,3	12,3	6,7	28,9	4,12				
Finnland	7,5	3,4	12,1	3,2	0,30	2,4	12,4	14,4	13,2	7,16				
Schweden	7,5	3,5	12,2	3,1	0,14	1,7	14,5	12,4	20,0	7,43				
Großbritannien	8,6	1,5	11,6	2,8	0,08	2,2	16,7	12,5	20,2	6,1				
EU-28	8,1	2,0	11,1	2,4	0,13	2,7	17,3	8,6	24,9	5,3				
EU-27	8,1	2,0	11,1	2,4	0,14	2,7	17,3	8,6	24,8	:				

Q: Eurostat. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. - 1) Ausgaben für Arbeitslosigkeit in % des BIP dividiert durch die Arbeitslosenquote. - 2) Sonstige Funktionen umfassen hier die Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung. - 3) IE: 2014, - 4) DK, FR, UK: 2012; HR: 2011 (educ_figdp, ISCED1997).



Übersicht 41: Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR und LU)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Sozialschutzleistungen in % des BIP												Armutgefährdung, EU-SILC, nach Sozialleistungen				Bildungsausgaben	Gesamttrags	
	Krankheit/ Gesundheitsversorgung			Invalidität/ Gebrechen		Alter	Familie/ Kinder	Arbeitslosigkeit/ Arbeitslosenquote		Sonstige Funktionen		Subbereich	Armutgefährdung, EU-SILC, nach Sozialleistungen		Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	Gesamttrags			
	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014					2015
1	NL	DK	IT	DK	BE	DK	DK	DK	DK	DK	DK	DK	CZ	IE	FI	IE	DK	DK	DK
2	DE	SE	AT	FI	FI	FR	FR	FR	FR	FR	FR	FR	NL	FI	FR	FI	SE	SE	SE
3	FR	FI	FR	SE	AT	NL	NL	NL	NL	NL	NL	NL	DK	FR	IE	DK	FI	FI	FI
4	UK	HR	PT	DE	DK	BE	BE	BE	BE	BE	BE	BE	SK	UK	NL	DK	NL	DK	DK
5	BE	BE	SE	AT	IE	IT	IT	IT	IT	IT	IT	IT	FI	SE	MT	FR	FR	FR	FR
6	FI	NL	FI	UK	DE	ES	ES	ES	ES	ES	ES	ES	FR	BE	BE	BE	BE	BE	BE
7	SE	DE	DK	FR	NL	CY	CY	CY	CY	CY	CY	CY	AT	AT	CZ	SE	UK	UK	UK
8	AT	FR	UK	IE	FR	DE	DE	DE	DE	DE	DE	DE	SI	HR	CY	CZ	NL	NL	NL
9	SI	AT	NL	HU	SE	AT	AT	AT	AT	AT	AT	AT	SE	HU	SE	AT	IE	IE	IE
10	HR	PT	CY	BE	IT	FI	FI	FI	FI	FI	FI	FI	BE	SI	UK	SI	FR	FR	FR
11	IT	ES	SI	BE	CY	HR	HR	HR	HR	HR	HR	HR	HU	FR	SI	UK	AT	AT	AT
12	IE	EE	BE	BG	ES	UK	UK	UK	UK	UK	UK	UK	HU	NL	AT	HU	PT	PT	PT
13	ES	IT	ES	CZ	PT	SI	SI	SI	SI	SI	SI	SI	CY	CY	EE	CY	SI	SI	SI
14	DK	SK	PL	SK	CZ	PT	PT	PT	PT	PT	PT	PT	MT	DE	HU	MT	PL	PL	PL
15	MT	UK	HU	IT	MT	IE	IE	IE	IE	IE	IE	IE	DE	ES	DE	DE	EE	EE	EE
16	PT	PL	DE	EE	UK	MT	MT	MT	MT	MT	MT	MT	UK	MT	DE	SK	DE	DE	DE
17	CZ	SI	CZ	HR	SI	SE	SE	SE	SE	SE	SE	SE	PL	CZ	PL	HR	LT	PT	PT
18	SK	BG	MT	CY	LV	HU	HU	HU	HU	HU	HU	HU	PT	PT	LV	PL	IT	HR	HR
19	BG	HU	BG	PL	EE	CZ	CZ	CZ	CZ	CZ	CZ	CZ	IT	SK	LT	EE	BG	ES	ES
20	HU	LT	SK	ES	HU	BG	BG	BG	BG	BG	BG	BG	HR	LT	HR	PT	HR	HR	HR
21	CY	CZ	RO	LV	BG	SK	SK	SK	SK	SK	SK	SK	EE	BG	SK	LT	ES	SK	SK
22	EE	LV	HR	PT	SK	IE	IE	IE	IE	IE	IE	IE	BG	EE	PT	IT	CZ	EE	EE
23	LT	IE	LV	MT	HR	RO	RO	RO	RO	RO	RO	RO	ES	IT	IT	IT	HU	HU	HU
24	PL	RO	EE	RO	LT	LT	LT	LT	LT	LT	LT	LT	LT	PL	BG	LV	BG	SK	SK
25	RO	MT	LT	LT	PL	LV	LV	LV	LV	LV	LV	LV	LV	LV	ES	ES	ES	LV	LV
26	LV	CY	IE	NL	RO	EE	EE	EE	EE	EE	EE	EE	RO	RO	RO	RO	RO	RO	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - ¹⁾ und ¹⁰⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. SE und DE oder AT und UK) den gleichen Rang auf. - ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. PT, MT, RO) den gleichen Rang auf. - ³⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder (z.B. SI, BG, HU, LT) den gleichen Rang auf.



Übersicht 42: Zusätzliche Indikatoren

	Europa 2020 Indikator: Beschäftigungsquote (20-64 Jahre) ¹⁾				Europa 2020 Indikator: Bildungsabschluss im Tertiärbereich (30-34 Jahre) ²⁾			
	2015		2015		2015		2015	
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Frauen
Belgien	67,2	71,3	63,0	42,7	36,7	48,7		
Bulgarien	67,1	70,4	63,8	32,1	24,8	39,9		
Tschechien	74,8	83,0	66,4	30,1	24,7	35,9		
Dänemark	76,5	80,2	72,6	47,6	39,6	55,9		
Deutschland	78,0	82,3	73,6	32,3	32,2	32,4		
Estland	76,5	80,5	72,6	45,3	34,5	56,7		
Irland	68,7	75,1	62,6	52,3	45,1	58,6		
Griechenland	54,9	64,0	46,0	40,4	35,3	45,5		
Spanien	62,0	67,6	56,4	40,9	34,8	47,1		
Frankreich	69,5	73,2	66,0	45,0	40,3	49,6		
Kroatien	60,5	65,2	55,8	30,9	23,8	38,3		
Italien	60,5	70,6	50,6	25,3	20,0	30,8		
Zypern	67,9	72,3	64,0	54,5	46,7	61,6		
Lettland	72,5	74,6	70,5	41,3	26,8	56,5		
Litauen	73,3	74,6	72,2	57,6	47,2	68,4		
Luxemburg	70,9	76,7	65,0	52,3	46,8	57,7		
Ungarn	68,9	75,8	62,1	34,3	27,6	41,0		
Malta	67,8	81,4	53,6	27,8	23,6	32,2		
Niederlande	76,4	81,9	70,8	46,3	43,0	49,6		
Österreich	74,3	78,4	70,2	38,7	37,5	40,0		
Polen	67,8	74,7	60,9	43,4	35,1	52,0		
Portugal	69,1	72,6	65,9	31,9	23,3	40,1		
Rumänien	66,0	74,7	57,2	25,6	24,2	27,2		
Slowenien	69,1	73,3	64,7	43,4	32,0	56,4		
Slowakei	67,7	75,0	60,3	28,4	22,8	34,4		
Finnland	72,9	73,9	71,8	45,5	38,1	53,4		
Schweden	80,5	82,5	78,3	50,2	43,2	57,7		
Großbritannien	76,8	82,5	71,3	47,9	44,5	51,1		
EU-28	70,1	75,9	64,3	38,7	34,0	43,4		
EU-27	70,1	75,9	64,4	38,8	34,1	43,4		

Q: Eurostat. – 1) Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 77%, für die EU 75%. – 2) Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 38%, für die EU 40%. 2014er Werte: Zeitreihenbruch.



Übersicht 43: Punktwerte in den Jahren 2007 bis 2014 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28

Punktwerte

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Belgien	7,19	7,64	6,13	6,44	6,76	6,57	6,43	6,78	7,15
Bulgarien	6,95	7,71	5,82	4,75	4,64	4,36	4,84	5,59	6,53
Tschechische Republik	7,85	8,35	6,32	6,32	6,73	6,70	6,81	7,35	8,13
Dänemark	9,41	9,66	7,82	7,37	7,89	7,70	7,89	8,25	8,53
Deutschland	7,46	8,01	6,94	7,47	8,19	8,12	8,05	8,29	8,45
Estland	8,22	7,92	3,54	3,56	6,76	6,59	6,86	7,30	8,53
Irland	9,01	7,69	4,60	4,56	5,09	5,20	6,36	7,04	8,91
Griechenland	6,81	7,21	5,60	4,46	2,27	1,00	1,38	2,54	3,77
Spanien	7,44	6,59	3,69	4,05	3,53	2,69	2,85	4,28	5,85
Frankreich	7,25	7,56	6,18	6,45	6,67	6,52	6,59	6,71	6,97
Kroatien	7,23	7,02	4,74	3,73	3,20	2,78	2,80	4,63	5,32
Italien	6,68	6,70	4,84	4,93	5,16	4,72	4,21	4,86	5,66
Zypern	8,91	9,27	7,38	7,18	6,67	5,02	3,51	4,53	5,93
Lettland	8,60	7,46	2,40	2,70	4,97	5,59	6,47	6,20	7,55
Litauen	8,08	7,46	3,68	3,42	5,28	6,11	6,62	7,43	7,81
Luxemburg	9,98	10,00	8,61	9,04	9,35	9,35	9,34	9,78	9,69
Ungarn	5,65	5,47	3,62	3,86	4,18	4,32	5,03	6,97	7,27
Malta	6,15	6,82	4,90	5,53	5,97	6,08	6,77	7,87	8,37
Niederlande	8,97	9,36	7,98	7,41	7,75	7,37	6,98	7,24	7,86
Österreich	8,38	8,96	7,57	7,80	8,25	8,11	7,90	8,01	8,00
Polen	6,27	7,24	5,80	5,33	6,07	5,90	5,94	6,91	7,55
Portugal	6,79	7,25	5,66	5,66	5,00	3,82	3,95	5,69	6,52
Rumänien	6,34	6,97	5,28	5,69	5,39	4,69	5,47	6,27	6,28
Slowenien	8,35	8,79	6,63	6,15	5,94	5,74	5,44	6,20	7,03
Slowakei	6,67	7,70	5,44	5,35	6,02	5,75	5,61	6,57	7,48
Finnland	8,51	9,01	6,93	7,08	7,80	7,61	7,14	7,14	7,19
Schweden	8,96	8,94	7,38	8,04	8,69	8,40	8,48	8,76	9,02
Vereinigtes Königreich	8,01	8,20	6,52	6,63	6,72	6,92	7,19	8,02	8,32
1. Quartil	7,11	7,50	5,31	5,06	5,54	4,53	5,46	6,44	6,86
2. Quartil	7,88	7,91	6,20	6,09	6,42	5,54	6,78	7,23	7,75
3. Quartil	8,67	8,94	7,23	7,38	7,29	6,36	7,31	7,78	8,49

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. - Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2007 bis 2015.

